

## C. ABRISS ZUR GESCHICHTLICHEN UND ADMINISTRATIVEN ENTWICKLUNG

### I. LYKIEN UND PAMPHYLIEN BIS ZUR DIOKLETIANISCH-KONSTANTINISCHEN REICHSREFORM

In klassischer Zeit sind Lykien und Pamphylien<sup>1</sup>, insbesondere die Küstenregionen bereits in eine Vielzahl von Gebiets Herrschaften aufgeteilt, die bis zum Ende der Antike für die Landschaftsgeschichte prägend sind. Auf der Insel Megistē siedelten Rhodier, die auch Rodiapolis, Korydalla und Gagai im Südosten Lykiens und an der lykischen Ostküste die Kolonie Phasēlis gründeten. Pergē, Syllaion und Aspendos wurden vermutlich ebenfalls im 7. Jahrhundert von Rhodos kolonisiert, Sidē ist eine Kolonie des äolischen Kymē.

Nach der Eroberung des Lyder-Reiches durch den Perserkönig Kyros 547/546 kamen auch Lykien und Pamphylien um 540 unter persische Herrschaft. Dareios I. (521–486) vereinigte Lykien, die Milyas und Pamphylien gemeinsam mit Iōnia, Magnēsia, Aiolis und Karia zur ersten Satrapie<sup>2</sup>. Lykien gehörte später zu Karia, einer Unterprovinz der Satrapie Lydien<sup>3</sup>.

Für über zweihundert Jahre lagen Lykien und Pamphylien im Spannungsfeld zwischen Persern und Griechen. Einer ersten persischen Herrschaft bis um 470 folgte in den Küstenzonen die griechische Herrschaft des Attisch-Delischen Seebundes; im Königsfrieden von 386 wurde jedoch Kleinasien den Persern überlassen<sup>4</sup>.

An der Schlacht von Salamis waren 480 v. Chr. Schiffe aus Lykien und Pamphylien auf Seiten der Perser maßgeblich beteiligt<sup>5</sup>. Das lykische Kontingent stand unter dem

---

<sup>1</sup> Für die Geschichte von Lykien und Pamphylien im Altertum bringen intensive archäologische und epigraphische Forschungen jährlich neue Erkenntnisse; dies gilt auch für die Topographie, deren Kenntnis in den letzten Jahren durch Inschriftenfunde (v. a. *Stadiasmos* von Patara, Stiftungsinschrift der *Dēmostheneia* in Oinoanda) stark erweitert wurde. Für Lykien ist der Forschungsstand bis etwa 1993 in den Akten Lykien II/1 und II/2 zusammengefasst (in II/2 245–314 hat R. JACOBK eine umfangreiche Lykien-Bibliographie vorgelegt, die neben einem Autoren-Index auch einen Topographischen und Thematischen Index enthält). Einen Überblick über die Geschichte Lykiens vom Altertum bis in die Neuzeit bietet FOSS, *Lycia*, einen historischen Abriss zur Alten Geschichte Lykiens lieferte P. FREI, *Geschichte Lykiens im Alterum*, in: Lykien 7–17; F. KOLB gibt ebenfalls einen Überblick über die Geschichte Lykiens im Altertum, in: KOLB–KUPKE, *Lykien* 9–31. Ein kurzer Abriss der Geschichte Lykiens bei M. ZIMMERMANN, *Lykioi, Lykia*. *DNP* 7 (1999) 559–562. TREUBER, *Lykier* ist veraltet, aber noch nicht ersetzt. Übersicht über die antiken Quellen zu den einzelnen lykischen Orten bei BRYCE, *The Lycians* (I) 229–242, zur Entwicklung der lykischen und pamphyliischen Städte vgl. JONES, *Cities* 95–109 und 123–146. Für Lykien und Pamphylien vgl. auch JAMESON, *Lycia and Pamphylia* und KEIL, *Provinces*. Zur Geschichte Pamphyliens vgl. neben RUGE, *Pamphylia* und BOSCH, *Pamphylia* auch BRANDT, *Wirtschaft*, Jean GREENHALGH, *Roman Pisidia – a study of development and change*. Diss. Newcastle upon Tyne 1987, MITCHELL, *Hellenismus in Pisidien* und W. MARTINI, *Pamphylia*. *DNP* 9 (2000) 216–219.

<sup>2</sup> Herodot III 90.

<sup>3</sup> JACOBS, *Lykien* 68; DERS., *Satrapienverwaltung* 136–138.

<sup>4</sup> Die beiden Perioden der persischen Herrschaft sind auch in der bildenden Kunst nachzuweisen; vgl. J. BORCHHARDT, *Zur Deutung lykischer Audienzszenen*, in: *Actes Lycie* 7–12.

<sup>5</sup> Diodor XI 19; BOSCH, *Pamphylia* 55; NOLLÉ, *Side* I 48.

Kommando eines Dynasten Kybernis<sup>6</sup>, König Damasithymos befehligte das Schiff des damals noch nicht zu Lykien gehörigen Kalynda<sup>7</sup>. In Limyra zeugt eine aramäisch-griechische Bilingue von der persischen Herrschaft<sup>8</sup>, im → Lētōon eine aramäisch-griechisch-lykische Trilingue<sup>9</sup>. Zwei Inschriften des 4. Jahrhunderts aus → Isinda (1) und → Seroia nennen einen über dieses Gebiet herrschenden Dynasten mit dem persischen Namen Mithrapata<sup>10</sup>. Er und weitere Dynasten mit iranischen Namen sind auch auf Münzen genannt<sup>11</sup>.

Nach dem Sieg des Kimōn über die Perser am → Eurymedōn (466 v. Chr.<sup>12</sup>) waren Lykien und Pamphylien mit einzelnen Orten und Gebieten in den Tributlisten des 'karischen' Distrikts des Attisch-Delischen Seebundes vertreten<sup>13</sup>: In Lykien Pynos (?) (→ Markianē), → Kaunos, → Karpasyanda, → Pasanda, → Tarbana, → Kalynda, → Kodopa (?), → Krya, → Tēlandros (2), → Telmēssos, gefolgt von den Gebieten der Lykioi (in Westlykien) und Milyai (in Zentrallykien, → Milyas 1), → Phasēlis und → Idyros, in Pamphylien → Pergē, → Syllaion und → Aspendos.

Am Satrapenaufstand in den sechziger Jahren des 4. Jahrhunderts beteiligen sich die verbündeten Völker der Lykier, Pisider, Pamphylier und Kilikier<sup>14</sup>. Als dieser scheitert, wurde Maussolos, der bedeutendste Vertreter der karischen Hekatomniden-Dynastie, Satrap in Südwestkleinasien, der anscheinend einen Unterstatthalter (*Archōn*) für das westliche als auch für das östliche Lykien ernannte<sup>15</sup>. Damals fanden offensichtlich auch die lykischen Dynasten-Herrschaften ein Ende, die neue Verwaltung stützte sich auf die städtischen Gemeinwesen und förderte ihre Entwicklung zu *Poleis* nach griechischem Muster<sup>16</sup>. Die im Lētōon gefundene Trilingue von 337 v. Chr. bietet einen lykischen, einen griechischen und einen aramäischen Text und nennt den Statthalter Pixodaros aus dem Hause der Hekatomniden<sup>17</sup>. Die hellenisierte karische Dynastie hat anscheinend die griechische Sprache in der Administration des Landes gefördert und schon vor Alexander dem Großen die Hellenisierung des Gebietes der *Lykioi* eingeleitet<sup>18</sup>.

Alexander der Große zog im Spätherbst 334 von Halikarnassos nach Lykien und Pamphylien, um durch die Besetzung der Küstengebiete die persische Flotte zu neutralisieren<sup>19</sup>; auf seinem Marsch eroberte er den Festungsplatz Hyarna (Ἐπαρνα, χωρίον ὀχυρόν) mit einer persischen Besatzung aus Söldnern, bevor er Lykien erreichte und Telmēssos durch Vertrag gewann; hierauf überschritt er den Xanthos Potamos und übernahm Pinara, Xanthos und Patara sowie dreißig weitere kleinere Orte (πολιόμενα),

<sup>6</sup> Herodot VII 98.

<sup>7</sup> Herodot VIII 87.

<sup>8</sup> TAM I, TL 152; vgl. zuletzt Zeynep KUBAN, Ein Astodan in Limyra?, in: *Fremde Zeiten*, 133–143.

<sup>9</sup> A. DUPONT-SOMMER–E. LAROCHE–H. METZGER, *CRAI* 1974, 82–93, 115–125, 132–149; vgl. Lykien 226 (*Lit*).

<sup>10</sup> ZIMMERMANN, *Zentrallykien* 30 (*Lit*).

<sup>11</sup> M. ALRAM, *Iranisches Personennamenbuch IV. Nomina propria iranica in nummis*. Wien 1986, 47–56; Artuṃpara, Erbbina, Mithrapata, Sppñtaza, Wekhssere I., II.

<sup>12</sup> Zum Datum vgl. NOLLÉ, *Side* I 48, A. 73 (*Lit*).

<sup>13</sup> Vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 15–18 (*Lit*).

<sup>14</sup> Diodor XV 90, 3; BOSCH, *Pamphylia* 57, JACOBS, *Lykien* 64.

<sup>15</sup> Vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 42 (*Lit*).

<sup>16</sup> Vgl. zuletzt F. KOLB, Aspekte der Akkulturation in Lykien in archaischer und klassischer Zeit, in: M. GIORGERI–M. SALVINI–M.-C. TRÉMOUILLE–P. VANNICELLI (Hrsg.), *Licia e Lidia prima dell'ellenizzazione*. *Atti del Convegno internazionale Roma, 11–12 ottobre 1999*. Roma 2003, 209–237 (*Fig*).

<sup>17</sup> H. METZGER–E. LAROCHE–A. DUPONT-SOMMER, La stèle trilingue récemment découverte au Lētōon de Xanthos: Le Texte grec, le texte lycien, le texte araméen. *CRAI* 1974, 82–93, 115–125, 132–149; H. METZGER *et alii*, in: *FdX* 6 (1979); weitere *Lit* in: *Lykien* 226.

<sup>18</sup> KOLB in: KOLB–KUPKE, *Lykien* 15f.; ZIMMERMANN, *Zentrallykien* 15, 51.

<sup>19</sup> Arrian I 24, 3; Seibert, *Eroberung* 50; vgl. KEEN, *Gateway* 74ff.

die sich ihm freiwillig ergaben<sup>20</sup>. Inzwischen war es Winter geworden; da in dieser Jahreszeit kein Weg über die Berge von West- nach Ostlykien offen war, zog Alexander vermutlich nahe der Küste in die Milyas<sup>21</sup>, wohl das Gebiet der in den Tributlisten genannten Milyai am Golf von Finike in Südlykien (→ Milyas 1)<sup>22</sup>. In der Milyas trafen Gesandte von Phasēlis und den „unteren Lykiern“ (Λυκίων τῶν κάτω) ein, die ihre Städte an Alexander übergaben. Im Interesse von Phasēlis eroberte Alexander die benachbarte Festung Marmara (→ Mnara), deren pisidische Einwohner den Phaseliten Flurschäden zugefügt hatten<sup>23</sup>. Den Weg von Phasēlis bis an den Rand der pamphyliischen Ebene legte Alexander mit einigen seiner Gefährten auf einem wegen stürmischen Wetters vom Meer überspülten Saumpfad zurück<sup>24</sup>, während der Großteil des Heeres den von (seinen) Thrakern ausgebauten Weg über die Berge nahm<sup>25</sup> (→ Klimax 1).

Auf dem Marsch von Pergē, das zu Alexander übertrat, nach Sidē boten Gesandte aus Aspendos eine Unterwerfung aber ohne Besetzung an; als Tribut sollte Aspendos 50 Talente zahlen und die bisher an den Großkönig gelieferten Pferde stellen. In Sidē hingegen hinterließ Alexander eine Besetzung, kehrte um und wandte sich gegen Syllion, das in seinen Mauern noch eine Besetzung von persischen Söldnern und einheimischen Barbaren (Pisidern?) hatte; wie Aspendos konnte er es nicht erobern. Da Aspendos seine Verpflichtungen nicht einhielt, zwang er die Stadt zu einem neuen Vertrag über 100 Talente<sup>26</sup>. Über Pergē zog Alexander gegen Termēssos, das er nicht einnehmen konnte, eroberte aber Sagalassos und andere pisidische Festungen. Der weitere Weg führte an der → Askania Limnē entlang nach Phrygien<sup>27</sup>. In Kelainai (Apameia, → TIB 7, s. v.) setzte Alexander seinen Admiral Nearchos als Satrap von Lykien und Pamphylien ein<sup>28</sup>.

Nach Alexanders Tod 323 war Lykia gemeinsam mit Pamphylia und Phrygia Megalē eine Satrapie des Antigonos Monophtalmos<sup>29</sup>. 319 besiegte Antigonos, von Kappadokien kommend, Alketas und seine Pisider bei → Krētopolis in Westpamphylien; Alketas floh nach → Termēssos, wo er Selbstmord beging<sup>30</sup>. Während Lykien vermutlich schon 309 ptolemäisch wurde, als Ptolemaios I. Phasēlis, Xanthos und Kaunos einnahm<sup>31</sup>, ist in Pamphylien die ptolemäische Herrschaft erstmals 278 durch einen ptolemäischen *Pamphyliarchen* in Termēssos nachzuweisen<sup>32</sup>. Lykier, Pamphylier und Pisider sind als Söldner in ptolemäischen und seleukidischen Diensten genannt<sup>33</sup>. In Lykien begegnen in einer Inschrift aus Limyra 288 zwei von Ptolemaios eingesetzte *Oikonomoi*; vermutlich verwal-

<sup>20</sup> Arrian I 24, 4; SEIBERT, Eroberung 50–52. – Hyparna vermutlich in Lykien.

<sup>21</sup> Arrian I 24, 5; SEIBERT, a. O. 52; HALL, Milyadeis 144..

<sup>22</sup> Vgl. STARK, Alexander 245–247 (mit Karte).

<sup>23</sup> Arrian I 24, 6; Diodor XVII 28; SEIBERT 52f.

<sup>24</sup> Vgl. dazu M. ZAHRNT, Alexander an der Küste Pamphyliens. Zum literarisch-propagandistischen Umgang mit Naturgewalten, in: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 6, 1996. „Naturkatastrophen in der antiken Welt“ (*Geographica Historica* 10). Stuttgart 1998, 329–336.

<sup>25</sup> Arrian I 26, 1–2; Strabōn 666; Plutarch, Alexandros 17, 8; SEIBERT 53.

<sup>26</sup> Arrian I 26, 3–27, 4; BOSCH 57–59; SEIBERT 53f.; NOLLÉ, Side I 57.

<sup>27</sup> Arrian I 27, 5–29, 1; SEIBERT 54f.

<sup>28</sup> Arrian III 6, 6; BOSCH 59.

<sup>29</sup> ORTH, Diadochenzeit 53, 56f. (*Font, Lit*); BORCHHARDT, Zēmurfi 79.

<sup>30</sup> Diodor XVIII 44–47; KAERST, 5) Alketas. *RE* 1/2 (1894) 1514f.; WAELKENS, Sagalassos I 17; MITCHELL, Hellenismus 4.

<sup>31</sup> Diodor XX 27, 1–2; WÖRRLÉ, Epigr. Forsch. I 51f.; HÖLBL, Geschichte 20.

<sup>32</sup> ROBERT, Documents 53–58; BAGNALL, Administration 111, 114, 157, A. 145, 217; NOLLÉ, Side I 58f.; HÖLBL, a. O. 25, 35, 60; vgl. auch BOSCH 60 und WÖRRLÉ, Epigr. Forsch. I 46 zu Theokritos, Eidyllia XVII, 86–90, der Ende der siebziger Jahre Pamphylien, das Rauhe Kilikien, Lykien und Karien als ptolemäische Besitzungen in Anatolien nennt.

<sup>33</sup> BOSCH 61f; KOLB in: KOLB–KUPKE, Lykien 23; BRANDT, Wirtschaft 88ff. (*Font, Lit*); ŞAHİN, Arykanda S. 5 (*Font*); WAELKENS, Sagalassos I 19f.

tete – ähnlich wie die beiden (karischen) Archonten zur Zeit der persischen Herrschaft – einer Ostlykien mit Limyra und einer Westlykien mit Xanthos<sup>34</sup>. Ptolemaios II. Philadelphos (285–246) baute in Lykien die Hafenstadt Patara aus (ἐπισχευάσας) und benannte sie nach seiner Schwester Arsinoë; ebenso benannte er eine westlykische (Hafen-?) Stadt als Neugründung (?) nach seiner zweiten Schwester → Philōtera<sup>35</sup>. In Pamphylien gründete er → Arsinoë (Umbenennung von Korakēsion?, → Kalon Oros). Weitere ptolemäische Gründungen waren → Ptolemaïs (1) in Pamphylien und → Ptolemaïs (2) in Lykien. Für einen durch Ptolemaios II. erfolgreich abgewehrten Einfall der Gallier errichtete man vermutlich in Limyra das Ptolemaion<sup>36</sup>. Obwohl Ptolemaios II. der *Polis* Telmēssos zusicherte, dass sie nicht als δωρεά (Lehen) vergeben werde, erhielt Ptolemaios, Sohn des Lysimachos und der Arsinoë, 240 von Ptolemaios III. die Herrschaft über die Stadt<sup>37</sup>. Über die Futter- und Spreuabgabe (χόρτος, γράσις, ἄχυρα) an die ptolemäische Kavallerie sowie die Einquartierungspflicht (ἐπισταθμεία) in Telmēssos und → Kalynda geben eine Inschrift und ein Papyrus Auskunft<sup>38</sup>. Lykien wurde gemeinsam mit Karien, Tēlos und Rhodos um 227 v. Chr. von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht, bei dem der Koloss von Rhodos stürzte<sup>39</sup>.

Pamphylien wurde im dritten Syrischen Krieg (246–241) weitgehend seleukidisch<sup>40</sup>. Nachdem Seleukos III., vielleicht der Gründer des pamphyliischen Seleukeia, 223 in Phrygien ermordet worden war, übernahm Achaios, ein Verwandter des seleukidischen Königshauses, das Oberkommando in Kleinasien und ließ sich zum König ausrufen<sup>41</sup>. 218 griff Achaios, als Gesandte der Stadt Pednelissos um Hilfe gegen Selgē baten, auch in Pamphylien ein. Um Pednelissos zu entsetzen, entsandte er Garsyeris mit sechstausend Mann zu Fuß und fünfhundert Reitern. Die Selger besetzten daraufhin die Pässe von → Klimax (2) und den Pass von Saporda (Isparta, → *TIB* 7, s. v. Saparta), während Garsyeris, von Norden kommend, in die Milyas<sup>42</sup> einrückte und bei → Krētopolis lagerte. Durch eine List erreichte er den Abzug der Selger aus den Pässen, durch die er nach Pergē vorrückte. Hier forderte er die Pamphylier und Pisider zu einem Bündnis mit Achaios und zur Unterstützung der Pednelisser auf. An den folgenden Kämpfen beteiligten sich auch Aspendos und Etenna, während Sidē aus Rücksicht auf Antiochos III. und aus altem Hass gegen Aspendos fernblieb. Schließlich kam es zu einem Friedensvertrag der Selger mit Achaios, der zugleich die Milyas und den größten Teil von Pamphylien in seine Gewalt gebracht hatte<sup>43</sup>. Sidē, das sich dem Garsyeris nicht angeschlossen hatte, blieb offensichtlich frei, Ostpamphylien wurde nicht seleukidisch.

Antiochos III. unterwarf 197 von Kilikien kommend das ostpamphyliche Korakēsion, bevor er in Lykien Kōrykos, Limyra, Arykanda, Andriakē, Patara, Xanthos und Telmēssos eroberte<sup>44</sup>. Er gründete vermutlich → Fırıncık in Ostlykien. Im Kampf mit Rom unterlag er jedoch 190 bei Magnēsia am Sipylos. Während der Friedensverhandlungen in Rom unternahm Konsul Gnaeus Manlius Vulso 189 einen Feldzug gegen die Gala-

<sup>34</sup> WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* I 57–62; BEHRWALD, *Lyk. Bund* 50 (*Lit*); zu den *Oikonomoi* vgl. HÖLBL 60.

<sup>35</sup> WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* III 83, 104–106.

<sup>36</sup> J. BORCHHARDT–G. STANZL, in: *Lykien* 79–84; KOLB in: KOLB–KUPKE, *Lykien* 23; BORCHHARDT, *Zēmuri* 79–83; HÖLBL 89.

<sup>37</sup> *TAM* I/1 1; *OGIS* 55; WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* II; HÖLBL 35; vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 63ff. (*Lit*).

<sup>38</sup> WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* III 83, 87f.

<sup>39</sup> GUIDOBONI, *Terremoti 648–651 (Font, Lit)*; DIES., *Catalogue* 140–142.

<sup>40</sup> Polybios V 34, 7–8; HÖLBL 49.

<sup>41</sup> Polybios V 57, 1–2; HEICHELHEIM, *Kleinasien* 48; A. MEHL, Achaios [5]. *DNP* 1 (1996) 70.

<sup>42</sup> Die Landschaftsbezeichnung Milyas hatte sich demnach damals schon von Lykien nach Westpamphylien ausgeweitet; vgl. HALL, *Milyadeis*.

<sup>43</sup> Polybios V 72–77, 2; MITCHELL, *Hellenismus* 4f.; NOLLÉ–SCHINDLER, *Selge* 29–35; BOSCH 62–64.

<sup>44</sup> HÖLBL 123; MAGIE, *Roman Rule* I 524, II 754, A. 49; vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 80f. (*Lit*).

ter, der von Ephesos über lykisches und pamphylich-pisidisches Gebiet nach Galatien führte – schon von Livius als Plünderungszug angesehen –, tatsächlich aber die Fortsetzung des Krieges gegen Antiochos III. gewesen zu sein scheint<sup>45</sup>. Über Kibyra, wo der *Tyrannos* Moagetēs herrschte, zog er durch das Gebiet von → Sinda an den Fluss → Kaularis und an die → Kabalitis Limnē, an deren Nordufer über → Madamprus in das Quellgebiet des → Lysis und am Fluss → Kolobatos entlang weiter nach Osten. Am Kolobatos traf er Gesandte von → Isinda (2), die ihn um Hilfe gegen die Termessier baten, die ihre Stadt belagerten. Nachdem der Konsul die Isinder von der Belagerung der Termessier befreit hatte, schloss er auch mit Termēssos, Aspendos und den anderen Städten Pamphylens Frieden. Von Termēssos zog er am Fluss → Tauros (1) entlang nach → Xylinē Kōmē und von hier erneut in das Lysis-Tal nach → Kormasa und → Darsa bis an die → Askania Limnē, wo Gesandte von Lysinoē (→ Lysinia) ihre Stadt übergaben. Über das Gebiet von Sagalassos drang er gegen die Galater vor<sup>46</sup>. Im folgenden Jahr zog Manlius noch einmal nach Pamphylien, wo er die seleukidische Besatzung von Pergē zum Abzug zwang<sup>47</sup>. Die Schilderung dieser Ereignisse zeigt, dass sich die seleukidische Herrschaft und zuvor wohl auch die ptolemäische auf die Küste beschränkte, während das Landesinnere Lykiens und Pamphylens weitgehend selbständig blieb. Im Frieden von Apameia wurde 188/87 bestimmt, dass alle Besitzungen Antiochos' III. diesseits des Tauros (*cis Taurum montem*, τῶν ἐπὶ τὰδε τοῦ Ταύρου κατοικοῦντων) Eumenes II. von Pergamon erhalten solle – außer Lykien und Karien, die den Rhodiern zugewiesen wurden<sup>48</sup>. Rhodos konnte somit seinen Festlandbesitz in Nordwestlykien (→ Peraia Rodiōn) beträchtlich erweitern<sup>49</sup>; Lykien gehört seit damals als Subklientel des seinerseits von Rom abhängigen Rhodos zum Herrschaftsbereich des Imperium Romanum<sup>50</sup>. *Cis Taurum* bedeutete vermutlich westlich des großen Taurosbogens, der bei Korakēsion/Alanya endet<sup>51</sup>. Eumenes von Pergamon erhielt Pamphylien zumindest bis zum Ke-stros<sup>52</sup>; in Lykien wurde Telmēssos an Eumenes gegeben<sup>53</sup>. Während der Zeit der rhodischen Herrschaft in Lykien bis 167<sup>54</sup> ist der Lykische Bund (τὸ κοινὸν τῶν Λυκίων) 182–180 erstmals inschriftlich bezeugt<sup>55</sup>. 168/67 erklärte der römische Senat Karer und Lykier für frei<sup>56</sup>. Damit beginnt die Blütezeit des Lykischen Bundes, der auch in der römischen Provinz Lykia und Lykia–Pamphylia als römischer Provinziallandtag weiterbestand. In einer Inschrift aus Araxa<sup>57</sup>, vermutlich aus der Mitte des 2. Jahrhunderts<sup>58</sup>,

<sup>45</sup> Zur neuen Deutung dieser Expedition vgl. J. G. GRAINGER, The Campaign of Cn. Manlius Vulso in Asia Minor. *Anat. Stud.* 45 (1995) 23–42.

<sup>46</sup> Polybios XXI 33–36; Livius XXXVIII 14, 3–15, 9; BEAN, Cibyratis 149f; DERS., Pisidia I 113–117; A. HALL, Sinda, in: In memoriam A. S. Hall 48–52 (*Fig.*); SYME, *Anatolica* 199–203.

<sup>47</sup> Polybios XXI 42, 1–5; Livius XXXVIII 37, 9–10; BOSCH 66.

<sup>48</sup> Polybios XXI 24, 6–7; Livius XXXVII 55, 5.

<sup>49</sup> MAGIE, *Roman Rule* I 70–73.

<sup>50</sup> KOLB, *Provinzordnung* 207.

<sup>51</sup> Vgl. *TIB* 5, 22.

<sup>52</sup> BOSCH 69–72.

<sup>53</sup> Polybios XXI 46, 8–10; Livius XXXVII 56, 4–6; E. KALINKA, *TAM* II/1 S. 2; WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* II 222; E. SCHWERTHEIM, Die Grenzen der Provinz Asia, in: *Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums (Geographica Historica 7)*. Amsterdam 1994, 395.

<sup>54</sup> Vgl. zuletzt M. ZIMMERMANN, Bemerkungen zur rhodischen Vorherrschaft in Lykien (189/88–167 v. Chr.). *Klio* 75 (1993) 110–130.

<sup>55</sup> *OGIS* 99; KOLB, *Provinzordnung* 208. – Zum Lykischen Bund vgl. R. BEHRWALD, Lykischer Bund. *DNP* 7 (1999) 563–564 und BEHRWALD, *Lyk. Bund*.

<sup>56</sup> Polybios XXX 5, 12; Livius XLIV 15, 1; TREUBER, *Lykier* 165; KOLB, *Provinzordnung* 208.

<sup>57</sup> G. E. BEAN, *JHSt* 68 (1948) 46–56; ROBERT, *Bull. ép.* 1950, Nr. 183; *SEG* 18 (1962) 570.

<sup>58</sup> ZIMMERMANN, a. O. 126f. versucht eine Datierung in die Zeit der rhodischen Vorherrschaft in Lykien und führt die Einrichtung einer Tyrannis in Xanthos und Tlōs auf rhodische Aktivitäten zurück; vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 89–99 und KOLB, *Provinzordnung* 208.

werden ausführlich die Tätigkeiten eines Orthagoras im Dienste von Araxa und des Lykischen Bundes geschildert. Anlässlich eines Streites um die *Chōra* zwischen Araxa und → Soasa war er Gesandter beim Lykischen Koinon, darüberhinaus bemühte er sich erfolgreich um die Aufnahme des benachbarten → Orloanda, das (von einer Tyrannis?) befreit worden war, in den Lykischen Bund (εἰς τὴν Λυκίων συνπολιτείαν)<sup>59</sup>. Strabōn berichtet, dass die Lykier zu seiner, also in augusteischer Zeit, in der von den Vorfahren übernommenen Verwaltung durch den Lykischen Bund (ἐν τῇ πατρίῳ διοικήσει τοῦ Λυκιακοῦ συστήματος) mit einem Lykiarchen an der Spitze verblieben, in dem 23 Städte in einer Generalversammlung (κοινὸν συνέδριον) stimmberechtigt waren; die größten Städte verfügten über drei Stimmen, die mittleren über zwei und die übrigen über eine Stimme<sup>60</sup>. Nach Artemidōros von Ephesos (um 100 v. Chr.) waren die sechs größten Städte Xanthos, Patara, Pinara, Olympos (3), Myra und Tlōs<sup>61</sup>. In der Kaiserzeit gab es in Lykien sechs *Mētropoleis*: Telmēssos, Tlōs, Xanthos, Patara, Myra und Limyra. Limyra, bereits 81 v. Chr. eine der sechs führenden Städte Lykiens<sup>62</sup>, hatte demnach Olympos (3), das für seinen Abfall vom Lykischen Bund 77 v. Chr. von P. Servilius Vatia (Isauricus) zerstört wurde, ersetzt und Pinara wurde von Telmēssos abgelöst<sup>63</sup>. Im 2. Jahrhundert n. Chr. gehörten Akalissos, Antiphellos, Aperlai, Araxa, Arneai, Arykanda, Balbura, Bubōn, Chōma, Gagai, Kadyanda, Kalynda, Kandyba, Korydalla, Krya, Kyaneai, Limyra, Lydai, Mylē/Myla, Myra, Nysa, Oinoanda (Termēssos Mikra), Olympos, Patara, Phaselis, Phellos, Pinara, Podalia, Rodiapolis, Sidyma, Symbra, Telmēssos, Tlōs, Trebenna und Xanthos<sup>64</sup> und vermutlich weitere, noch unbekannte Städte zum Lykischen Koinon. So sind in der Inschrift von Araxa (Mitte 2. Jh. v. Chr.) Orloanda und Soasa als lykische Städte bei Araxa genannt, der Stadiasmos von Patara nennt weitere lykische Städte, die zum Teil noch nicht lokalisiert sind. Einer dieser Orte ist Akarassos, das später Bistum wurde (vermutlich Elmal). Plinius berichtet, dass es zu seiner Zeit 36 Städte, einstmals aber 70 in Lykien gab<sup>65</sup>. Die Zahl scheint nach dem Verständnis der Zeit nicht zu hoch gegriffen, im byzantinischen Lykien, um das Gebiet von Kaunos erweitert, gab es 45 Bistümer. Manche dieser Bistümer sind freilich zusätzlich zu älteren entstanden oder lösten diese ab (→ Hagiodula, Philēta, Phoinix, Tergasos). Der hohen Zahl der in Lykien bekannten oder überlieferten Städte steht Strabōns Angabe gegenüber, dass zu seiner Zeit 23 Städte im Lykischen Bund Stimmrecht hatten. Da dieses Stimmrecht offensichtlich nicht alle der weit zahlreicheren ‘Städte’ hatten, wurde vermutet, dass sich kleinere Städte zu einer *Sympoliteia* vereinigten, um eine Stimme im Bund zu erhalten<sup>66</sup>. Dem steht entgegen, dass auch kleine Städte, wie Kandyba Mitglieder waren und auch bedeutende Orte wie Apollōnia (1) und Simēna eine Sympoliteia schlossen<sup>67</sup>.

<sup>59</sup> Shelagh JAMESON, *RE* S 14 (1974) 55f. (zu Araxa); TROXELL, *Coinage* 11f.; M. ERRINGTON, *Chiron* 17 (1987) 114–118; BEHRWALD, *Lyk. Bund*, a. O.

<sup>60</sup> Strabōn 664: Εἰσὶ δὲ τρεῖς καὶ εἴκοσι πόλεις αἱ τῆς ψήφου μετέχουσαι συνέρχονται δὲ ἕξ ἑκάστης πόλεως εἰς κοινὸν συνέδριον, ἦν ἂν δοξαμάσσοι πόλιν ἐλόμενοι τῶν δὲ πόλεων αἱ μέγιστα μὲν τριῶν ψηφῶν ἔστιν ἑκάστη κυρία, αἱ δὲ μέσσα δυεῖν, αἱ δ’ ἄλλα μᾶς; 665: ἐν δὲ τῷ συνεδρίῳ πρόπτον μὲν Λυκιάρχης αἰρεῖται; MITCHELL, *Ethnicity* 122f.

<sup>61</sup> Bei Strabōn 665.

<sup>62</sup> *OGIS* 441, Z. 209–214; M. Çetin ŞAHİN, *Die Inschriften von Stratonikeia*, Teil II,1: Lagina, Stratonikeia und Umgebung (*IK* 22,1). Bonn 1982, 508, Z. 67–72 (Liste der Städte, welche die Asylie des Hekatē-Tempels von Lagina anerkennen).

<sup>63</sup> Vgl. BALLAND, *Inscriptions* 176f., der Limyra die Stellung einer *Metropole* zuwies, die nun auch inschriftlich bezeugt ist.

<sup>64</sup> Vgl. JAMESON, *League* 842 und BEHRWALD, *Lyk. Bund* 176f.

<sup>65</sup> Plinius, *Nat. hist.* V 101.

<sup>66</sup> TREUBER, *Lykier* 177; JONES, *Cities* 103f.

<sup>67</sup> ZIMMERMANN, *Zentrallykien* 129–132.; Einwände bei WÖRRLE, *Epigr. Forsch.* II 245 und ZIMMERMANN, *Zentrallykien* 127–129. vgl. auch TROXELL, *Coinage* 4; SCHULER, *Ländliche Siedlungen* 43.

Durch kaiserzeitliche Inschriften ausdrücklich bezeugt sind die Sympolitien von → Aperlai mit Simēna, Apollōnia (I) und Isinda (I), von → Akalissos mit Idebēssos und Korma, von → Arneai mit Koroa und weiteren nicht namentlich bekannten Orten, von → Myra mit Trebendai und von → Trebenna mit Onobara. Tyberissos war in späthellenistischer Zeit mit der benachbarten *Kōmē* Teimiusa (→ Tristomon), ihrem Hafen, in einem δῆμος vereinigt und stand nach dem Zeugnis einer Inschrift aus augusteischer Zeit in Sympolitie mit Myra. Neue Inschriftenfunde aus Ostlykien bezeugen Sympolitien von Phasēlis mit → Mnara und → Tenedos. In Pamphylien gab es Sympolitien von Termēssos mit → Typallia (dazwischen lag das Territorium von Trebenna) und von → Kotenna mit Erymna (→ Orymna). In Lykien schlossen sich nicht nur Städte, sondern auch Dörfer zu *Dikomien*<sup>68</sup>, *Trikomien*<sup>69</sup> oder zu einer *Pentakōmia* zusammen<sup>70</sup>. Innerhalb der Verwaltungseinheit der *Kōmai* verbanden sich *Chōria* (Weiler) zu *Homuriai* (ὁμοῦρῖαι), wie eine Inschrift aus → Söğütlüdere<sup>71</sup> zeigt. Daneben begegnen inschriftlich auch noch *Monagriai* (μοναγῖαι), Einzelgehöfte<sup>72</sup>. Neben den *Kōmai* bezeugen hellenistische und kaiserzeitliche Inschriften auch *Peripolia*, die wie → Kelbēssos, → Neapolis, → Asarönü und → Tyinda ehemals selbständige Siedlungen an einer Polisgrenze mit (begrenzt) eigenständiger Verwaltung und eigener öffentlicher Kasse waren<sup>73</sup>.

Für ihre Loyalität gegenüber Rom im ersten Mithridatischen Krieg (88–85 v. Chr.)<sup>74</sup> wurden den Lykiern 84 v. Chr., als Sulla General Murena die in der Tetrapolis von Kibyra herrschende Dynastie der Moagetiden beseitigte, drei Städte dieser Tetrapolis zugeordnet: Balbura, Bubōn und Oinoanda, die zur Landschaft → Kabalia gehörten<sup>75</sup>; Sulla anerkannte die Unabhängigkeit (*libertas*) des Lykischen Bundes<sup>76</sup>. Anders lagen die Verhältnisse in Ostlykien, wo sich Olympos (3), Phasēlis und Kōrykos unter der Führung des Zēniketēs den Seeräubern anschlossen und offensichtlich auch mit Mithridates kooperierten<sup>77</sup>. Nach der Eroberung und Zerstörung durch Publius Servilius Vatia (Isauricus)<sup>78</sup> wurde ihr Territorium und auch das von Attaleia um 76 v. Chr. zumindest zum Teil *ager publicus*<sup>79</sup>.

Im römischen Bürgerkrieg stand der Lykische Bund zuerst auf Seiten des Pompeius, dann auf Seiten Caesars. 42 v. Chr. wurde Xanthos, das sich dem Caesarmörder Brutus widersetzte, zerstört, Patara ergab sich freiwillig; P. Lentulus Spinther, der von Brutus nach → Andriakē, Hafen von Myra (Μυρόεον ἐπίτειον), entsandt worden war, durchbrach

<sup>68</sup> Zu Dikomien → Kedrebata, Marakanda, Milgeipotamos, Minaūnda, Ogarsan[...]akē, Orpenna, Preinolithos, Sapondoanda.

<sup>69</sup> Zu Trikomien → Aetu Nossia, Kedrebata, Minaūnda.

<sup>70</sup> → Balbura, → Söğüt, → Tyriaion und SCHULER, Ländliche Siedlungen 45, 220, 222, 224, 245, 256, 274, 296; zu den Dorfgemeinschaften vgl. auch SARTRE, L'Orient romain 287, 292f. und MITCHELL, Anatolia I 185.

<sup>71</sup> WÖRRLE-WURSTER, Dereköy 429–438.

<sup>72</sup> WÖRRLE, Fremde Zeiten 153; SCHULER, a. O. 80f.

<sup>73</sup> İPLİKÇIOĞLU, Territorium 311–313; vgl. SCHULER, a. O. 45–49 und WÖRRLE, Epigraph. Forsch. VII 362.

<sup>74</sup> Vgl. zuletzt M. ARSLAN, Mithridates–Roma Savvaşı ve Lykia, in: ŞAHİN-ADAK, Likya İncel. I 115–128.

<sup>75</sup> Strabōn 631; C. F. EILERS–N. P. MILNER, *Anat. Stud.* 45 (1995) 84–88 erwägen eine frühere Abtrennung um 100 v. Chr..

<sup>76</sup> Appian, Mithr. 61; TREUBER, Lykier 168f.; MAGIE, Roman Rule I 527, II 1385, A. 42; BALLAND, Inscriptions 245; BEHRWALD, Lyk. Bund 110–114.

<sup>77</sup> Vgl. MAREK, Lyk. Bund 18.

<sup>78</sup> H. GUNDEL, Zeniketes. *RE* 9A/2 (1967) 2500–2502; MUNZER, 93) P. Servilius Vatia Isauricus. *RE* 2A/2 (1923) 1813f.

<sup>79</sup> TREUBER, Lykier 188; MAGIE, Roman Rule I 287f., II 1168f., A. 19, 20; TROXELL, Coinage 90; POHL, Piraterie 261, A. 219.

die Hafenkette und unterwarf Myra<sup>80</sup>. Schließlich musste der Lykische Bund Brutus eine Symmachie anbieten und sämtliche lykischen Schiffe ausliefern<sup>81</sup>. Nach der Schlacht von Philippi (42 v. Chr.) bestätigte Marcus Antonius den Lykiern ihre Freiheit und forderte sie zum Wiederaufbau von Xanthos auf (Λυκίους μὲν ἀτελεῖς φόρων ἀφίεις καὶ Ξάνθον οἰκίζεν παραναῶν)<sup>82</sup>. Seit 27 v. Chr. prägt der Lykische Bund Münzmissionen mit dem Bild des Augustus<sup>83</sup>.

Pamphylien wurde im Frieden von Apameia 188 v. Chr. an die Attaliden von Pergamon abgetreten, konnte aber nur bis zum Kestros von ihnen besetzt werden<sup>84</sup>. Syllaion, Aspendos und vor allem Sidē in Ostpamphylien blieben freie Städte/Poleis<sup>85</sup>. Um die Mitte des 2. Jahrhunderts gründete Attalos II. an der Stelle von Kōrykos<sup>86</sup> eine neue Hafenstadt, der er seinen Namen gab (→ Attaleia). Aus dem ersten Regierungsjahr Attalos' II. (159) stammt eine Inschrift aus → Olbasa in Nordwestpamphylien, die einen attalidischen Strategen (Provinzgouverneur?) nennt, der der Stadt im Kampf gegen die Pisider beistand<sup>87</sup>. In die Attalidenzeit gehören vermutlich die Festungen von → Ören Tepe bei → Panemoteichos, die Kepez Kalesi (→ Tarbassos) und jene bei İnsuyu (→ Çine). Auch die an der lykisch-pamphyllischen Grenze gelegene → Gilevgi Kalesi könnte attalidisch sein. 133 v. Chr. erbt Rom das Pergamenische Reich, das 129 zur römischen Provinz Asia wurde. Ganz Pamphylien, auch das bisher freie Ostpamphylien, fiel an diese Provinz. Ein Meilenstein bei Sidē nennt den Konsul Manius Aquillius, der 129–126 v. Chr. die römische Provinz Asia einrichtete<sup>88</sup>. Im Kampf gegen die kilikischen Seeräuber wurde Pamphylien seit 102 v. Chr. zeitweise in den Kommandobereich der *Provincia Cilicia* einbezogen, ohne aus dem Bereich der Provinz Asia auszuschneiden<sup>89</sup>. P. Servilius Vatia (Isauricus) eroberte im Seeräuberkrieg nach Olympos, Kōrykos und Phasēlis in Ostlykien auch das pamphyllische Attaleia und schließlich 75 v. Chr. die isaurische Hauptstadt Isaura Palaia<sup>90</sup>. Im 75 v. Chr. erneuerten *Portorium Asiae* sind die Hafenstädte [Attaleia, Magydos,] Pergē, Aspendos, Sidē und Phasēlis (dieses gehörte damals offensichtlich nicht zum Lykischen Bund) als Zollstationen erwähnt<sup>91</sup>; die Zugehörigkeit Pamphyliens zur Provinz Asia ist hier ausdrücklich bezeugt<sup>92</sup>. Nach dem Sieg des Pompeius über die Seeräuber bei Korakēsion (→ Kalon Oros) 67 v. Chr. und der folgenden Neueinteilung des Orients kam Pamphylien von 57–43 v. Chr. zur neuen Provinz *Cilicia*, fiel dann aber bei der Reorganisation des Ostens nach Caesars Tod durch Marcus Antonius wieder an die Provinz Asia zurück<sup>93</sup>. 36 v. Chr. übergab Marcus Antonius den Osten Pamphyliens mit Sidē und Aspendos an König Amyntas von Galatien<sup>94</sup>; Korakēsion und Hamaxia mit den Zedernwäldern, die das Holz für den Schiffsbau lieferten, schenkte er Kleopatra<sup>95</sup>. Nach dem Tod des

<sup>80</sup> MAGIE, Roman Rule I 527f.

<sup>81</sup> Appian, Bellum civile IV 82; BEHRWALD, Lyk. Bund 119 (*Font, Lit*).

<sup>82</sup> Appian, Bellum civile V 7; BEHRWALD, Lyk. Bund 120.

<sup>83</sup> KOLB, Provinzordnung 207, 211.

<sup>84</sup> BOSCH 71f.

<sup>85</sup> NOLLÉ, Side I 63f.

<sup>86</sup> Zu unterscheiden von → Kōrykos in Ostlykien.

<sup>87</sup> KEARSLEY, Olbasa; MILNER, Survey 67, Nr. 145.11.

<sup>88</sup> D. FRENCH, *EA* 17 (1991) 53f.; DERS., *Anat. Stud.* 41 (1991) 10f.; NOLLÉ, Side I 23, 68, II, Nr. 175.

<sup>89</sup> Vgl. SHERWIN-WHITE, Cilicia; NOLLÉ, Side I 70f.

<sup>90</sup> *TIB* 4, s. v. Leontopolis.

<sup>91</sup> ENGELMANN-KNIBBE, Zollgesetz 139; vgl. auch BRANDT, Wirtschaft 94, A. 789, M. DREHER, Die *Lex portorii Asiae* und der Zollbezirk Asia. *EA* 26 (1996) 111–128, BEHRWALD, Lyk. Bund 108 und KNIBBE, *Lex portorii Asiae*.

<sup>92</sup> NOLLÉ, Side I 72.

<sup>93</sup> NOLLÉ, Side I 73 (*Lit*).

<sup>94</sup> NOLLÉ, Side I 73; MITCHELL, Termessos 104; LESCHHORN, Galatia 316.

<sup>95</sup> Strabōn 669; Th. SCHRAPEL, Das Reich der Kleopatra. Quellenkritische Untersuchungen zu den Landschenkungen Mark Antons (*Trierer Historische Forschungen* 34). Trier 1996, 95f.

Amyntas wurde 25 v. Chr. sein Reich zur römischen Provinz Galatia<sup>96</sup>. Innerhalb dieser neuen großen Provinz Galatia<sup>97</sup> wurden Ostpamphylien (bisher bei Amyntas) und Westpamphylien (bisher zur römischen Provinz Asia gehörig) vereinigt: *τά τε χωρία τὰ ἐκ τῆς Παμφυλίας πρότερον τῷ Ἀμύντῳ προσνεμηθέντα τῷ ἰδίῳ νομῷ ἀπεδόθη*<sup>98</sup>. Kaiser Augustus gründete zur Befriedung der Pisider und vor allem der Homanadenser (→ *TIB* 4, s. v. Umanada) in den Landschaften Pamphylien und Pisidien die Militärkolonien (*coloniae militum*, ἀποικία στρατιωτῶν) → Olbasa, → Komama, → Krēmna, Parlais (*TIB* 7, s. v. Parlaos), und Antiocheia (*TIB* 7), die er durch die *Via Sebaste* (mit Abzweigungen nach Krēmna und Olbasa) 6 v. Chr. verband<sup>99</sup>. Spätere Titularkolonien gab es auch in Attaleia, Trebenna und Balbura (oder Tyriaion)<sup>100</sup>.

Kaiser Claudius nahm 43 n. Chr. wegen innerer Unruhen, bei denen auch Römer getötet wurden, den Lykiern die Freiheit (τούς τε Λυκίους στασιάσαντας, ὥστε καὶ Ῥωμαίους τινὰς ἀποκτεῖναι, ἐδουλώσατο)<sup>101</sup>. Der bei Cassius Dio wohl aus späterer Sicht geschriebene Zusatz καὶ ἐς τὸν τῆς Παμφυλίας νομὸν ἐσέγραψεν führte zu der Annahme, dass Lykien schon damals mit Pamphylien zur Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia* vereinigt wurde. Tatsächlich wird jedoch Lykien 43 n. Chr. – nun auch durch den *Stadiasmos* von Patara bezeugt<sup>102</sup> – eigene Provinz<sup>103</sup>; Pamphylien gehörte noch zur Zeit Galbas (68/69) zur Provinz Galatia<sup>104</sup>. Auch die Ehrung des galatischen Procurators L. Pupius Praesens unter Claudius und Nero in Pergē zeigt, dass Pamphylien damals zu Galatien gehörte<sup>105</sup>. In der 62 n. Chr. von Kaiser Nero bestätigten *Lex portorii Asiae* wird Pamphylien als Teil der Galatia nicht unter den Nachbarprovinzen der Provinz Asia genannt<sup>106</sup>. Der Sitz des Statthalters von Lykien war gemäß dem *Stadiasmos* Patara.

Erst im Rahmen der vespasianischen Neuordnung wird Lykien mit Pamphylien vereinigt und kaiserliche Provinz. L. Luscius Ocrea erscheint 74–76 als Statthalter von Lykien und Pamphylien (προεβευτής καὶ ἀντιστρατήγος Λυκίας καὶ Παμφυλίας, *legatus Augusti pro praetore Lyciae et Pamphyliae*)<sup>107</sup>. Der Statthaltersitz dieser neuen Provinz

<sup>96</sup> Vgl. *TIB* 4, 52 und *TIB* 7, 76; zum genauen Gründungsdatum der Provinz vgl. LESCHHORN, Galatia.

<sup>97</sup> Vgl. Karte 3 bei RÉMY, *Évolution* 22 und LESCHHORN, Galatia 317.

<sup>98</sup> Cassius Dio LIII 26, 3; RÉMY, *Évolution* 43–45; NOLLÉ, Side I 74 (*Lit*).

<sup>99</sup> Mon. Anc. 28; LEVICK, Colonies 38–40; MACRO, Cities 675; RÉMY, a. O. 25; MITCHELL, Anatolia I 76f.; SYME, *Anatolica* 227–229 *et passim*.

<sup>100</sup> MITCHELL, a. O. 77; zu den Kolonien vgl. auch H. FISCHER, in: JOHNE, Gesellschaft 163.

<sup>101</sup> Cassius Dio LX 17, 3; Sueton, Claudius 25, 3; KEIL, Provinces 591. – Auf dieses Ereignis wurde eine in Korinth gefundene Inschrift bezogen, in der eine Iunia Theodora durch den Lyk. Bund in besonderer Weise geehrt wird, weil sie lykische Flüchtlinge aufgenommen hat: D. I. PALLAS–S. CHARITONIDIS–J. VENENCIE, *BCH* 83 (1959) 496–508; L. ROBERT, *Rev. Ét. Anc.* 62 (1960) 324–342 (Op. min. sel. II 840–858); M. WÖRRLE bei BORCHHARDT, Myra 254; BALLAND, *Inscriptions* If.; Th. PEKÁRY, in: *ANRW* II 7.2. (1980) 603; C. P. JONES, The Claudian Monument at Patara. *ZPE* 137 (2001) 166f. – Da in der Inschrift jeder Hinweis auf römische Präsenz in Lykien fehlt, handelt es sich aber wohl um ein früheres Ereignis, vielleicht um den Bürgerkrieg nach Caesars Ermordung; vgl. BEHRWALD, Lyk. Bund 120–128.

<sup>102</sup> S. ŞAHİN, *EA* 25 (1995) 1; İŞİK–İŞKAN–ÇEVİK, Miliarium Lyciae.

<sup>103</sup> BRANDT, Wirtschaft 89f.; M. ZIMMERMANN, Lycia et Pamphylia. *DNP* 7 (1999) 537; BEHRWALD, Lyk. Bund 129–146 (*Font, Lit*, mit Einwänden), MITCHELL, Ethnicity 122. – Anders: KOLB, Provinzordnung 214ff., der gemäß Pomponius Mela 1,14 (dort Lycia et Pamphylia in claudischer Zeit genannt) annimmt, dass tatsächlich schon 43 n. Chr. Lykien mit Pamphylien zu einer Doppelprovinz vereinigt wurde.

<sup>104</sup> Tacitus, Hist. II 9; NOLLÉ, Side I 79, A. 5.

<sup>105</sup> ŞAHİN, Perge I 24 und S. 31, A. 49, 65, A. 1.

<sup>106</sup> ENGELMANN–KNIBBE, Zollgesetz 41 §1; KNIBBE, *Lex portorii Asiae* 153 (genannt werden nur Cappadocia, Galatia und Bithynia; Lykien hatte durch den Lykischen Bund eine Sonderstellung).

<sup>107</sup> *IGR* III 466, NAOUR, Balbura 166–170, Nr. 1 (Balbura); *SEG* 6 (1932) 648 (Attaleia); BALLAND, *Inscriptions* 129–132, Nr. 49 (Xanthos); vgl. W. ECK, *Die Legaten von Lykien und Pamphylien unter Vespasian*. *ZPE* 6 (1970) 72f.; MITCHELL, Anatolia I 154, A. 58; RÉMY, *Évolution* 63; BRANDT, Wirtschaft 98f. (*Font, Lit*); NOLLÉ, Side I 303–305, Nr. 34 (*Font, Lit*); KOLB, Provinzordnung 220.

war wohl Pergē<sup>108</sup>. Innerhalb der Doppelprovinz Lycia-Pamphylia blieb der Lykische Bund (Koinon) erhalten<sup>109</sup>; in Pamphylien ist ein Koinon nicht nachweisbar, es gab aber offensichtlich einen Städtebund, an dessen Spitze ein Pamphyliarch (mit Sitz in Sidē?) stand<sup>110</sup>. Die Doppelprovinz Lycia-Pamphylia war eine *provincia inermis* (ohne Legionen); die *Cohors I Musulamiorum*, *Cohors I Flavia Numidarum* und vielleicht auch die *Cohors I Hispanorum* sind als Besatzung im 2./frühen 3. Jahrhundert bezeugt<sup>111</sup>. Im lykischen Oinoanda wird 256 Valerios Stateilios Kastos, προαιπόσιτος βξιλλατιόνων (*praepositus vexillationum*), für die Erhaltung des Friedens auf dem Meer und auf dem Land geehrt<sup>112</sup>. Eine Inschrift aus → Kolybrassos in Ostpamphylien nennt 288 ein Detachement (*vexillatio*) der *Legio I Pontica*<sup>113</sup>.

Wohl in hadrianischer Zeit wurde Zentral- und Südpisidien der Provinz *Lycia et Pamphylia* angeschlossen (Legaten von Pamphylien und Lykien sind 138/141 in Sagalassos und 144/147 in Komama bezeugt)<sup>114</sup>. Ptolemaios nennt Mitte 2. Jahrhundert in der Provinz Pamphylien auch folgende Städte Φουγίας μὲν Πισιδίας: Seleukeia Pisidias, Palaion Beudos, Baris, Konanē (alle *TIB* 7) sowie → Lysinia und → Kormasa<sup>115</sup>, während er im galatischen Pisidien nur noch Apollōnia, Antiocheia (beide *TIB* 7), Amblada (*TIB* 4) und Neapolis (→ Neapolis [Pisidien] und *TIB* 7)<sup>116</sup> erwähnt<sup>117</sup>.

162 wurde Lykien und Pamphylien senatorische Provinz unter einem *Proconsul* (ἀνθύπατος)<sup>118</sup>. Eine kurzfristige Verwaltung von Lycia-Pamphylia durch einen kaiserlichen Legaten ist 179 bezeugt<sup>119</sup>. Unter Commodus oder zu Beginn der Herrschaft des Septimius Severus erfolgte eine wohl nur vorübergehende Angliederung der *Isauria* an *Lycia et Pamphylia*<sup>120</sup>. Unter Gallienus (253–268) wurde ein aus dem Ritterstand stammender *Praeses* (ἡγεμόν) Statthalter von Lykien und Pamphylien<sup>121</sup>.

In der Zeit der *Pax Romana* erlebten Lykien und Pamphylien eine hohe wirtschaftliche und kulturelle Blüte. Die zahlreichen Städte erhielten neue öffentliche Bauten, wie Tempel, Theater, Thermen, Aquädukte und zuweilen Stadien. Der lykische Euerget Opramoas von Rodiapolis unterstützte vor allem nach dem großen Erdbeben von 141

<sup>108</sup> HAENSCH, *Capita* 293ff.

<sup>109</sup> Zum Lyk. Bund in der Kaiserzeit vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 146–159.

<sup>110</sup> *IGR* III 474; *TAM* III/1 127, 138; KEIL, *Provinces* 595; DEININGER, *Provinziallandtage* 81f.

<sup>111</sup> *IGR* III 677 (*TAM* II/2 485; E. SCHALLMAYER, *Der römische Weihebezirk von Osterburken I. Corpus der griechischen und lateinischen Beneficiariier-Inschriften des Römischen Reiches [Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg* 40]. Stuttgart 1990, 526, Nr. 680, Patara); RUSSELL, *Diploma* 470f., 477–480 (Laertēs); MERKELBACH-ŞAHIN, *Perge* 142, Nr. 77 (Pergē); BEAN, *Pisidia* I 98, Nr. 51 (Olbasa); NOLLÉ, *Pamphyl. Stud.* I, 199–202; BRANDT, *Wirtschaft* 160f.

<sup>112</sup> *IG* II 481; *ILS* 8870; MITCHELL, *Native Rebellion* 167, A. 42..

<sup>113</sup> BEAN-MITFORD, *Journeys* 1964–1968, 76f., Nr. 50; Gertrud LAMINGER-PASCHER, *Wiener Studien* 86, N. F. 7 (1973) 249–257; MITCHELL, *Cremna* 179; LENSKI, *Assimilation* 421.

<sup>114</sup> BRANDT, a. O. 99; MITCHELL, *Anatolia* II 154, A. 60.

<sup>115</sup> Ptolemaios V 5, 4 (II 861f. MÜLLER).

<sup>116</sup> Flur *Iznebolu* oder *Isnebolu* in Kiyakdede bei Şarkikaraağaç: D. FRENCH, *Anat. Stud.* 34 (1984) 11.

<sup>117</sup> Ptolemaios V 4, 9 (II 857f. MÜLLER); vgl. *TIB* 7, 76.

<sup>118</sup> RÉMY, *Évolution* 93ff.; DERS., *L'activité des fonctionnaires sénatoriaux dans la province Lycie-Pamphylie. De Anatolia Antiqua* 1 (1991) 151–182; BRANDT, a. O. 99; S. ŞAHIN, *Statthalter der Provinzen Lycia-Pamphylia und Bithynia-Pontus in der Zeit der Statusänderung beider Provinzen unter Mark Aurel und Lucius Verus. EA* 20 (1992) 77–90; P. WEISS, *EA* 31 (1999) 81 (*Lit*). – Ein Proconsul (ἀνθύπατος) erscheint inschriftlich in einem kaiserlichen(?) Reskript aus → Karamanlı.

<sup>119</sup> Militärdiplom: *CIL* XVI 128; BEHRWALD, *Lyk. Bund* 151f. (*Font, Lit*).

<sup>120</sup> *MAMA* VI 27, Nr. 74; RUGE, *Pamphylia* 375; RÉMY, *Évolution* 81 und Karte 14, S. 91.

<sup>121</sup> *IGR* III 358, 434; *TAM* III/1 89; PARIBENI-ROMANELLI, *Studii* 214, Nr. 152; *PLRE* I 557, s. v. Terentius Marcianus 22; NOLLÉ-SCHINDLER, *Selge* 81, A. 6 (*Lit*); BRANDT, a. O. 99; MITCHELL, *The siege of Cremna* 320f.; DERS., *Cremna* 210. In einer Inschrift aus → Ovacık ein *Akyleinos* (*Aquilinus*) als *diasēmotatos hēgumenos* (*praeses perfectissimus*) genannt: BALLANCE-ROUECHÉ, *Three Inscriptions* 93.

n. Chr. (χοσμηκὸς σεισμὸς)<sup>122</sup> außer seiner Heimatstadt weitere 29 lykische Städte, die in einer umfangreichen Inschrift auf seinem Heroon in Rodiapolis genannt werden (→ Akalissos, Antiphellos, Aperlai, Arneai, Arykanda, Balbura, Bubōn, Chōma, Gagai, Kadyanda, Kalynda, Korydalla, Krya, Kyaneai, Limyra, Makrē [Telmēssos], Myra, Nysa, Oinoanda, Olympos, Patara, Phasēlis, Phellos, Pinara, Podaleia, Sidyma, Symbra, Tlōs, Xanthos)<sup>123</sup>. Auch Kaiser Antoninus Pius half beim Wiederaufbau<sup>124</sup>. Ein besonderes Ereignis war vor allem für Lykien der Besuch Kaiser Hadrians im Jahre 131<sup>125</sup>, der von reger Bautätigkeit begleitet wurde; damals entstanden die Granarien (*Horrea*) in Andriakē und Patara. Von der großen wirtschaftlichen und kulturellen Blüte in der römischen Kaiserzeit zeugen auch die in vielen *Poleis* gestifteten athletischen und musischen Agone, die mit Messen (πανηγύρεις) verbunden sein konnten (→ Andida, Ariassos, Arneai, Aspendos, Attaleia, Berbē, Bubōn, Hamaxia, Isinda [2], Kadyanda, Kalon Oros [Korakēsion], Kandyba, Karallia, Kaunos, Kolybrassos, Komama, Krēmna, Laertēs, Makrē [Telmēssos], Milyas [2], Nysa, Oinoanda, Olympos [1], Panemoteichos, Pednēlissos, Pergē, Phogla, Pinara, Selgē, Sibidunda, Sidē, Syedra, Termēssos, Tlōs, Xanthos, Zorzēla)<sup>126</sup>. Selbst *Kōmai* (→ Lyrbōtōn Kōmē, Söğütlüdere) und Domänenorte (→ Karamanlı) veranstalteten Agone.

Seit ca. 180 n. Chr. wird die *Chōra* der Städte Lykiens und Pamphyliens durch 'Räuber' (λησται, *latrones*)<sup>127</sup> bedroht, wie ein Reskript des Kaisers Commodus zeigt: die nordlykische Stadt Bubōn erhielt für die erfolgreiche Bekämpfung von Räubern (προθυμία ἐπὶ τὴν τῶν ληστῶν σύνληψιν) drei statt bisher zwei Stimmen im Lykischen Bund<sup>128</sup>. Ein Aurēlios Eirēnaios, der „mit seinen Händen“ viele Räuber getötet hatte (πολλοὺς ὤλεσε [λη]στὰς διὰ χειρῶν), starb in Limyra<sup>129</sup>; in einer fragmentarisch erhaltenen Inschrift aus der Zeit von 160/260 n. Chr. sind Überfälle auf die *Paroikoi* in → Karamanlı in Nordwestpamphylien erwähnt<sup>130</sup>. Die Bekämpfung dieser 'Räuber' oblag dem Statthalter, der sich in Lykien auf die vom Lykischen Bund gestellten *Archiphylakes* und *Hypophylakes* stützen konnte<sup>131</sup>, während er in Pamphylien von den Städten gestellte *Eirenarchen*

<sup>122</sup> TAM II 905 XIII D, Z. 48/49; KOKKINIA, Opramoas 177; S.H.A. Antoninus Pius 9, 1; Pausanias VIII 43, 4; Aristeidēs II, or. 24, 3.59; MAGIE, Roman Rule I 631f., II 1491f., A. 6; A. HERMANN, Erdbeben. *RAC* 5 (1962) 1105; GUIDOBONI, Terremoti 669; DIES., Catalogue 235f.; WINTER, Baupolitik 102, A. 863, 105, A. 902, 903; WALDHERR, Erdbeben 246f; zum Datum 141 oder 142 vgl. PETERSEN-LUSCHAN, Reisen 132 und zuletzt WÖRRLE-WÜRSTER, Dereköy 447.

<sup>123</sup> TAM II/3 905; IGR III 739; PETERSEN-LUSCHAN, Reisen 117f.; J. MILLER, Opramoas. *RE* 18/1 (1939) 748f.; BROUGHTON, Asia Minor 780; WÖRRLE bei BORCHHARDT, Myra 159f.; BEHRWALD, Lyk. Bund 176, A. 74; KOKKINIA, Opramoas; Ebru N. AKDOĞU ARCA, Lykia'lı Bir Euergetes Opramoas, in: ŞAHİN-ADAĞ, Likya İncel. 1, 79–90; C. KATSARI, Opramoas and the Importation of Bronze Coins in Roman Lycia. *EA* 35 (2003) 141–145.

<sup>124</sup> Pausanias VIII 43, 4; E. WINTER, Strukturelle Mechanismen kaiserlicher Hilfsmaßnahmen, in: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 6, 1996. „Naturkatastrophen in der antiken Welt“ (*Geographica Historica* 10). Stuttgart 1998, 150, A. 20.

<sup>125</sup> Zur Reiseroute des Kaisers vgl. HALFMANN, Itinera 194; → Andriakē, Attaleia, Chimairas Oros, Oinoanda, Patara, Pergē, Phasēlis, Rodiapolis, Termēssos, Tlōs.

<sup>126</sup> Belege bei den Lēmata bzw. bei BRANDT, Wirtschaft 146, A. 1289.

<sup>127</sup> Zu den verschiedenen Bedeutungen von *latrocinium*, ληστεία vgl. LENSKI, Assimilation 439, A. 139 (*Lit*).

<sup>128</sup> Kaiserreskript bei SCHINDLER, Bubon 11ff., Nr. 2; MITCHELL, Anatolia I 234; AUSBÜTTEL, Verwaltung 51; BEHRWALD, Lyk. Bund 152.

<sup>129</sup> Kenotaph-Inschrift im phrygischen Yeşilyuva (*TIB* 7, s. v.); IGR IV 886; ROBERT, Villes 323f., A. 1; WOLFF, Brigands 118.

<sup>130</sup> MILNER, Survey 45–48, Nr. 112.

<sup>131</sup> SCHINDLER, a. O. 13; WÖRRLE, Stadt u. Fest 149; BEHRWALD, Lyk. Bund 218, A. 242.

(εἰρηνάρχης, εἰρηναρχος) ernannte<sup>132</sup>, die mit Hilfe von *Diogmiten* den Schutz der *Chōra* garantieren sollten<sup>133</sup>. Eine ähnliche Funktion oblag wohl auch den städtischen *Paraphylakes* in Lykien und Pamphylien<sup>134</sup>. In Termēssos ist ein für den Schutz der in der *Chōra* gelegenen ἄνω κόμμα καὶ δρυμοῦ (→ Drymos) bestellter Eirenarch bezeugt<sup>135</sup>. Die 'Räuber' in Lykien und Pamphylien sind wohl nicht nur wirtschaftlich in Not Geratene<sup>136</sup> – die zunehmende Verarmung im 3. Jahrhundert führte zu einem Wirtschaftsgefälle –, sondern vor allem die in den Bergregionen des südlichen und südwestlichen Kleinasien nicht befriedeten beziehungsweise nicht sesshaft gewordenen pisidisch-isaurischen (Nomaden-) Stämme, die immer wieder Überfälle in die von den Poleis organisierten Gebiete mit sesshafter Bevölkerung unternahmen, um sich mit den Gütern zu versorgen, die sie nicht aus der Weidewirtschaft gewinnen konnten<sup>137</sup>. So oblag den *Eirenarchen* von → Kotenna wohl auch die Kontrolle der Herdenwege (Triften) durch das Tal des → Melas<sup>138</sup>. Das Räuber- und Bandenwesen wird in Pamphylien im 4. und 5. Jahrhundert durch die noch bedrohlicheren Kämpfe mit den Isaurern abgelöst<sup>139</sup>. Nach ersten Erfolgen im Kampf gegen die Isaurer wurde 409 das Amt der *Eirenarchen* als *genus perniciosum* abgeschafft<sup>140</sup>.

Nur unter Kaiser Gordian III. (238–244) emittierten zwanzig lykische Städte aus noch ungeklärtem Anlass nach zweihundertjähriger Unterbrechung wieder Münzen<sup>141</sup>. Eine Ursache könnte die Autonomie gewesen sein, die Lykien unter der Führung des Lykischen Bundes immer noch genoss (oder Versorgungsschwierigkeiten?).

Pamphylien wurde im 3. Jahrhundert zunehmend Aufmarschgebiet der römischen Truppen in den Kriegen gegen Parther und Sasaniden<sup>142</sup>. 269 unternahm wahrscheinlich ein Teil der Goten (Heruler), die Thessalonikē belagert hatten, eine Expedition in den Süden und erreichte über Zypern auch Pamphylien, dessen Städte belagert wurden (*obsessae Pamphyliae civitates*)<sup>143</sup>. Sidē leistete erfolgreichen Widerstand<sup>144</sup>. Kaiser Tacitus

<sup>132</sup> Cod. Just. X 77 (25. Dezember 409): *Irenarchae, qui ad provinciarum tutelam quietis ac pacis per singula territoria faciunt stare concordiam, a decurionibus iudicio praesidium provinciarum idonei nominentur*; BALLANCE-ROUECHÉ, Three Inscriptions 108.

<sup>133</sup> Zur Institution der *Eirenarchen* vgl. Digesten XLVIII 3, 6, 1 und L 4, 18, 7; PFAFF, *Irenarcha*. *RE* 9/2 (1916) 2032–2035; MAGIE, *Roman Rule II* 1514f., A. 46; SARTRE, *L'Orient romain* 290; MITCHELL, *Anatolia I* 196, 234; AUSBÜTTEL, *Verwaltung* 51–53.

<sup>134</sup> WÖRRLE, *Stadt u. Fest* 149f.; HOPWOOD, *Rough Cilicia* 176f.; MITCHELL, *Anatolia I* 196; TOMASCHITZ, *Unpubl. Inschriften* 36, A. 94, 52, A. 168; HORSLEY-MITCHELL, *Central Pisidia* 130, Nr. 121 (Ariassos); zu den *Paraphylakes* vgl. auch SCHULER, *Ländliche Siedlungen* 277, WOLFF, *Brigands* 237.

<sup>135</sup> *TAM* III/1 104; HEBERDEY, *Termess. Stud.* 11ff. – *Eirenarchen* sind auch bezeugt in: → Ariassos, Attaleia (BOSCH, *Antalya* 98, Nr. 15), Aydolın Kalesi, Çaltılıçukur, Etenna, Eudokias (2), Drymos, Karallia, Kasai, Kocain, Kolybrassos, Komama (→ Krētopolis), Kotenna, Laertēs, Magydos, Ovacık, Phogla, Sidē, Syedra, Taşahır, Termēssos (İPLİKÇIOĞLU, *TAM* III/2), Tristomon, *Diogmiten* in → Kocain. Vgl. auch WOLFF, *Brigands* 236.

<sup>136</sup> SCHINDLER, *Bubon* 15f.

<sup>137</sup> Vgl. SARTRE, *L'Orient romain* 290; HOPWOOD, *Nomads* 180; MITCHELL, *Anatolia I* 234.

<sup>138</sup> HOPWOOD, *Melas Valley*.

<sup>139</sup> Die isaur. Revolten von 6 bis 469 n. Chr. zusammengestellt bei HOPWOOD, *Links* 307, A. 27.

<sup>140</sup> Cod. Theodos. XII, 14, 1 (25. Dezember 409): *De irenarchis*; vgl. HOPWOOD, a. O. 25; DERS., *Rough Cilicia* 42.

<sup>141</sup> Akalissos, Antiphellos, Aperlai, Arneai, Arykanda, Chōma, Gagai, Kandyba, Korydalla, Kyaneai, Limyra, Myra, Olympos, Patara, Phaselis, Phellos, Podaleia, Rodiapolis, Tlōs, Trebenna. Auffallend ist, dass so bedeutende Städte wie Pinara, Termēssos und Xanthos nicht vertreten sind, während für Akalissos, Arneai und Korydalla die Münzprägung erstmals unter Gordian III. nachweisbar ist; vgl. AULOCK, *Lykien* 19 *et passim*; BEHRWALD, *Lyk. Bund* 153f.

<sup>142</sup> GREN, *Kleinasien* 124ff.; BRANDT, *Wirtschaft* 163 (*Font, Lit*).

<sup>143</sup> *Amm. Marc.* XXXI 5, 16.

<sup>144</sup> Dexippos, *Skythika*, in: *FHG* III 681; *F GR HIST* II A, S. 474; NOLLÉ 167f.

(275–276) verlieh Pergē, Sitz des Statthalters der Provinz Lykien und Pamphylien, den Titel *Mētropolis*<sup>145</sup>. Unter Kaiser Probus (276–282) erhielt vermutlich auch Sidē den *Mētropolis*-Titel<sup>146</sup>. Damals traten die Isaurer als neue Feinde in Pamphylien auf und wurden wie zuvor die pisidischen Bergstämme als ‘Räuber’ (λησται) bezeichnet<sup>147</sup>. Ihre nicht urbanisierten Siedlungsgebiete hießen wohl *Klimata*<sup>148</sup>. 278 fielen die Isaurer in Pamphylien und Lykien ein<sup>149</sup>; Kaiser Probus besiegte<sup>150</sup> mit Hilfe des Statthalters Terentius Marcianus<sup>151</sup> den Isaurer Palfuerius Lydius<sup>152</sup>, der sich in der Bergstadt → Krēmna verschanzt hatte<sup>153</sup>. Auf die Belagerung von Krēmna bezieht sich vermutlich auch ein inschriftlich in → Ovacık (*Chōra* von Termēssos) erhaltener Brief des Dux Marcus Aurelius Ursio an den lokalen Offizialen Hermaios Askureus mit der Aufforderung, tüchtige Jungmänner (νεανίσκους ἐπιλεκτούς) nach Krēmna zu führen<sup>154</sup>. Auf Notlagen dieser Zeit weist auch eine Ehreninschrift für den Dux L. Aur. Markianos τὸν πάτριον καὶ εὐεργέτην τῆς πόλεως καὶ εἰρήνης προστάτην in → Termēssos<sup>155</sup>. Zwei Inschriften aus Ovacık nennen M. Aurelius Kiliortes, Sohn des Hermaios Askureus, der zur Zeit Kaiser Carus’ und seiner Söhne Numerian und Carinus (282/283) unter dem *Eparchos* (Militärkommandant?) Οὐαλέριος Εὐήθιος gegen die pisidischen (isaurischen?) ‘Räuber’ kämpfte<sup>156</sup>. Für den Kampf gegen die isaurischen ‘Räuber’ genügten nicht mehr lokale Gendarmerieeinheiten der *Eirenarchen*; es kamen reguläre Truppen zum Einsatz. Die beiden Prätorianerpräfekten M. Aurelius Ursio und Ulpus Silvius werden von verschiedenen Gemeinden als Wohltäter und Retter gepriesen<sup>157</sup>. Kaiser Probus schenkte alle nur durch Engpässe zugänglichen Orte in Isaurien den Veteranen (*veteranis omnia illa, quae anguste adeuntur, loca privata donavit*)<sup>158</sup>, um die Passwege zu sichern. Eine Inschrift aus → Kolybrassos am Passweg durch das Alara-Tal nennt 288 ein Detachement (*vexillatio*) der Legio I Pontica<sup>159</sup>. Innerhalb des Römischen Reiches wurde ein *Limes*-artiger Festungsgürtel gegen die Isaurer errichtet, der in der *Notitia Dignitatum* abgebildet ist<sup>160</sup>. Um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert n. Chr. gab es auch Konflikte mit der wachsenden Zahl der Christen, die den Kaiserkult ablehnten. Zwei Inschriften aus → Arykanda in Lykien und → Kolbasa in Pamphylien überliefern ein Reskript des Maximinus Daia aus dem Jahre 312, das die Verfolgung der Christen gestattete. Im Bittschreiben an den

<sup>145</sup> WEISS, Perge (*Font, Lit*); MERKELBACH–ŞAHİN–STAUBER, Perge 71, 73f.

<sup>146</sup> NOLLÉ, Side I 288, A. 28.

<sup>147</sup> Zōsimos I 59; vgl. ZIMMERMANN, Räuber 265.

<sup>148</sup> TIB 5, 18f.; TOMASCHITZ, Unpubl. Inschriften 78ff.; → Bolbosos, Kasai, Kolybrassos, Laertēs, Manauōn Klima.

<sup>149</sup> S.H.A. Probus 17,1; Zōsimos I 69, 1; LENSKI, Assimilation 440.

<sup>150</sup> S.H.A. Probus 16, 4; HALFMANN, Itinera 241; CORSTEN, Kibyra I 159; er kam wohl nicht persönlich nach Pamphylien; BRANDT, Probus 91.

<sup>151</sup> PLRE I 557, s. v. Terentius Marcianus 22; Terentius Marcianus als *praeses provinciae Lyciae Pamphyliæ* auf einem Weihestein für Kaiser Probus in → Krēmna: MITCHELL, Cremna 208–210, Abb. 113; HORSLEY–MITCHELL, Central Pisidia 47–49, Nr. 15.

<sup>152</sup> Palfuerius in S.H.A. Probus 16, 4, Λύδιος τὸ γένος Ἰσαυροῦ bei Zōsimos I 69, 1, daher vermutlich Palfuerius mit dem *Ethnikon* Lydius; vgl. ROUGÉ, Isaurie 286f.; WOLFF, Brigands 129.

<sup>153</sup> MITCHELL, Cremna 177–218 (*Font, Lit, Fig*); NOLLÉ, Side I 288, A. 28; ZIMMERMANN, Räuber 265f.; MITCHELL, Pisidian Survey 244–246, Fig. 20.4; DERS., Native Rebellion 159; LENSKI, Assimilation 421.

<sup>154</sup> MITCHELL, Native Rebellion 161f.; HORSLEY–MITCHELL, Central Pisidia 5f., T. 6; BALLANCE–ROUECHÉ, Three Inscriptions 89, 109 (zu den Jugendtruppen).

<sup>155</sup> TAM III/1 88; IGR III 436; PLRE I 556, s. v. L. Aur. Marcianus; CHRISTOL, Duc.

<sup>156</sup> ZIMMERMANN, Räuber 274; BALLANCE–ROUECHÉ, Three Inscriptions 97f.; WOLFF, Brigands 129.

<sup>157</sup> ADAK–TUNER, Olympos.

<sup>158</sup> S.H.A. Probus 16, 6.

<sup>159</sup> BEAN–MITFORD, Journeys 1964–1968, 76f., Nr. 50; Gertrud LAMINGER–PASCHER, *Wiener Studien* 86, N. F. 7 (1973) 249–257; MITCHELL, Cremna 179.

<sup>160</sup> Not. Dign. S. 61, Nr. XXIX, *Comes per Isauriam*; HELLENKEMPER, Isaurien 628ff.; TIB 5, 36.

Kaiser sind in Arykanda die Völker (*ethnoi*)<sup>161</sup> der Lykier und Pamphylier der Doppelprovinz Lykia kai Pamphylia genannt<sup>162</sup>.

## II. LYKIEN UND PAMPHYLIEN VOM 4. JAHRHUNDERT BIS ZUR TÜRKISCHEN LANDNAHME IM 11. JAHRHUNDERT

### 1. DIE SPÄTANTIKEN PROVINZEN LYKIA UND PAMPHYLIA

Im Rahmen der konstantinischen Reichsreform erfolgte die Teilung der Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia* nach dem Jahr 312, als die beiden *Ethnoi* der Lykier und Pamphylier noch gemeinsam die Petition gegen die Christen an Kaiser Maximinus Daia richteten (→ Arykanda und → Kolbasa) und Eusebius *Praeses Lyciae et Pamfyliae* war<sup>163</sup> und vor dem Jahr 325, als die Trennung von Lykien und Pamphylien in den Teilnehmerlisten des Konzils von Nikaia offenkundig wird<sup>164</sup>. Der zwischen 314/15 und ca. 324 n. Chr. entstandene *Laterculus Veronensis* verzeichnet nur *phanfilia* (vermutlich verkürzte Bezeichnung der Doppelprovinz, da ein Eintrag *Lycia* in der Liste fehlt)<sup>165</sup>. Von der neuen Provinz Pamphylia wurden die nördlichen Teile um den Burdur See (→ Askania Limnē), Isparta (→ *TIB* 7, s. v. Saparta) und Sagalassos (→ *TIB* 7, s. v.) abgetrennt und der neugegründeten Provinz Pisidia zugeordnet<sup>166</sup>.

Beide neuen Provinzen *Lykia* und *Pamphylia* wurden von einem *Praeses* (ἡγεμών, ἀρχὼν) verwaltet<sup>167</sup>. Residenzstadt in Lykien wurde Myra, erstmals als neue Provinzhauptstadt unter Theodosios II. [408–450] bezeugt<sup>168</sup>, und in Pamphylien wohl Pergē<sup>169</sup>. Erster bekannter Statthalter Lykiens ist Aurelius Fabius Faustinus (333/337)<sup>170</sup>, in Pamphylien Phlabios Arēianos Alypius (etwa zwischen 338 u. 350)<sup>171</sup>. Die beiden neuen Provinzen gehörten zur Diözese *Asiana* in der Präfektur *Oriens*. Die Diözesen wurden vermutlich schon 293 eingerichtet und unterstanden einem *Vicarius* oder *vices/vicem/vicem agens praefectorum praetorio*<sup>172</sup>. Die *Notitia Dignitatum*, deren letzte Fassung für den Osten aus den Jahren zwischen 425 und 430 stammt<sup>173</sup>, verzeichnet die Diözese *Asiana sub dispositione viri spectabilis vicarii dioceseos Asianae* mit den Provinzen: *Pamfylia, Lydia, Caria, Lycia, Lycaonia, Pisidia, Frygia Pacatiana, Frygia salutaris*<sup>174</sup>. Das Amt des Vikars der *Asiana* war in Personalunion mit dem des Statthalters der Phrygia Paktianē verbun-

<sup>161</sup> Zu *ethnos* im Sinne von *eparcheia* (Provinz) vgl. MITCHELL, *Ethnicity* 135 und ROUECHÉ, *Aphrodisias* 34.

<sup>162</sup> ŞAHİN, *Arykanda* S. 13, Nr. 12; vgl. BEHRWALD, *Lyk. Bund* 156–159.

<sup>163</sup> Cod. Theodos. XIII 10, 2 = Cod. Iust. XI 49, 1 (Gesetz, 1. Juni 311/313, das die *plebs urbana* Lykiens und Pamphyliens von der *capitatio* ausnimmt; vgl. DURLIAT, *Rentiers* 36); *PLRE* I 301, s. v. Eusebius 4; BEHRWALD, *Lyk. Bund* 155; zum Datum 312 vgl. MITCHELL, *Maximinus* 122f. (*Lit*).

<sup>164</sup> HONIGMANN, *Liste de Nicée* 47f.; RUGGERI, *Episcopal Lists* 340; BRANDT, *Wirtschaft* 170.

<sup>165</sup> BARNES, *Empire* 206; NOLLÉ, *Side* I 134, A. 46; BEHRWALD, *Lyk. Bund* 155f.

<sup>166</sup> Vgl. H. BRANDT, *Pisidia. DNP* 9 (2000) 1044.

<sup>167</sup> Vgl. S. 403f. Appendix A in Appendices zu C.

<sup>168</sup> *Io. Mal.* 286; *Hier.* 684, 2.

<sup>169</sup> NOLLÉ, *Side* I 135.

<sup>170</sup> BARNES, *New Empire* 156; *PLRE* I 328, s. v. Faustinus 10; NAOUR, *Balbura* 179f., Nr. 6; FRENCH, *Catalogue* 290; zu den Statthaltern Lykiens im 4./5. Jh. vgl. *PLRE* I 1100, II 1284 und S. 403f. Appendix A in Appendices zu C.

<sup>171</sup> NOLLÉ, *Side* I 347–351, Nr. 64; FOSS, *Pamphylia* 29; *PLRE* I 49, s. v. Fl. Areianus Alypius 12; zu den Statthaltern Pamphyliens im 4./5. Jh. vgl. *PLRE* I 1100, II 1284 und S. 404 Appendix A in Appendices zu C.

<sup>172</sup> BARNES, a. O. 224f.

<sup>173</sup> Vgl. K.-P. JOHNE, *Notitia dignitatum. DNP* 8 (2000) 1011ff.; zum Datum auch SEIBT, *Stilicho*.

<sup>174</sup> *Not. Dign.* 52f. (*Or. XXIV*); W. ENSSLIN, *Vicarius. RE* 8A/2 (1958) 2026.

den<sup>175</sup>, der in Laodikeia (→ *TIB* 7, s. v.) residierte<sup>176</sup>. 536 wurde das Vikariat der Asiana von Kaiser Justinian I. aufgehoben<sup>177</sup>. Unter der Aufsicht des Attius Philippus, Vikar (?) der Asiana (oder Praefectus Praetorio Orientis?), wurde im 4. Jahrhundert die innere Stadtmauer in Sidē errichtet<sup>178</sup>, der aus Pamphylien gebürtige Musonius<sup>179</sup>, Vikar der Asiana, kämpfte 367/368 in Pamphylien gegen die Isaurer<sup>180</sup>.

Im ausgehenden 4. Jahrhundert erfolgte eine Rangerhöhung der Provinz Pamphylia, die nunmehr von einem *Consularis* (ὕπατικός) verwaltet wurde<sup>181</sup>, während die Lykia weiterhin einen *Praeses* hatte<sup>182</sup>; noch vor der Mitte des 5. Jahrhunderts erhielt auch die Lykia einen *Consularis*<sup>183</sup>. 535 sind konsularische Statthalter (ἀρχαὶ ὑπατικάι ἤτοι κωνσουλάρια, ἄρχοντες) sowohl für Lykien als auch für Pamphylien bezeugt<sup>184</sup>. Hieroklēs zählt Mitte des 5. Jahrhunderts 34 *Poleis*<sup>185</sup>, die dem *Konsularios* der *Eparchia Lykia* unterstehen; in seiner Städteliste erscheinen jedoch nur 30 *Poleis*, sowie die *Regeōn* Milyas und die *Kōmē* Mastaura, insgesamt 32 Orte (→ Phasēlis, Olympos, Gagai, Akalissos, Idebēssos, Limyra, Arykanda, Podaleia, Chōma, Milyas, Myra, Arneai, Kyaneai, Aperlai, Phellos, Antiphellos, Kandyba, Eudokias, Patara, Xanthos, Komba, Nysa, Pinara, Sidyma, Tlōs, Telmēssos, Kaunos, Araxa, Bubōn, Oinoanda, Balbura, Mastaura)<sup>186</sup>. Honigmann ergänzt aus *Cod. Hieros. Patr.* 39 Korydalla; hinzuzufügen sind auch → Akarassos, → Rodiapolis und Lyrnai in der → Oktapolis, das als → Lornaia byzantinisches Bistum wurde. Es fehlt → Markianē, das von Kaiser Markian (450–457) nach Abfassung der Vorlage des Hieroklēs unter Theodosios II. gegründet wurde<sup>187</sup>. In der Pamphylia nennt Hieroklēs 47 *Poleis*, die dem *Konsularios* der Pamphylia unterstehen<sup>188</sup>; in der Städteliste erscheinen jedoch nur 35 *Poleis*, sowie die *Dēmoi* Olbia, Kanaura, Menedēmion, Pōgla, Obrama, Sia, Sabaōn, die *Chōria Milyadika*, die *Regeōn* Salamara u. das *Ktēma* Maximianupolis, insgesamt 45 Orte, (→ Pergē, Syllaion, Magydos, Attaleia, Olbia, Trebenna, Dikitanaura, Iobia, Termēssos, Eudokias, Menedēmion, Phogla, Isinda, Berbē, Sibidunda, Myodia, Milyadika Chōria, Olbasa, Palaiupolis, Lysinia, Komama, Kolbasa, Krēmna, Panemoteichos, Ariassos, Maximianupolis [und Ktēma], Salamara, Obrama, Kodrula, Sia, Sabaōn Dēmos, Pednēlissos, Selgē, Primupolis/Aspendos, Sidē, Sennea, Lyrbē, Kasai, Kotenna, Orymna, Korakēsion/Kalon Oros, Syedra, Karallia, Kolybrassos). Es fehlen drei Städte, die Bistümer wurden: → Adrianē, Andida, Etenna (bei Hieroklēs nicht genannt sind die pamphyliischen Bistümer → Dalisandos, Isba, Manaua, Mylomē, Seleukeia, Uamanada [Pamphylia I] sowie Lagina [Pamphylia II]). In der kirchlichen Provinzordnung wurde Pamphylien – in ungewöhnlicher, nicht erklärter Weise – in zwei

<sup>175</sup> Iust. Nov. VIII 2; *TIB* 7, 81f.; K. L. NOETHLICH, Justinianus (Kaiser). *RAC* 19 (2001) 718.

<sup>176</sup> Zur Residenz des Vikars der Asiana in Laodikeia vgl. L. ROBERT, *Hellenica* 4 (1948) 45–47; Laodicée du Lycos 344 *et passim*; FOSS, Ephesus 181f.; DERS., Attius Philippus 176; DERS., Twenty Cities 484.

<sup>177</sup> Iust. Nov. VIII 2; *TIB* 7, 82 (*Lit*); ROUECHÉ, Aphrodisias 103; K. L. NOETHLICH, Justinianus (Kaiser). *RAC* 19 (2001) 718, 720.

<sup>178</sup> Zur Bauzeit s. u. Sidē S. 386–389; vgl. anders FOSS, Attius Philippus; NOLLÉ, Side II, Nr. 167.

<sup>179</sup> Suda I 3, 326, Nr. 208; BRANDT, Wirtschaft 194.

<sup>180</sup> Amm. Marc. XXVII 9, 6; *PLRE* I 613, s. v. Musonius 2; *TIB* 5, 37; LENSKI, Assimilation 423.

<sup>181</sup> Erstmals bezeugt in einer Inschrift zwischen 388 und 390: NOLLÉ, Side I, Nr. 52; vgl. Not. Dign. 3 (Or. I 65) und Hier. 679, 1. Ein *hypatikos* Phlabios Eutolmios ebenfalls in einer Inschrift aus Sidē bezeugt: NOLLÉ, Side II, Nr. 156.

<sup>182</sup> Not. Dign. 4 (Or. I 100).

<sup>183</sup> Hier. 682, 12.

<sup>184</sup> Nov. VIII Not. 5, 14, 32 (S. 81–85 SCHOELL-KROLL).

<sup>185</sup> T. E. GREGORY, Hierokles. *ODB* 2 (1991) 930.

<sup>186</sup> Hier. 683, 1–685, 6.

<sup>187</sup> Markianē ist offenbar mit dem von Hier. 689, 6 unter Karien genannten Markianupolis identisch; dies zeigt bereits in frühbyzantinischer Zeit die Unsicherheit der Zuordnung.

<sup>188</sup> Hier. 679, 1.

*Provinzen* mit den Metropolen Pergē und Sidē aufgeteilt. Diese Teilung erscheint zum ersten Mal 458, als nur der Metropolit von Pergē mit 14 Bischöfen seiner Metropole den Brief an Kaiser Leōn I. unterzeichnet<sup>189</sup>. Die Reichsprovinz Pamphylia – so belegt im Jahre 535 (Ἀπὸ τοῦ ἄρχοντος Παμφυλίας)<sup>190</sup> – blieb augenscheinlich bis in das 7. Jahrhundert ungeteilt. Die beiden Kirchenprovinzen wechseln im Rang: Während Sidē auf den Konzilien von Ephesos (431) und Chalkēdōn (451) vor Pergē gereiht ist, erscheint Pergē in den Akten der Konzilien von Konstantinopel 536 und 553 vor Sidē<sup>191</sup>. Den ursprünglichen und seit dem 4. (?) / 5. Jahrhundert zeitweisen Vorrang verlor Pergē endgültig im 7. Jahrhundert, da es in den *Notitiae episcopatum* stets hinter Sidē aufscheint (Sidē: Rang 10, Pergē: Rang 25–27).

Schon im ausgehenden 3. Jahrhundert sind in Pamphylien *Duces* als Militärkommandanten bezeugt (→ Ovacık, → Termēssos). Weitere Militärkommandanten (πραιπόσιτοι, *praepositi*) begegnen in der Frühzeit der Ersten Tetrarchie (zwischen 295 und 305) in Termēssos<sup>192</sup>. Ein inschriftlich erhaltener Brief Kaiser Leōns I. (?) mit der Regelung der Privilegien (βραβειατικά) der Stadt → Kasai ist an die Militärverwaltung der Provinz, den *Dux* (τοῖς δουξίῳ), gerichtet<sup>193</sup>. Seit 471/472 führte ein *Comes rei militaris* das Militärkommando in Pamphylien (mit dem Rangtitel *magnificentissimus*, μεγαλοπρεπέστατος oder *spectabilis*, περίβλεπτος)<sup>194</sup>. Er residierte vermutlich in Sidē, wo das *Praetorium* des *Comes Pamphyliae* in der Zeit des Kaisers Zēnōn (474/5 und 476–491) inschriftlich bezeugt ist: πρετώριον τοῦ περιβλέπτο[υ κόμητος Παμφυλίας]<sup>195</sup>. In Pergē wurde ein Gesetz (θεία διατύπωσις) des Kaisers Anastasios (491–518) auf drei großen Marmortafeln aufgezeichnet, das Bestimmungen über die Besoldung der Truppen und die Beförderung längerdienender Soldaten verkündet<sup>196</sup>. Die Inschrift weist auf Truppen hin, die in Pergē stationiert waren. Der in einer Inschrift (5./6. Jh.) in Attaleia genannte Phlabios Thōmas war μεγαλοπρεπέστατος κόμης καὶ ὑπατικός (*comes et consularis*)<sup>197</sup>, führte also als pamphyliischer Statthalter auch das Militärkommando der Provinz<sup>198</sup>. Gemeinsam mit dem Kōmēs Iordanēs (Konsul des Jahres 470 n. Chr.<sup>199</sup>?) erscheint Thōmas in einer Mosaikinschrift aus Pergē<sup>200</sup>.

Die Polisverfassung der Kaiserzeit (*Polis–Kōmē–Chōrion*), die wir für Nordlykien durch die Inschrift über die Einrichtung der *Dēmostheneia*-Spiele in → Oinoanda kennen<sup>201</sup>, gilt weiterhin im 4.–7. Jahrhundert. In Zentrallykien ist die administrative Gliederung in *Poleis* (Städte mit dem zugehörigen Distrikt: χώρα oder ἐνορία), *Kōmai* (große Dörfer mit dem zugehörigen Distrikt: χώρα oder ἐνορία) und *Chōria* (Dörfer, Weiler, Gehöfte) noch im 6. Jahrhundert in der Vita des Hos. Nikolaos von → H. Siōn erkennbar

<sup>189</sup> ACO II 5, 60; RAMSAY, Notes 345f.; JONES, Empire II 883.

<sup>190</sup> Nov. VIII Not. 14 (S. 83 SCHOELL–KROLL).

<sup>191</sup> Vgl. CHRYSOS, Kpl. 553, 162f.

<sup>192</sup> TAM III/1 80, 82, 943; BRANDT, Wirtschaft 198; ZIMMERMANN, Räuber 277, A. 70; MITCHELL, Native Rebellion 167; BALLANCE–ROUECHÉ, Three Inscriptions 106.

<sup>193</sup> BEAN–MITFORD, Journeys 1964–1968, 58.

<sup>194</sup> Cod. Just. XII 59, 10 (5): *officii virorum spectabilium comitum Aegypti, Pamphyliae, Isauriae, Lycaoniae et Pisidiae*; JONES, Empire I 223f., II 609; LEVICK, Colonies 176; HALDON, Byzantium 209; BRANDT, Wirtschaft 198; LENSKI, Assimilation 444; vgl. TIB 4, 56, TIB 5, 40 und TIB 7, 81; zum Datum vgl. PLRE II 401, s. v. Erythrius 1.

<sup>195</sup> NOLLÉ, Side II, Nr. 171.

<sup>196</sup> BRANDT, Wirtschaft 198; Mitteilung S. ŞAHİN, Fritz Thyssen Stiftung, Jahresbericht 1988/89. Köln 1989, 56.

<sup>197</sup> GRÉGOIRE, Recueil 309; PLRE II 1114 (s. v. Fl. Thomas 12).

<sup>198</sup> Vgl. TIB 5, 39.

<sup>199</sup> PLRE II 620f. s. v. Fl. Iordanes 3.

<sup>200</sup> FOSS, Pamphylia 17; ŞAHİN, Perge II, Nr. 77.

<sup>201</sup> WÖRRLE, Stadt u. Fest.

(→ Andronikos [χώρα], → Arnabanda [κώμη, χώρα], → Arneai [nur die ἐνορία der Polis genannt], → Damasei [χωρίον in der ἐνορία der κώμη → Sabandos], → Karkabō [κώμη], → Kendēma [κώμη], → Kyparissos [χωρίον], → Nea Kōmē, Nikarō [χωρίον], → Oinoanda [wie Arneai nicht ausdrücklich als *Polis* bezeichnet, nur seine ἐνορία genannt], → Pharrōa [χωρίον], → Plakōma [κώμη], → Plēnion [κώμη], → Presbaion [τόπος = χωρίον in der χώρα von → Andronikos], → Rabbamusas [χωρίον], → Sabandos [ἐνορία], → Seroia [κώμη], → Sibinos [κώμη], → Soklai [κώμη], → Tragalassos [κώμη, χώρα], → Ualō [χωρίον], → Umbē [χωρίον])<sup>202</sup>. In Lykien gab es neben den *Poleis* auch eine Region/Domäne(?) (ἄγεωρὸν Μιλύας, → Milyas), in Pamphylien finden wir neben den *Poleis* eine freie Dorfvereinigung, die zu keiner Stadt gehörte (χωρία Μιλυαδικά, → Milyadika Chōria) und eine Reihe von *Dēmoi*, kleinere Orte, die sich von den *Poleis* durch das Fehlen einer *Bulē* unterscheiden und den *Kōmai* entsprechen (→ Dikitanaura, Menedēmion, Obrama, Olbia, Phogla, Sabaōn Dēmos, Sia) sowie eine Region/Domäne(?) (→ Salamara)<sup>203</sup>. In Pamphylien wird im 6. Jahrhundert ein χωρίον bei Attaleia genannt, das zur kaiserlichen Domäne der Marina, Tochter des Arkadios gehörte (→ H. Marina); eine spätantike Inschrift aus der *Chōra* von Kyaneai in Lykien nennt das χωρίον → Arloke.

Nach offensichtlicher Ruhe in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts kämpfte 343 Skylakios als Vikar der Asiana gegen pisidische Räuber (τὸ δὲ κατὰ Πισίδας ἠλικόν; ληστὰι Πισίδας ἀνήλικον)<sup>204</sup>. Zwischen 353 und 359 kam es erneut zu einer größeren Revolte der Isaurer<sup>205</sup>, von der auch Pamphylien betroffen wurde<sup>206</sup>. Nach Plünderungen an der isaurischen Küste, wo sie die Schifffahrt bedrohlich behinderten und in Lykaonien, wo sie Straßensperren errichteten<sup>207</sup>, wandten sie sich im Winter 353/354 nach Pamphylien, „das zwar lange nicht beunruhigt worden war, das man aber aus Furcht vor Verwüstungen und Blutvergießen überall mit starken Garnisonen geschützt hatte“ (...petivere Pamphyliam diu quidem intactam, sed timore populationum et caedum milite per omnia diffuso propinqua magnis undique praesidiis communitam)<sup>208</sup>. Zur Abwehr der Isaurer wurden damals offensichtlich auch Legionen (vielleicht die *legiones Isaurae I–III*)<sup>209</sup> aufgeboden, die bei Sidē überwinterten und die Isaurer am Überschreiten des → Melas hinderten.

In der *Expositio totius mundi* von 359 wird *Lycia* als *regio sibi sufficiens* und *Pamphyliam* als *regio optima sibi sufficiens, oleum autem multum faciens et alias regiones implens* mit den beiden *civitates splendidae* Perge und Side verzeichnet<sup>210</sup>.

365 zieht Kaiser Valens mit seinen Truppen nach Lykien gegen Gomoar, Heerführer des Usurpators Prokopios, der sich jedoch dem Kaiser kampflos ergibt<sup>211</sup>. Als die Isaurer (*praedones*) 367/368 neuerlich in Pamphylien und Kilikien Städte und reiche Landgüter (*oppida villasque uberes*) heimsuchen und das reguläre Militär keinen Widerstand leistet, versucht Musonius, *Vicarius Asiae*, eine Schar der herumstreifenden Räuber mit Diog-

<sup>202</sup> Zu den Kōmai vom 4. bis zum 7. Jh. vgl. DAGRON, Entre village et cité und Y. HIRSCHFELD, Farms and Villages in Byzantine Palestine. *DOP* 51 (1997) 36–38 (*Lit.*). – Zu κώμη und χωρίον vom 6. bis 11. Jahrhundert vgl. KAPLAN, Hommes 89–101 *et passim*. KAPLAN, a. O. 97 sieht κώμη nur allgemein als Dorf, während χωρίον mit *praedium*/Domäne gleichzusetzen sei, in einigen Fällen auch Dorf/Weiler bedeute.

<sup>203</sup> JONES, *Empire* II 713.

<sup>204</sup> Himerii declamationes et orationes, ed. A. COLONNA. Roma 1951. Or. XXV, Z. 95f.; *PLRE* I 811, s. v. Scylacius 1; BRANDT, *Wirtschaft* 170.

<sup>205</sup> *TIB* 5, 35f. (*Font, Lit.*).

<sup>206</sup> NOLLÉ, *Side* I 136.

<sup>207</sup> *Amm. Marc.* XIV 2, 1–5.

<sup>208</sup> *Amm. Marc.* XIV 2, 8.

<sup>209</sup> Vgl. *TIB* 5, 35.

<sup>210</sup> *Expos. tot. m.* 180–182 (C. 45 und 46).

<sup>211</sup> *Amm. Marc.* XXVI 9, 2–6; *PLRE* I 397f.

miten, leicht bewaffneten einheimischen Polizeigruppen (*adhibitis semiermibus paucis, quos diogmitas appellant*), anzugreifen, gerät aber in einen Hinterhalt und wird mit seinem Gefolge aufgerieben. Schließlich wurden reguläre Truppen aufgeboten (*excitae tandem copiae*), die die Isaurer in die Schlupfwinkel der Berge zurückdrängten. Auf Betreiben der Einwohner von Germanikupolis (→ *TIB* 5, s. v.) kam es zu einer Waffenruhe und einem Frieden, den die Römer wie mit einem äußeren Feind schlossen<sup>212</sup>. 377 führte ein erneuter Raubzug der Isaurer nach Pamphylien und Lykien; Kaiser Valens, der in Antiocheia residierte, drängte sie in ihre Bergnester zurück (*Ἰσαυροὶ [καλοῦσι δὲ αὐτοὺς οἱ μὲν Πισίδας, οἱ δὲ Σολύμους, ἄλλοι δὲ Κίλικας ὄρειους ...]... μετὰ τῆς λείας ἀπάσης εἰς τὰ τραχύτατα συνέφευγον τῶν ὄρων*)<sup>213</sup>. Der aus der lykischen Stadt Sidyma<sup>214</sup> stammende *Praefectus praetorio Orientis* Eutolmius Tatianus (388–392) wurde nach seinem Sturz 392 in seine Heimat verbannt, wo er als blinder Bettler starb<sup>215</sup>. Zugleich wurden auf Betreiben des Flavius Rufinus, der Tatianus gestürzt hatte und ihm im Amt des *Praefectus praetorio Orientis* von 392 bis 395 folgte, die Lykier ihrer öffentlichen Ämter enthoben, eine Entscheidung, die 396 nach dem Tod des Rufinus zurückgenommen wurde<sup>216</sup>.

Der Mangel an regulären Truppen in Pamphylien wird besonders deutlich, als der Gote Tribigild, der, selbst zuvor *Comes rei militaris*, nach Ausbleiben der Belohnung für die Teilnahme am Hunnenfeldzug mit seinen Goten in Phrygien revoltierte<sup>217</sup>, 399 auch in Pamphylien einfiel und hier zunächst nur auf den Widerstand des Valentinus aus Selgē stieß. Valentinus sammelte eine Schar von Sklaven und Bauern (Kolonen), die durch Kämpfe mit räuberischen Banden geschult waren, und verteilte sie an strategisch günstigen Plätzen (*στρατοπέδου δὲ οὐδενὸς ἐναντιουμένου Οὐαλεντίνος τις τὴν Σέληγην οἰκῶν ... συναγαγὼν οἰκετῶν πλῆθος καὶ γεωργῶν, ταῖς πρὸς τοὺς γεινιῶντας ληστὰς συνεχέσει μάχαις γεγυμνασμένους, εἰς τοὺς ὑπερκειμένους τῶν παρόδων ἔστησε λόφους*)<sup>218</sup>. Tribigild zog an Selgē vorbei in das obere Eurymedōn-Tal, wo seine Banden an einem → Kochlias genannten Ort von einem Phlōrentios angegriffen und aufgerieben wurden; er selbst entkam nach Bestechung des Phlōrentios mit 300 Mann in die pamphyliche Ebene, wo er zwischen den Flüssen Melas und Eurymedōn von den Bürgerwehren der pamphylichen Städte, die zu den Waffen griffen – über die sie gerade verfügten –, eingeschlossen wurde (*ἅπαντες γὰρ ὡς εἰπεῖν οἱ τῶν πόλεων οἰκῆτορες, τοῖς παρατυχοῦσιν ἔξοπλισάμενοι, συνέκλεισαν αὐτὸν σὺν τοῖς συμφυγοῦσι τριακοσίοις ἐν μέσῳ τοῦ Μέλανος ποταμοῦ καὶ τοῦ Εὐρυμέδοντος*)<sup>219</sup>. Schließlich schickte der *Magister militum* Gainas reguläre Truppen (*στρατιῶτα*) unter dem Feldherrn Leōn gegen Tribigild, die durch „Barbaren“ (germanische Hilfstruppen) verstärkt wurden. Diese liefen zu Tribigild über, vernichteten Leōn mit den römischen Truppen und plünderten die Gegend von Sidē und Aspendos; Tribigild konnte nach Phrygien abziehen<sup>220</sup>. 404 plünderte Hierax aus Alexandria als pamphylicher Statthalter (?) die Provinz und wurde von dem aus Lykien stammenden *Vicarius Asiae* Herennianos zur Strafbzahlung von 4000 Solidi gezwungen<sup>221</sup>. Überfälle der Isaurer, die 404–406

<sup>212</sup> Amm. Marc. XXVII 9, 6–7; vgl. *TIB* 5, 37.

<sup>213</sup> Zōsimos IV 20, 1–2 (II/2 280 PASCHOUD); vgl. ROUGÉ, Isaurie 295f., *TIB* 7, 80, A. 78 und *TIB* 5, 37.

<sup>214</sup> *TAM* II/1 186–187.

<sup>215</sup> *PLRE* I 876–878; ROUECHÉ, Aphrodisias 63–66.

<sup>216</sup> Cod. Theodos. IX 38, 9; BURY, Later Roman Empire I 117 (*Font*); DEMANDT, Spätantike 254.

<sup>217</sup> *TIB* 7, 79f. (*Font, Lit*).

<sup>218</sup> Zōsimos V 15, 5; P. J. ALEXANDER, The Oracle of Baalbek. The Tiburtine Sibyl in Greek Dress. Washington, D. C. 1967, 15; NOLLÉ-SCHINDLER, Selge 36; zur Deutung der οἰκῆτα als Sklaven und der γεωργοὶ als Kolonen vgl. DEMANDT, Spätantike 292, 333f. und BRANDT, Wirtschaft 183f.

<sup>219</sup> Zōsimos V 16; NOLLÉ-SCHINDLER, Selge 36f.; NOLLÉ, Side I 136 und 171f., *TLit* 38.

<sup>220</sup> Zōsimos V 17, 1–3; *PLRE* II 661f., s. v. Leo 2; BURY, Later Roman Empire I 130; NOLLÉ, Side I, a. O.; ALBERT, Goten 117–120.

<sup>221</sup> Eunapios, *FHG* IV 51 (Fr. 86); *PLRE* II 546, s. v. Herrenianus, 556, s. v. Hierax 1; ALBERT, Goten 193.

bis Palästina im Osten und über Kappadokien bis in den Pontus im Norden führten, trafen auch erneut Lykien und Pamphylien<sup>222</sup>. Erst der aus Isaurien stammende und in Armenien geborene Feldherr (στρατηγός, *comes rei militaris*?) Arbazakios<sup>223</sup> konnte in Pamphylien die Ordnung wiederherstellen, indem er die 'Räuber', die in ihre Bergnester flüchteten, verfolgte und zahlreiche Dörfer eroberte ('Αρβαζάκιος ἐκπέμπεται στρατηγός ὡς δὲ τοῖς ἐν Παμφυλία πράγμασι πονοῦσιν ἐπικουρήσων· δύναμιν δὲ ἀρκοῦσαν λαβών, καὶ τοὺς ληστεύοντας ἐν τοῖς ὄρεσιν συμφύγοντας ἐπιδιώξας, κώμας τε αὐτῶν εἶλε πολλὰς καὶ ἀνδρῶν οὐκ ὀλίγον ἀπέσφαξε πλῆθος)<sup>224</sup>. Ausdrücklich wird vermerkt, dass sich die Isaurer nicht an die ummauerten Städte heranwagten, sondern nur die nicht ummauerten Dörfer und alles, was ihnen zu Füßen lag, überfielen (πόλεις μὲν τετειχομέναις προσάγειν οὐκ οὐκ δυνάμενοι, κώμας δὲ ἀτειχίστους καὶ πάντα τὰ ἐν ποσὶν ἐπιτρέχοντες)<sup>225</sup>.

Der Heerführer Markian wurde vermutlich 421/422 mit eigenen Truppen (μετὰ τοῦ ἰδίου νομέρου) aus Griechenland gegen die Sasaniden in den Osten geschickt, erkrankte jedoch in Lykien. Von seinen Truppen verlassen, schloss er sich in Sidyma Tatianus und Iulius, den Enkeln des aus Sidyma stammenden Praefectus praetorio Orientis Fl. Eutolmius Tatianus, an und wurde von diesen gesund gepflegt. Aus Dankbarkeit ernannte Markian, als er Kaiser geworden war (450–457), Tatianus zum Eparchen von Konstantinopel und Iulius zum Statthalter von Lykien<sup>226</sup>. Myra erhielt auf Betreiben des Praefectus praetorio Orientis Palladius (450–455) und des Statthalters Artemeōn (ὑπ' ἐννεσίῳσιν ὑπάρχου Παλλαδίου θεομοῖς τε περιφρονος Ἀρτεμεῶνος) unter Markian eine (neue) Mauer<sup>227</sup>. Markian gründete auch die Stadt → Markianē in Westlykien. Der lyk. Statthalter (*Hēgēmōn, Praeses*) Phl. Kl. Spud(asios?) Markeianos ließ vor der Mitte des 5. Jh. (seit Mitte des 5. Jh. wurde Lykien von einem *Hypatikos/Consularis* verwaltet<sup>228</sup>) einen Torbau der byzantinischen Mauer um die Akropolis von → Tlōs erneuern<sup>229</sup>.

Während für Pamphylien 471/472 fortan ein *Comes rei militaris* als amtierender Militärkommandant ernannt wurde, blieb Lykien offenbar eine *Provincia inermis*.

527 wird in einer lateinisch-griechischen Bilingue in → Lagbos, an der lykisch-karischen Grenze gelegenen, auch die Präsenz von Soldaten in Lykien (?) angesprochen, die dem Provinzstatthalter (*rector provinciae, λαμπρότατος ἄρχων τῆς ἐπαρχίας*) unterstanden. Die Inschrift enthält ein Reskript der kaiserlichen Zentralverwaltung in Konstantinopel, das einem Johanneskloster (*oratorium sancti Apostoli Iohannis, εὐκτήριον τοῦ ἁγίου Ἀποστόλου Ἰωάννου*) auf seine Bitten hin den ungestörten Genuss seiner Besitzungen garantiert: *Propter hoc memoratas precibus possessiones et eorum colonos vel adscripticios et curatores aut conductores securos ab omni laesione permanere tam transeuntium militum vel violentiae prohibitorum quam ab illis militibus, qui sedes prope easdem possessiones habere noscuntur*<sup>230</sup>. Genannt werden außer den Ländereien auch die hier beschäftigten Bauern (*coloni, γεωργοί*), Grundhörigen (*adscripticii, ἐναπόγραφοι*), Verwalter (*curatores,*

<sup>222</sup> Philost. 139; Sōzomenos 383 (οἱ δὲ ἐν Ἰσαυρία λησταὶ εἰς πλῆθος ἀθροισθέντες μέχρι Καρῶν καὶ Φοινίκων τὰς ἐν μέσῳ πόλεις καὶ κώμας ἐκακούρουσιν); *TIB* 2, 68; *TIB* 4, 56; *TIB* 5, 38; *TIB* 7, 81 (*Font, Lit*).

<sup>223</sup> *Suda s. v.* (Nr. 3752); *PLRE* II 127f., *s. v.* Arbazacius 1; D. WOODS, Arbazacius, Fravitta, and the government of Isauria, *c. AD 396–404. Phoenix* 52 (1998) 109–119; LENSKI, Assimilation 425.

<sup>224</sup> *Zōsimos* V 25, 2; NOLLÉ, Side I 136f., A. 58.

<sup>225</sup> *Zōsimos* V 25, 1; NOLLÉ, Side I 136f., A. 59; vgl. *Zōsimos* IV 20, 1: τὰς ἐν Λυκία καὶ Παμφυλία πόλεις ἐπόρθουν, τειχῶν μὲν κρατεῖν οὐκ οὐκ δυνάμενοι, τὰ ἐν ὑπαίθροις ἅπαντα διαρπάζοντες.

<sup>226</sup> Theoph. 104f.; Geōrg. Kedr. I 603f.; *Io. Zōn.* III 113–115; Theod. Skut. 79f.; vgl. *PLRE* II 714f., *s. v.* Marcianus 8, 1053f., *s. v.* Tatianus 1, 642, *s. v.* Iulius 4.

<sup>227</sup> *PLRE* II 820f., *s. v.* Palladius 9); *Anthologia Graeca* XV, 2; C. FOSS, *ODB* 2 (1991) 1428; DERS., Lycian Coast 23.

<sup>228</sup> Hier. 682, 12.

<sup>229</sup> *TAM* II/2 553; *PLRE* II 718, *s. v.* Marcianus 19.

<sup>230</sup> GRÉGOIRE, Recueil 314; STEIN, Histoire 245; FOSS, Sardis 13; DERS., Lycia 20 (24f.); BRANDT, Wirtschaft 185f.; G. DAGRON, *TM* 9 (1985) 437; TROMBLEY, War 102f.

φροντισαί) und Pächter (*conductores*, μισθωταί); das Johanneskloster hat hier offensichtlich die Nachfolge in alten privaten oder kaiserlichen Domänen der Nachbarschaft (→ Alassos, Lagbos, Ormēleis) angetreten. Die Bedrohung ging von durchziehenden Soldaten oder von *violētiaē prohibitores* (βιοκωλύται, Sicherheitstruppen) aus oder von Soldaten, die ebenfalls in den alten Domänen sesshaft geworden waren; sie waren wohl ursprünglich zur Bekämpfung der 'Räuber' eingesetzt<sup>231</sup> und bedrängten nun nach erfolgreicher Bekämpfung der Unruhen die einheimische Bevölkerung<sup>232</sup>.

Unter Kaiser Justinian I. wurden in den Nachbarprovinzen Pisidien und Lykaonien die militärische und die zivile Gewalt in der Hand eines *Praetors* vereinigt, in Isaurien war schon zuvor der *Comes rei militaris* auch *Praeses Isauriae* und hieß nun *Comes Isauriae*<sup>233</sup>. In Pamphylien blieb das Militärkommando weiterhin von der zivilen Verwaltung getrennt.

529 wurde Myra von einem Erdbeben heimgesucht<sup>234</sup>. Die große Pest erreichte 542, vermutlich über das Meer aus Ägypten/Palästina eingeschleppt, auch Lykien<sup>235</sup>. Das πάθος τοῦ βομβῶνος (Beulenpest)<sup>236</sup> trifft besonders die Hauptstadt Myra. Aus Angst, infiziert zu werden, weigerten sich die Bauern der Chōra in die Stadt zu gehen und sie mit Getreide, Mehl, Wein und Brennholz zu versorgen (οὔτε γὰρ σίτος ἢ ἄλευρος ἢ οἶνος, οὔτε ξύλον, οὔτε τι τῶν λοιπῶν τῶν πρὸς θεραπείαν ζωῆς κατήρχετο ἀπὸ τῶν γεωργῶν ἐν τῇ πόλει)<sup>237</sup>. Zwei Jahre nach dem Abklingen der Pest unternahm Abt Nikolaos von H. Siōn eine karitative Rundreise mit Opferfesten, um eine Hungersnot zu lindern, die der Pest folgte<sup>238</sup>.

Einen ersten schweren Rückschlag erlitt der lykisch-pamphyllische Seehandel sicher schon zur Zeit der Kriege mit den Persern (Sasaniden), die 622/23 Rhodos erreichten<sup>239</sup>. Bis zur arabischen Eroberung von Ägypten (642) beruhte die Lebensmittelversorgung Konstantinopels wesentlich auf den jährlichen Getreidelieferungen aus Ägypten<sup>240</sup>, für die die Granarien in Andriakē und Patara, wie das Granarium von Tenedos<sup>241</sup> am Eingang in die Dardanellen wichtige Zwischenstationen waren<sup>242</sup>.

Die Provinzen *Lykia* und *Pamphylia* erscheinen im ausgehenden 7. und frühen 8. Jahrhundert auf Kommerkiarersiegeln, allerdings immer in Verbindung mit anderen

<sup>231</sup> Vgl. LENSKI, Assimilation 430.

<sup>232</sup> Vgl. H. L. NOETHLICH, Justinianus (Kaiser). *RAC* 19 (2001) 719f.

<sup>233</sup> *TIB* 4, 57, *TIB* 7, 82, *TIB* 5, 42; vgl. auch *TIB* 9, 67f. und K. L. NOETHLICH, Justinianus (Kaiser). *RAC* 19 (2001) 719.

<sup>234</sup> *Iō. Mal.* 376; A. HERMANN, Erdbeben. *RAC* 5 (1962) 1110; BRANDES, Städte 97; FOSS, Lycian Coast 23.

<sup>235</sup> Zum Datum vgl. D. CH. STATHAKOPOULOS, Travelling with the plague, in: MACRIDES, Travel 104f.

<sup>236</sup> Vgl. D. CH. STATHAKOPOULOS, Die Terminologie der Pest in byzantinischen Quellen. *JÖB* 48 (1998) 6.

<sup>237</sup> *Vita Nik. Sion.* 82 (c. 52); BRANDES, Städte 185; F. R. TROMBLEY, Byzantine "Dark Age" Cities, in: TO ΕΛΛΗΝΙΚΟΝ. Studies in Honor of Sp. Vryonis, Jr. I. New Rochelle, New York 1993, 438; zur Pest vgl. zuletzt J. DURLIAT, La peste du VI<sup>e</sup> siècle. Pour un nouvel examen des sources byzantines, in: Hommes et richesses dans l'Empire byzantin I: IV–VII siècle (Réalités byzantines). Paris 1989, 114, 107–125, J. KODER, Ein inschriftlicher Beleg zur „justinianischen“ Pest in Zora (Azra'a). *BSI* 56 (1995) 13–18, K.-H. LEVEN, Pest in der byzantinischen Literatur (6. bis 15. Jahrhundert). Ursprünge und Wirkungen eines Motivs (Habilitationsschrift). Freiburg i. Br. 1993, W. BRANDES, Byzantine Cities in the Seventh and Eighth Centuries—Different Sources, Different Histories?, in: BROGIOLÒ-WARD-PERKINS, Town 32f., A. 34, KISLINGER-STATHAKOPOULOS, Pest 76, A. 1.

<sup>238</sup> *Vita Nik. Sion.* 86–90; L. ROBERT, *Hellenica* 10 (1955) 199f.; BLUM, *Vita Nic. Sion.* 116f.; → H. Siōn.

<sup>239</sup> *Mich. Syr.* II 408; *Bar Hebraeus*, Chronography 89; *Agapios* 458; *Chron. min. syr.* II, 113; *Anon. Auct. Chron.* 1234 I, 180; FOSS, *Persians* 725, A. 1; DERS., *Lycian Coast* 49.

<sup>240</sup> M. BALARD, Mittelmeerhandel. *LexMA* 6 (1993) 689.

<sup>241</sup> *Prok. aed. V* 7–16; A. MÜLLER, *JÖB* 43 (1993) 5–11; *TIB* 10, s. v.

<sup>242</sup> HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 102, A. 19.

Provinzen<sup>243</sup>. Beide Provinzen erbrachten alleine nicht genügend Erträge (vor allem für die Heeresversorgung an der Ostgrenze), die eine Lagerhaltung und -verwaltung (*Apothēkē*) unter einem Kommerkiarier rechtfertigte<sup>244</sup>. In Pamphylien erscheint 718/19 Syllaion als eigener Steuerbezirk (in Verbindung mit Isauria)<sup>245</sup>. 694/95 war der Kommerkiarier Geōrgios Sonderbeauftragter für den staatlich organisierten Sklavenhandel in Asia, Karia und Lykia (Ἀσίας, Καρίας καὶ Λυκίας τῶν ἀνδραπόδων)<sup>246</sup>; er hatte diese Funktion im Jahr zuvor in der benachbarten Isauria–Kilikia inne<sup>247</sup>. Die Sklaven waren wohl nicht slawische Kriegsgefangene, die in Bithynien ausdrücklich bezeugt sind, sondern vorwiegend Kriegsgefangene aus den Ostgebieten des Byzantinischen Reiches<sup>248</sup>.

## 2. DAS THEMA KIBYRRAIŌTŌN

Um die Mitte des 7. Jahrhunderts entstanden in der Nachfolge der alten *Provinciae* (*eparchiai*) neue Verwaltungsbezirke: Themata. Das Wort *Thema* bezeichnet einen ‘Zuweisungsbezirk’, ein ‘Aufstellungs- (und Operations-)Gebiet für Truppen, die zuvor in anderen Gebieten stationiert waren. In Kleinasien wurden nach den Verlusten in Ägypten und in der Levante der unter dem Kommando eines *Magister militum* stehende *Exercitus Orientalis*, *Armeniacus* und *Thracensis* sowie das *Obsequium* neu eingewiesen. So entstanden im Kampf gegen die muslimischen Araber die Themen Anatolikon, Armeniakon, Thrakēsion und Opsikion. An der Spitze des Themas stand ein Stratēgos, der zunehmend auch die Zivilverwaltung übernahm und in mittelbyzantinischer Zeit diese wieder an Kritai oder Praitōres abgab<sup>249</sup>. Lykien und Pamphylien gehörten in der Frühphase wahrscheinlich zum Thema Anatolikon<sup>250</sup>.

Als Kaiser Kōnstantin II., durch arabische Flottenüberfälle auf Zypern 649 und 653 bereits vorgewarnt, von umfangreichen arabischen Flottenrüstungen hörte, stellte er 655 ebenfalls eine Flotte zusammen und begab sich in die lykische Schiffswerft, die → Phoinix genannt wurde (ὄπερ ὁ Κόνστας μαθὼν καὶ αὐτὸς στόλον ἐτοιμάσας εἰς τὸ τῆς Λυκίας κατήγε νεώριον, ὀνομαζόμενον Φοῖνικα)<sup>251</sup>. In der Bucht von Phoinix (Finike) besiegten die Araber unter Abū l-A‘war<sup>252</sup> die weit überlegene Flotte des Kaisers in der denkwürdigen ‘Schlacht der Masten’<sup>253</sup>. Die beherrschende Rolle der Byzantiner zur See ging im östlichen Mittelmeerraum verloren.

<sup>243</sup> Asia/Karia/Lykia; Asia/Karia/Lykia/Rodos/Cherronēsos; Pamphylia/Pisidia/Lykia; Karia/Lykia; Pamphylia/Pisidia; Lykia/Pamphylia/*paralia Isauria*; vgl. S. 406 Appendix A in Appendices zu C.

<sup>244</sup> Vgl. BRANDES, Städte 98 (zu Lykien); zur Rolle der Kommerkiarier im 7./8. Jh. vgl. A. KAZHDAN–N. OIKONOMIDES, Kommerkiarios. *ODB* 2 (1991) 1141; W. BRANDES–K.-P. MATSCHKE, Zoll. *LexMA* 9 (1998) 671; BRANDES, Finanzverwaltung 239–394; zu den *Apothēkai* vgl. HALDON, Byzantium 232–244 (*Lit*); W. BRANDES–J. HALDON, Towns, Tax and Transformation, Cities and their Hinterlands in the East Roman World, c. 500–800, in: BROGILO–GAUTHIER–CHRISTIE, Towns 163–169.

<sup>245</sup> ZACOS–VEGLERY S. 158; ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 213, 227; *TIB* 5, 45; vgl. *PmbZ* 283.

<sup>246</sup> ZACOS–VEGLERY 2764 und S. 153, 165; vgl. HALDON, Byzantium 234f.

<sup>247</sup> SEIBT–ZARNITZ, Bleisiegel 1.3.4 und 1.3.6.

<sup>248</sup> SEIBT, Nebulos 131f.; SEIBT–THEODORIDIS, Andrapoda; J. KODER, Anmerkungen zum Slawen-Namen in byzantinischen Quellen. *Mélanges Gilbert Dagron. TM* 14 (2002) 337.

<sup>249</sup> J. KODER, Thema. *LexMA* 8 (1997) 615f. (*Lit*); A. BERGER, Thema. *DNP* 12/1 (2002) 299f.; SEIBT, Administration 134.

<sup>250</sup> Vgl. HALDON, Byzantium 219 und Basilikē BLYSIDU, in: Mikra Asia 90, A. 129.

<sup>251</sup> Iō. Zōn. III 218; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 100f.

<sup>252</sup> *PmbZ* 71.

<sup>253</sup> Theoph. 332, 345 (Übers. MANGO–SCOTT 462, 482); Geōrg. Kedr. I 756; Geōrg. Mon. 716; Iō. Zōn. III 218; Mich. Syr. II 445; Anon. Auct. Chron. 1234/I 214; Bar Hebraeus, Chronography 98; Dionys. reconst. 179; Agapios 484; LEWIS, Naval Power 57; STRATOS, Byzantium III 48–55; LILIE, Reaktion 67f. (*Font, Lit*);

666 plünderten syrische Araber die pamphyllische Küste<sup>254</sup>, 672/73 überwinterte eine arabische Flotte unter der Führung des Kaïsos (‘Abdallāh ibn Qais) in kilikischen und lykischen Häfen<sup>255</sup>. Ein arabisches Heer unter der Führung des Sufyān ibn ‘Awf<sup>256</sup> sollte wohl 677/678 die arabische Flotte bei der Belagerung von Konstantinopel unterstützen; nach einer Landung in Lykien belagerte es eine ungenannte Stadt am Meer (Myra, Phoenix oder Patara?), erlitt aber eine Niederlage gegen ein byzantinisches Heer unter der Führung der drei Patrikioi Phlōros<sup>257</sup>, Petrōnas<sup>258</sup> und Kyprianos<sup>259</sup> (wahrscheinlich die Strategen der Themen Anatolikon und Armeniakon und der Kōmēs des Opsikion). In dieser Schlacht fielen angeblich 30.000 Araber; die abziehende arabische Flotte wurde mit Griechischem Feuer vernichtet<sup>260</sup>. Die ebenfalls durch Griechisches Feuer in Konstantinopel geschlagene arabische Flotte geriet 678 in der Gegend von → Syllaion in einen schweren Wintersturm und wurde zerstört, nach Johannes Zōnaras angeblich unter Mitwirkung des Strategen der Kibyrraioten<sup>261</sup>.

Dieser ‘Strategie’ war vermutlich ein *Drungarios* der Kibyrraioten wie der 698 als *Drungarios* der Kibyrraioten genannte Apsimaros, der sich auf der Rückfahrt von einer Flottenexpedition zur Rückeroberung des Exarchates von Karthago bei Kreta von der rebellierenden Flotte zum Kaiser erheben ließ (Tiberios II. 698–705)<sup>262</sup>. Apsimaros wird in den Quellen jedoch ausdrücklich als Kommandant der Flotte von Kōrykos in Kilikien bezeichnet, der auch das Oberkommando über die Kibyrraiotenschiffe hatte<sup>263</sup>. Somit war der 678 genannte Strategie wohl ebenfalls ein *Drungarios* der Kibyrraioten<sup>264</sup>. 715 landeten die Araber wie schon 655 in → Phoinix, um Zypressenholz für den Schiffsbau (ναυπηγησίμη ξυλή κυπριασίμη) zu fällen. Ein Versuch Kaiser Anastasios’ II., sie daran zu hindern, scheiterte in Rhodos wegen einer Rebellion der Soldaten des Opsikion<sup>265</sup>. Die Notwendigkeit eines eigenen Flotten-Themas in dieser Region, das es noch nicht gab, zeigt sich hier sehr deutlich. Kaiser Anastasios II. (713–715) könnte damals das nordwestlykische Telmēssos besucht, neu befestigt und in Anastasiupolis umbenannt haben

---

CHRISTIDES, Naval Engagement; BRANDES, Städte 55f. (*Lit*); FOSS, Lycia 20 (26); DERS., Lycian Coast 11; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 101 (*Lit*); DERS., Eccl. Silver Hoards 68; KAEGI, Byzantium 185, 205, 248; *PmbZ* 1047A, 3691, 5185, 6696, 7797, 8559, 10695, 10723; F. R. TROMBLEY, Mediterranean Sea Culture Between Byzantium and Islam c. 600–850 A.D., in: *Dark Centuries* 155.

<sup>254</sup> Mich. Syr. II 450.

<sup>255</sup> Theoph. 353 (Übers. MANGO–SCOTT 493); Geörg. Kedr. I 764; Bar Hebraeus, Chronography 101; LILIE, Reaktion 75; *TIB* 5, 44; FOSS, Lycian Coast 3; *PmbZ* 12 (s. v. ‘Abdallāh ibn Qais).

<sup>256</sup> *PmbZ* 7157.

<sup>257</sup> *PmbZ* 6206.

<sup>258</sup> *PmbZ* 5909.

<sup>259</sup> *PmbZ* 4173.

<sup>260</sup> Theoph. 354 (Übers. MANGO–SCOTT 494); Geörg. Kedr. I 765; Agapios 492; Mich. Syr. II 455; Bar Hebraeus, Chronography 101; CANARD, Expéditions 79, A. 4; LILIE, Reaktion 78f.; STRATOS, Siège 91–93, 102f., 107; TREADGOLD, History 327; zum Griechischen Feuer vgl. KODER, Lebensraum 60f. (*Lit*); E. MCGEER, Greek Fire. *ODB* 2 (1991) 873 und T. G. KOLIAS, Die byzantinische Kriegsmarine, in: Griechenland und das Meer 135f.

<sup>261</sup> Theoph. 354 (Übers. MANGO–SCOTT 494); Geörg. Kedr. I 765; Nik. Patr. 32 (34 MANGO); Geörg. Mon. 728; Iō. Zōn. III 224; LILIE, Reaktion 78, A. 65; RUGGIERI–NETHERCOTT, Syllion 137; TREADGOLD, a. O.; SAVVIDES, Cibyrreots 26, Nr. 2.

<sup>262</sup> Theoph. 370 (Übers. MANGO–SCOTT 517); Nik. Patr. 40 (C. 41 MANGO); Leōn Gramm. 166; Iō. Zōn. III 234; GREGORIU–IOANNIDU, Thema Kibyrraiōtōn 207–211, 218; PERTUSI, Cost. Porf. 149; SAVVIDES, Cibyrreots 26f., Nr. 3.

<sup>263</sup> Theoph., a. O.; Nik. Patr., a. O.; TOYNBEE, Constantine 259; vgl. *TIB* 5, 45f.

<sup>264</sup> ANTONIADIS-BIBICOU, Caravisiens 70f.

<sup>265</sup> Nik. Patr. 50 (C. 50 MANGO); Theoph. 385 (Übers. MANGO–SCOTT 535); Geörg. Kedr. I 786; BRANDES, Städte 66 (*Lit*); MALAMUT, Hes 106, 542; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 102; FOSS, Lycian Coast 41; DIMITROUKAS, Reisen II 475; *PmbZ* 2961; F. R. TROMBLEY, Mediterranean Sea Culture Between Byzantium and Islam c. 600–850 A.D., in: *Dark Centuries* 169.

(→ Makrē)<sup>266</sup>. Als die arabische Flotte 717 von Konstantinopel abzog, gingen viele Schiffe schon im Marmarameer und in der Ägäis unter, manche sanken in den lykisch-pamphyllischen Gewässern; von 1800 Schiffen kehrten angeblich nur fünf Schiffe nach Syrien zurück<sup>267</sup>. Das ursprünglich wohl zur Staatsflotte der *Karabisiarioi*<sup>268</sup> gehörige Drungariat der Kibyrraioten wurde vermutlich unter Leon III. (717–741) eigenes Thema. Manēs ist als (erster?) Stratege der Kibyrraioten 732 belegt<sup>269</sup>, 739/40 nennt ein Siegel die Strategie (=Thema) der Kibyrraioten (βασιλικὰ κομιμέρια τῆς στρατηγίας τῶν Κυβεραιωτῶν)<sup>270</sup>; die Flotte der Kibyrraioten (στόλος Κυβυραιωτῶν, der erste sichere Beleg für das neue Flottenthema) ist erstmals 743 bezeugt<sup>271</sup>. Sitz des Strategen war Attaleia.

Das nach dem pamphyllischen → Kibyra benannte Thema der Kibyrraiōtai<sup>272</sup> ist, seiner Bedeutung im Abwehrkampf gegen die Araber entsprechend, das älteste und größte byzantinische Flotten-Thema, dem im der Ägäis die Themen Samos und Aigaion Pelagos folgten<sup>273</sup>. Das Thema reichte im 10. Jahrhundert von Milet, der Grenzstadt des Themas Thrakēsion, im Westen entlang der kleinasiatischen West- und Südküste bis Anemurion (→ *TIB* 5, s. v.), ursprünglich sogar bis Seleukeia (→ *TIB* 5, s. v.), das später eigenes Thema wurde, vielleicht sogar bis Kōrykos in Kilikien (→ *TIB* 5, s. v.)<sup>274</sup>. Rhodos war das Zentrum (Ἡ δὲ Ῥόδος ἡ νῆσος μέση μὲν κεῖται τοῦ θέματος)<sup>275</sup> und Flottenbasis des Themas auf den Inseln<sup>276</sup>. Als Orte im Inneren des Themas Kibyrraiōtōn werden an den Grenzen zu den Themen Thrakēsion und Anatolikon bei Konstantin Porphyrogennētos genannt: Iasos, Mylassa, Mogola (Muğla<sup>277</sup>), Pisyē, Hagia (→ Kaunos), → Tauropolis, → Tlōs, → Oinoanda, → Philēta und → Podaleia, dann Anemoteichos (→ Panemoteichos) und Sagalassos (→ *TIB* 7, s. v.)<sup>278</sup>. Zum Thema Thrakēsion zählten dagegen: Alinda, Ala-

<sup>266</sup> DARROUZÈS, *Notitiae* 2, 310: ὁ Τελλμισσοῦ ἦτοι Ἀναστασιουπόλεως; vgl. FOSS, *Lycian Coast* 5 (*Fig*).

<sup>267</sup> Theoph. 399 (Übers. MANGO–SCOTT 550); Nik. Patr. 55 (C. 56 MANGO); Iō. Zōn. III 255; LILIE, *Reaktion* 131; HELLENKEMPER, *Lykien und die Araber* 103.

<sup>268</sup> Vgl. NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II, S. 150f.

<sup>269</sup> Theoph. 410 (Übers. MANGO–SCOTT 568); AHRWEILER, *Mer* 31, 51, A. 1; ANTONIADIS-BIBICOU, *Caraviens* 86; O. BERTOLINI, *Byz. Forsch.* 2 (1967) 15–49; TOYNBEE, *Constantine* 260; WINKELMANN, *Ämterstruktur* 96; OIKONOMIDÈS, *Listes* 351; NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II S. 151; *TIB* 10, 78; T. G. KOLIAS, *Die byzantinische Kriegsmarine*, in: *Griechenland und das Meer* 134; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 27f., Nr. 8; vgl. S. 407 den Appendix B „Beamte des Themas der Kibyrraioten“ in Appendices zu C von Alexandra-Kyriaki WASILIOU.

<sup>270</sup> ZACOS–VEGLERY S. 1955; BRANDES, *Finanzverwaltung* 557, Nr. 234a.

<sup>271</sup> Theoph. 419 (Übers. MANGO–SCOTT 580); GREGORIU–IOANNIDU, a. O. 220f.; Basilikē BLYSIDU, in: *Mikra Asia* 204, A. 25.

<sup>272</sup> *Kōnst. Porph.*, De them. 78f.; YANNOPOULOS, *Cibyrra*, leitet den Namen des Themas vom karischen Kibyra ab.

<sup>273</sup> Zur byzantinischen Flotte vgl. AHRWEILER, *Mer* u. DIES., *Flotte II. Byzantinisches Reich. LexMA* 4 (1989) 580–582, zur Entwicklung, Ausrüstung, Stärke und Besoldung der drei Themen Aigaion Pelagos, Samos und Kibyrraiōtōn J. KODER, *TIB* 10, 77–81.

<sup>274</sup> *Kōnst. Porph.*, De them. 79 führt als Küstenorte des Themas nach Kibyrra Selinus, Antiocheia, Anemurion, Sykē, Palaios/Palaiai und Seleukeia (→ *TIB* 5, s. vv.) an. Da Seleukeia damals als eigener Themenvorort nicht mehr zum Thema Kibyrraiōtōn gehören konnte und die isaurischen Orte Aphrodisias und Titiupolis (→ *TIB* 5, s. vv.) von *Kōnst. Porph.*, De them. 77, zum Thema Seleukeia gezählt werden, kann das Thema Kibyrraiōtōn im 10. Jh. nur bis nach Anemurion gereicht haben, das 8 km südlich von Titiupolis liegt (Lage von Titiupolis allerdings strittig). Das isaurische Antiocheia gehörte nach *Kōnst. Porph.*, De cerim. 665 noch zu den Kibyrraioten, die östlich von Titiupolis gelegenen Ort Sykē und Palaiai dagegen zu Seleukeia. Vgl. die Karte von A. PERTUSI in: *Kōnst. Porph.*, De them. und Th. RIPLINGER, *Kleinasien: Das Byzantinische Reich* (7. – 9. Jh. n. Chr.), *TAVO* B VI 8. Wiesbaden 1988.

<sup>275</sup> *Kōnst. Porph.*, De them. 79.

<sup>276</sup> AHRWEILER, *Mer* 52, A. 3 *et passim*; MALAMUT, *Iles* 600; J. KODER, *Rhodos. LexMA* 7 (1995) 795.

<sup>277</sup> P. BRUN, *Muğla et ses environs*, in: P. DEBORD–E. VARINLIOĞLU, *Les Hautes Terres de Carie*. Bordeaux 2001, 23–25.

<sup>278</sup> *Kōnst. Porph.*, De them. 78f.; Barbara KUTABA–DELEBORIA, Ὁ Γεωγραφικὸς Κόσμος τοῦ Κωνσταντίνου τοῦ Πορφυρογεννήτου Β. Ἡ Εἰκόνα. Athen 1993, 397–399.

banda, Stratonikeia, Laodikeia, Hierapolis und Chōnai<sup>279</sup>. Demnach gehörten das südliche Karien, Lykien und Pamphylien zum Thema Kibyrraiōtōn.

Als Untergliederungen des Themas sind Turmarchate (ein Thema hatte theoretisch drei Turmai<sup>280</sup>) und Drungariate bekannt. Bezeugt sind die Turmai von → Syllaion, → Kibyra (?)<sup>281</sup> und Pamphylia (?)<sup>282</sup> sowie die Drungariate von Kōs (?) und → Attaleia (?)<sup>283</sup>. Der Drungarios von 'Kōs'<sup>284</sup> könnte mit dem Drungarios Dōdekanēsu<sup>285</sup> identisch sein, der im Taktikon Uspenskij (842–843) verzeichnete Drungarios tu Kolpu (gemeint der → Pamphylios Kolpos?) vielleicht mit dem Drungarios von Attaleia(?)<sup>286</sup>, ebenso wie (Siegel des 9. Jh.) *Michaēl basilikos spatharios kai drungarios tu Kolphu*<sup>287</sup> und (Siegel des 8./frühen 9. Jh.) *Alexios basilikos stratōr kai drungarios tu Kolpu tōn Kibyrraiōtōn*<sup>288</sup>. Als Elitetruppe dienten die aus dem Amanos (→ *TIB* 5, s. v.) nach dem Friedensschluss von 688 zwischen Byzanz und dem Kalifat oder erst nach der arabischen Eroberung ihres Hauptortes al-Gurgūma (→ *TIB* 5, s. v.) im Jahre 708 umgesiedelten christlichen (armenischen?) Mardaiten<sup>289</sup> unter der Führung eines dem Kaiser unmittelbar unterstellten *Katepanō*<sup>290</sup>.

Das Thema unterstand einem Strategen (seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert einem Dux)<sup>291</sup>, der wie der *Katepanō* in Attaleia residierte. Er hatte einen vom Kaiser ernannten, ihm unterstellten Stellvertreter (*Ekprosōpu*)<sup>292</sup> mit Sitz in → Syllaion oder auch in Attaleia<sup>293</sup>. Auf einem Siegel aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts erscheint

<sup>279</sup> Könst. Porph., De them. 68.

<sup>280</sup> A. KAZHDAN, *Tourma*. *ODB* 3 (1991) 2100; HALDON, *Military Administration* 318.

<sup>281</sup> Da es sich stets um Turmarchen der Kibyrraioten handelt (vgl. *PmbZ* 409, 8197, 8202) wird man eher an Turmarchen des Themas als an Turmarchen von Kibyra denken, die nach Vergleichsbeispielen *Turmarchai Kibyras* und nicht *Kibyrraiōtōn* heißen sollten. So werden z. B. für das Thema Armeniakōn *Turmarchai Armeniakōn* (vgl. Mikra Asia 384f; *PmbZ* 431) allgemein und speziell *Turmarchai Dazēmōnos* (vgl. Mikra Asia 384f; *PmbZ* 786, 4284) genannt, für das Thema Thrakēsion *Turmarchai Thrakēsion* (vgl. Mikra Asia 419, *PmbZ* 1093, 4354) und ein *Turmarchēs Adramyttiu* (vgl. Mikra Asia 419, *PmbZ* 474). Im Thema Sebasteia ist ein Turmarchēs Larissēs (Mikra Asia 491) und im Thema Kappadokia ein Turmarch von *Spadiata* und *Pates...* (Irène BELDICEANU-STEINHERR [avec la collaboration de Nicole THIERRY], *Une tourma révélée par l'inscription de l'église Eğri Taş de Cappadoce*. *JÖB* 38 [1988] 395–420) bezeugt; ansonsten sind die Turmarchen zumeist nach dem Thema benannt.

<sup>282</sup> Ein Michaēl *Turmarchēs Pamphylēas* auf einem Siegel des 9. Jahrhunderts (ZACOS–VEGLERY 2198; NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II 73.1; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 31, Nr. 26, *PmbZ* 5102), der aber vermutlich wie der in der Liste des Philotheos von 899 genannte *Turmarchēs Lykaonias kai Pamphylas* zum Thema Anatolikon gehörte: OIKONOMIDES, *Listes* 149. 24; TREADGOLD, *Byzantine Army* 282 (Turmarch von Pamphylia als Nachfolger des Turmarchen von Sōzopolis); SAVVIDES, *Cibyrraeots* 31, Nr. 24; vgl. *TIB* 7, 93f. (*Lit*), Basilikē BLYSIDU, in: Mikra Asia 87, A. 111 und BRANDES, *Finanzverwaltung* 492f.

<sup>283</sup> AHRWEILER, *Mer* 82f.; vgl. TREADGOLD, *Revival* 248, 363; MALAMUT, *Iles* 303f.

<sup>284</sup> A. M. SCHNEIDER, *Athener Mitt.* 54 (1929) 141, Abb 33; V. LAURENT, *Byz* 6 (1931) 789. Die Abbildung bei SCHNEIDER zeigt offensichtlich *drungariu* TICRWOY, also nicht Kōs bzw. den zu erwartenden Genitiv Kō.

<sup>285</sup> Theoph. 454.

<sup>286</sup> OIKONOMIDES, *Listes* 53.19; TREADGOLD, *Byzantine Army* 278. – OIKONOMIDES, a. O. 352 hält den Drungarios des *Kolpos* für den Drungarios von Samos; vgl. HENDY, *Studies* 651, A. 426, P. GIANNOPULOS, *Parnassos* 32 (1990) 215, NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II 110f., 130f., *TIB* 10, 78, A. 70.

<sup>287</sup> ZACOS–VEGLERY 2202; *PmbZ* 5109.

<sup>288</sup> Münzauktion Essen 79, 17.–18. 3. 2000, Nr. 344 (Lesung nach W. Seibt).

<sup>289</sup> DITTEN, *Verschiebungen* 138–158, 368, 380 *et passim*; P. A. HOLLINGSWORTH, *Mardaites*. *ODB* 2 (1991) 1297; BELKE–SOUSTAL, *Byzantiner* 246–248.

<sup>290</sup> ZACOS–NESBITT 331, 901; NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II 70; EICKHOFF, *Seekrieg* 90f.; AHRWEILER, *Administration* 38f.; KÜHN, *Byz. Armee* 160–162; vgl. SAVVIDES, *Cibyrraeots* Nr. 38, 43, 58.

<sup>291</sup> Eine Liste der Strategen und Beamten des Themas S. 407–413. Appendix B in Appendices zu C.

<sup>292</sup> ZACOS–VEGLERY 2668; ZACOS–NESBITT 167; NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II 59.4; *Ekprosōpoi* der Kibyrraioten bei SAVVIDES, *Cibyrraeots*, Nr. 20, 27, 41. – Zur Stellung des *ekprosōpu* vgl. AHRWEILER, *Administration* 39.

<sup>293</sup> Ein Geōrgios *ek prosōpu Attaleias* auf einem Siegel des 8./9. Jh.; vgl. ZACOS–VEGLERY 1919; *PmbZ* 2195.

ein *Ekprosōpu Pamphylia*<sup>294</sup>. Im 11. Jahrhundert sind neben den Strategen auch zivile Gouverneure (*Kritai, Praitōr*) des Themas der Kibyrraioten bezeugt. Auf Siegeln erscheinen weitere Themenbeamte<sup>295</sup>:

*Anagrapheus* (Finanzbeamter für die Revision des Katasters)

*Chartularios* (Finanzbeamter für die Archive)

*Domestikos* (Offizier niedrigeren Ranges, der dem Strategen unterstellt ist)<sup>296</sup>

*Episkepitēs* (Domänenverwalter)

*Komēs tēs kortēs* (Stabsoffizier mit speziellen Führungsaufgaben)<sup>297</sup>

*Prōtonotarios* (Hoher Militärwirtschaftsoffizier)

*Topotērētēs* (Militärkommandant für eine kleinere Region oder eine Festung).

Im Taktikon Uspenskij (842–843) erscheint der Stratēgos der Kibyrraioten nach dem Strategen von Peloponnēsos und vor dem Strategen von Hellas<sup>298</sup>, bei Philotheos (899) nach dem Strategen von Nikopolis und vor dem von Hellas<sup>299</sup> auf dem 15. Rang (unter 25 Strategen), ebenso im Taktikon Benešević (934–944)<sup>300</sup>, im Taktikon Escorial (971–975) zwischen Nikopolis und Kypros<sup>301</sup>.

Der Jahressold reichte 842 von neun Nomismata für den Themensoldaten (Matrosen) bis 864 Nomismata für den Themenstrategen<sup>302</sup>. Der Stratege der Kibyrraioten erhielt im 10. Jahrhundert wie die Strategen der beiden anderen Marinethemata Aigaion Pelagos und Samos zehn Pfund Gold (720 Nomismata), beträchtlich weniger als die Strategen von Anatolikon, Armeniakon und Thrakēsion mit 40, Opsikion, Bukellariōn und Makedonia mit 30 und Kappadokia, Charsianon, Kolōneia, Paphlagonia und Thrakē mit 20 Pfund<sup>303</sup>. Eine Novelle Konstantins VII. bestimmte Mitte 10. Jahrhundert, dass die Marinesoldaten der drei Flottenthemen Aigaion Pelagos, Samos und Kibyrraiōtōn für ihren Unterhalt Ländereien mit einem Ertragswert von mindestens vier Pfund Gold (288 Nomismata) besitzen mussten, die sie nicht veräußern durften – im Unterschied zu den kaiserlichen und den übrigen Flottenverbänden, die (mit zwei Pfund Gold) nicht selbst ihren Unterhalt bestreiten konnten und daher Sold erhielten<sup>304</sup>.

Die alte Provinzeinteilung Lykia/Pamphylia blieb wie in den anderen Themen auch im Thema der Kibyrraioten erhalten, einerseits in der kirchlichen Verwaltung und andererseits in der Steuerverwaltung<sup>305</sup>. Noch im 9. Jahrhundert bezeichnet der alte Provinzname Lykia den Amtsbereich eines *Dioikētēs* von Myra (διοικητής Λυκίας Μύρων) im Thema Kibyrraiōtōn<sup>306</sup>. Die Dioikētai führten Aufsicht über die Steuererhebung<sup>307</sup>.

<sup>294</sup> ZACOS–VEGLERY 3228; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 32, Nr. 31; *PmbZ* 12086.

<sup>295</sup> Vgl. NESBITT–OIKONOMIDES, a. O. S. 200, SAVVIDES, *Cibyrraeots* und S. 410–413 den Appendix B in Appendices zu C.

<sup>296</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 341.

<sup>297</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 341; KÜHN, *Byz. Armee* 52.

<sup>298</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 49, 11–13.

<sup>299</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 101, 21–23; 105, 13–15; 139, 8–10; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 31, Nr. 25 a–c.

<sup>300</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 247, 19–21; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 34, Nr. 46.

<sup>301</sup> OIKONOMIDÈS, *Listes* 265, 24–26; SAVVIDES, *Cibyrraeots* 35, Nr. 48.

<sup>302</sup> TREADGOLD, *Army* 131.

<sup>303</sup> Kōnst. Porph., *De cerim.* 696f.; TOYNBEE, *Constantine* 251f.; HENDY, *Studies* 651; T. G. KOLIAS, *Die byzantinische Kriegsmarine*, in: *Griechenland und das Meer* 135.

<sup>304</sup> ZEPHI I 223; DÖLGER, *Reg.* 673; AHRWEILER, *Mer* 109, 401; P. LEMERLE, *The Agrarian History of Byzantium from the Origins to the Twelfth Century. The Sources and the Problems.* Galway 1979, 117, 236; TOYNBEE, *Constantine* 134; MALAMUT, *Iles* 426, 473.

<sup>305</sup> Vgl. HALDON, *Byzantium* 220f.

<sup>306</sup> ZACOS–VEGLERY 1804; BRANDES, *Städte* 98; NESBITT–OIKONOMIDES, *Catalogue* II 72.1; *PmbZ* 3989; BRANDES, *Finanzverwaltung* 215.

<sup>307</sup> DÖLGER, *Finanzverwaltung* 70–73; HALDON, *Byzantium* 196–200.

Das Flottenthema der Kibyrraioten bot der lykisch-pamphyllischen Küste vom 8. bis zum 11. Jahrhundert so weit Schutz vor arabischen Angriffen, dass kein einziger Ort nachweislich erobert und längere Zeit besetzt werden konnte. Da aber gerade die lykische Küste auf dem Seeweg von Syrien/Palästina/Ägypten nach Konstantinopel nicht zu umgehen war, blieb die Gefahr arabischer Seeangriffe. Die drohende Gefahr zeigt vielleicht ein zwischen 680 und 690 in oder bei → Attaleia oder dessen Umgebung vergrabener Münzschatz<sup>308</sup>. Auf einen arabischen Überfall könnte eine arabische Graffito-Inschrift aus der Omayyaden-Zeit (Ende 7./Anfang 8. Jh.) auf einer Mauer der Basilika von → Karacaören Ada südlich von Makrē weisen<sup>309</sup>. Korakēsion erscheint mit dem neuen Namen *Kalon Oros* erstmals in der Vita des Bischofs Willibald von Eichstätt, der 724 von Lykien (→ Patara, → Mēloētōn) kommend, den *mons Gallianorum* (*Galanorum*, *Gallionorum*) erreichte, der nach seinem Eindruck durch die Kriege ausgeraubt (*bellorum tempestate depilatus*) und durch Abwanderung völlig entvölkert (*totus transmigratus*) war und den Seereisenden keinen Proviant bot (*saevam passi sunt inedia*)<sup>310</sup>.

Manēs, der erste bekannte Stratege der Kibyrraioten, wurde 732 von Kaiser Leōn III. an der Spitze einer großen Flotte gegen Italien geschickt<sup>311</sup>, 743 unterstützte die Flotte der Kibyrraioten Kaiser Konstantin V. gegen den Usurpator Artabasdos bei Abydos<sup>312</sup>, 745/46 siegte der Stratege der Kibyrraioten über eine arabische Flotte aus Alexandria bei Keramaia in Zypern<sup>313</sup>, 771 kam Petrōnas, Stratege der Kibyrraioten<sup>314</sup> mit seiner Flotte dem von den Arabern belagerten Kastron Sykē in der Isauria (→ *TIB* 5, s. v.) zu Hilfe, konnte jedoch den Sieg der Araber über die Strategen der Themen Anatolikōn, Armeniakōn und Bukellariōn nicht verhindern<sup>315</sup>. Als 790 eine arabische Flotte nach Zypern auslief, schickte ihr Kaiserin Eirene alle Schiffe der byzantinischen Flotte (πάντα τὰ Ῥωμαϊκὰ πλοῖματα) unter der Führung von zwei Strategen entgegen, die an der lykischen Küste entlangfuhren und nach Umrundung des Kaps Chelidonia im Golf von Attaleia sich den Arabern entgegenstellten. Theophilos, Stratege der Kibyrraioten, wurde in dieser Seeschlacht gefangengenommen und in Bagdad als Glaubenszeuge hingerichtet; die Schlacht endete vermutlich mit einer Niederlage der Byzantiner<sup>316</sup>.

Auf der Rückkehr von einer Flottenexpedition nach Rhodos kam der arabische Feldherr Chumeid (Ḥumaid ibn Ma'yūf) 807 nach Myra und brach angeblich statt des Sarkophages des H. Nikolaos einen benachbartes Grab auf; ein Teil der Flotte wurde bei der Weiterfahrt „durch die Macht des H. Nikolaos“ vernichtet<sup>317</sup>. Die Vita des H. Antō-

<sup>308</sup> Foss, Pamphylia 8; MORRISSON, Trésors.

<sup>309</sup> Foss, Lycian Coast 9; arab. Graffiti auch in Knidos: RUGGIERI, Architettura 83f.

<sup>310</sup> Vita Will. 94; TOMASCHEK, Kleinasien 50; WILKINSON, Jerusalem Pilgrims 236; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 103, A. 26; DIMITROUKAS, Reisen 480; zu Willibald von Eichstätt vgl. L. E. v. PADBERG, *LexMA* 9(1998) 211f.

<sup>311</sup> Theoph. 410 (Übers. MANGO–SCOTT 568); OIKONOMIDÈS, Listes 351.

<sup>312</sup> Theoph. 419 (Übers. MANGO–SCOTT 580).

<sup>313</sup> Theoph. 424 (Übers. MANGO–SCOTT 586); Nik. Patr. 64 (C. 68 MANGO); EICKHOFF, Seekrieg 264; DIMITROUKAS, Reisen II 475; SAVVIDES, Cibyrraeots 28, Nr. 9 (*Lit*).

<sup>314</sup> *PmbZ* 5919.

<sup>315</sup> Theoph. 445 (Übers. MANGO–SCOTT 615); LILIE, Reaktion 170f.; SAVVIDES, Cibyrraeots 28, Nr. 10.

<sup>316</sup> Theoph. 465 (Übers. MANGO–SCOTT 639); Synax. Cpl. 434; LEWIS, Naval Power 102; LILIE, Reaktion 177; SPECK, Konstantin VI. 218f.; TREADGOLD, Revival 94f., 348; SABBIDES, Attaleia (1) 160; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 103; FOSS, Pamphylia 7; LILIE, Konstantin VI. 157, 163; DIMITROUKAS, Reisen II 475; SAVVIDES, Cibyrraeots 28, Nr. 11; *PmbZ* 2541, 8194, 10273.

<sup>317</sup> Theoph. 483 (Übers. MANGO–SCOTT 663); Geörg. Kedr. II 36; ANRICH, Nikolaos I 450f., II 518f.; TREADGOLD, Revival 148; BRANDES, Städte 98; SABBIDES, Attaleia (1) 160f.; FOSS, Lycian Coast 30; ROCHOW, Theophanes 288; P. E. NIAVIS, The Reign of Byzantine Emperor Nicephoros I. Athen 1987, 217; *PmbZ* 2597; F. R. TROMBLEY, Mediterranean Sea Culture Between Byzantium and Islam c. 600–850 A.D., in: Dark Centuries 167–169.

nios Neos überliefert einen arabischen Angriff auf Syllaion im Jahre 824. Antōnios Neos, der als *Ekprosōpu* der Kibyrraioten unter seinem Taufnamen Johannes (Echimos) in Syllaion residierte, täuschte die Angreifer, die bei Syllaion landeten und mit Reitern die Stadt zu erstürmen versuchten, indem er Frauen und Jünglinge als Männer verkleidet auf die Mauern der Stadt stellte; Johannes verhandelte, in Amtstracht (φέρων τε ἐπὶ κεφαλῆς τιάραν ἔνδοξον καὶ ῥάβδον ἐπὶ χεῖρα τὴν ὑπερχειριστικὴν), mit den Arabern und er wirkte ihren Abzug gegen Tribute<sup>318</sup>. Die Vita des Antōnios Neos zeigt auch, dass zu Beginn des 9. Jahrhunderts christliche Flüchtlinge aus Palästina nach Pamphylien immigrierten (καὶ ἔλθοντες εἰς τὸ θέμα τῶν Κιβυρραιωτῶν κατεσκήνωσαν ἔν πόλει Ἀτταλεῖα πρὸς θάλασσαν)<sup>319</sup>. Kaiser Michael II. schickte 828 Krateros, Stratege der Kibyrraioten, mit siebzig Schiffen gegen Kreta zur Vertreibung der Araber; nach anfänglichem Erfolg wurde Krateros bei einem nächtlichen Überraschungsangriff von den Arabern in die Flucht geschlagen und bis Kōs verfolgt, wo sie ihn gefangennahmen und hinrichteten<sup>320</sup>. In der Folgezeit kam es mehrfach zu Einfällen der kretischen Araber in den lykisch-pamphyliischen Raum. In einem Enkomion auf den H. Nikolaos von Myra aus dem 12. Jahrhundert wird ein Überfall der Araber von Kreta (νέφος ἀθέων Ἀγαρηνῶν) auf → Myra geschildert, wo man gerade das Fest des H. Nikolaos feierte. Zahlreiche Gefangene wurden nach Kreta verschleppt<sup>321</sup>. 842 (846?) wurde nahezu der gesamte arabische Flottenverband unter Abū Dīnār am Kap → Chelidonia durch einen Sturm (oder in einem Seegefecht mit den Byzantinern?) zerstört<sup>322</sup>.

Attaleia war im 10. Jahrhundert neben Trapezus zum wichtigsten Handelszentrum Kleinasien aufgestiegen; nach 932 hob der Kommandant der Flotte von Attaleia (also vermutlich der *Katepanō* der Mardaiten) und später ein *Kommerkiarios* – auf Siegeln auch als *Kommerkiarios* von Attaleia und Kypros bezeichnet – Steuern auf alle Einfuhren ein<sup>323</sup>. Neben Attaleia ist an der kleinasiatischen Südküste auch das kilikische (isaurische) Seleukeia (→ *TIB* 5, s. v.) als byzantinischer Einfuhrhafen (für Seidenstoffe, χαρτέα) im frühen 10. Jahrhundert bezeugt<sup>324</sup>, im 10. Jahrhundert auch Sitz eines *Kommerkiarios*<sup>325</sup>. Als Hafenstadt löste Attaleia die beiden alten pamphyliischen Metropolen Pergē und Sidē ab und wurde schließlich auch für Lykien (→ Myra) zum wichtigen Überfuhrhafen nach Zypern<sup>326</sup>.

Der Ausbau der Stadtmauern von Attaleia, das offensichtlich nie von den Arabern erobert worden war, begann mit dem Neubau einer Vormauer im Jahre 909/910 unter

<sup>318</sup> Vita Antonii jun. I 197–200; HALKIN, Antoine 197; RUGGIERI–NETHERCOTT 140f. (*Lit*); TREADGOLD, Revival 248; FOSS, Pamphylia 21f.; SAVVIDES, Cibyrraeots 30, Nr. 20; *PmbZ* 534.

<sup>319</sup> Vita Antonii jun. I 193; DITTEN, Verschiebungen 67, 377; MALAMUT, Route 249 *et passim*.

<sup>320</sup> Iōs. Gen. 34; Theoph. Cont. 79f.; Sym. Mag. 623; Iō. Skyl. 45; Iō. Zōn. III 350f.; LEWIS, Naval Power 141; EICKHOFF, Seekrieg 67; VASILIEV, Byzance I 60f.; TREADGOLD, Revival 254; MALAMUT, Iles 109; FOSS, Pamphylia 7; Basilikē BLYSIDU, in: Mikra Asia 210, A. 71; *PmbZ* 4159; SAVVIDES, Cibyrraeots 30f., Nr. 21 (*Lit*).

<sup>321</sup> Encomium Neophyti bei ANRICH, Nikolaos I 409f.; TROMBLEY, War 135.

<sup>322</sup> Geōrg. Mon. 801; Geōrg. Cont. 814; REGEL, Analecta 11; EICKHOFF, Seekrieg 201; VASILIEV, Byzance I 193; ALEXANDER, Byzantine Apocalyptic Tradition 75f.; HELLENKEMPER, Lykien und die Araber 103; *PmbZ* 68.

<sup>323</sup> Ibn Hauqal 132, 134f. (KRAMERS–WIET 192f., 196; VASILIEV, Byzance II/2 414–419); PLANHOL, Lacs pisiadiens 84; EICKHOFF, Seekrieg 88; VRYONIS, Decline 33; FOSS, Pamphylia 9; TREADGOLD, History 540; NESBITT–OIKONOMIDES, Catalogue II 64, 1.2.3.; W. BRANDES–K.-P. MATSCHKE, Zoll. *LexMA* 9 (1998) 671; GEROLYMATU, Παρατηρήσεις 192f.

<sup>324</sup> Eparchikon Biblion 5, 1. (KODER, Eparchenbuch 94); OIKONOMIDES, Πόλεις–Commercia 69f.

<sup>325</sup> OIKONOMIDES, Πόλεις–Commercia 70–72.

<sup>326</sup> Yahyā b. Saʿīd I 794 hebt die Bedeutung Zyperns für den Handel zwischen Muslimen und Griechen hervor; vgl. CHRISTIDES, Raid and Trade 90.

dem Drungarios Stephanos Abastaktos<sup>327</sup>. Kaiser Leōn VI. und sein Sohn Konstantin setzten den Bau der Vormauer fort (inschriftlich 911/912: „mit einer zweiten, sichereren Mauer, die höher als alle Belagerungsmaschinen der Feinde war“<sup>328</sup>). Eine dritte Inschrift bezeugt, dass 915/16 unter Kaiser Konstantin VII. und seiner Mutter Zōē der zweite Mauerring („Bollwerk gegen die ruchlosen Araber“) auf der Ostseite der Stadt offenbar vollendet wurde<sup>329</sup>.

Die Expedition des Himerios, bei Konstantin Porphyrogennētos als „Kreta-Expedition“ bezeichnet<sup>330</sup>, war gegen die Araber in Kilikien und Syrien gerichtet und endete mit der Niederlage vor Chios<sup>331</sup>. Zentraler Stützpunkt der Expedition war augenscheinlich Attaleia, denn zur Versorgung des Feldzuges wurde unter anderem angeordnet, dass Getreide (Gerste, Weizen) und Zwieback (χοιθάριον, παξιμάτια, σίτος) aus den Themen Kibyrraiōtōn und Anatolikon statt nach → Kalon Oros (Alanya) nach Attaleia gebracht werden sollte<sup>332</sup>. Neben der kaiserlichen Flotte und Detachements aus anderen Themen nahmen die drei Flottenthemen Kibyrraiōtōn, Samos und Aigaion Pelagos sowie die Mardaïten des Westens und 700 Rōs (‘Russen’<sup>333</sup>) teil (die Mardaïten von Attaleia werden nicht eigens genannt). Das Thema der Kibyrraioten stellte fünfzehn Dromonen<sup>334</sup> mit je 230 Ruderern und 70 Soldaten sowie sechzehn Pamphyloi; sechs der Pamphyloi hatten 160 Mann und zehn Pamphyloi 130 Mann Besatzung, zusammen also 31 Schiffe und 6.760 Matrosen. Das Aufgebot der gesamten Seestreitkräfte – mit einer Besatzung von rund 47.000 Matrosen und Soldaten – umfasste 102 Dromonen, 75 Pamphyloi, 34.200 Ruderer, 7.140 Soldaten, 700 Rōs und 5.087 Mardaïten<sup>335</sup>. Auch der Kommandant der Küstenwache in Konstantinopel (παραθαλασσίτης)<sup>336</sup> musste auf Kosten der Bürger der Hauptstadt 1200 Soldaten stellen<sup>337</sup>. Der Stratege der Kibyrraioten hatte zwei *Chelandia* aus den Verbänden (οὐσίον) der Turmarchen zu stellen und der Katepanō der Mardaïten von Attaleia einige *Galeai* (*Galaiai*); diese sollten im März 910 eine Erkundungsfahrt nach Syrien unternehmen; Leōn Symbatikios, byzantinischer *Archōn* von Kypros, wurde ebenso mit der Erkundung Syriens und insbesondere Kilikiens beauftragt<sup>338</sup>. Diese Kommandanten sollten Sorge tragen, dass keine Nachricht über den geplanten byzantinischen Angriff Syrien erreiche<sup>339</sup>. Himerios konnte Zypern besetzen und nach Syrien übersetzen, wo er die Festung al-Qubba und die Stadt Laodikeia einnahm<sup>340</sup>. In der Zwischenzeit

<sup>327</sup> BEAN, Antalya 44–46, Nr. 42 mit Fig. 5 (verbesserte Lesung zu GRÉGOIRE, Recueil 304); AHRWEILER, Administration 81, A. 4; C. MANGO, Byzantine Epigraphy (4th to 10th Centuries), in: Paleografia e Codicologia Greca. Atti del II Colloquio internazionale (Berlino–Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983) I. Alessandria 1991, 246; II 141, Tav. 26.

<sup>328</sup> GRÉGOIRE, Recueil 302; BEAN, Antalya 43f., Nr. 41.

<sup>329</sup> GRÉGOIRE, Recueil 303; FOSS, Pamphylia 8.

<sup>330</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 651; HALDON, Military Administration 202–203.

<sup>331</sup> VASILIEV, Byzance II/1 200–214; HALDON, Military Administration 240–242.

<sup>332</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 659; VASILIEV II/1 206; HALDON, Military Administration 210–211, 286, A. 168, 288f.

<sup>333</sup> Zu den Rōs vgl. HALDON, Military Administration 247, A. 40.

<sup>334</sup> Zu den Schiffstypen vgl. G. MAKRI, Ships, in: *EHB* 1, 91–100.

<sup>335</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 652ff.; VASILIEV II/1 202f.; W. TREADGOLD, *RSBN* N.S. 29 (1992 [1993]) 152f.; MAKRYPOULIAS, Navy 157; *TIB* 10, 79f.; HALDON, Military Administration 202–204, 334–339 (zur Zusammensetzung der kaiserlichen und der Themenflotten).

<sup>336</sup> OIKONOMIDēs, Listes 321, A. 195.

<sup>337</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 660; VASILIEV II/1 207; EICKHOFF, Seekrieg 86; HALDON, Military Administration 212–213, A. 42.

<sup>338</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 657, 660; VASILIEV II/1 205, 211; *TIB* 5, 55; HALDON, Military Administration 208–209, 212–213.

<sup>339</sup> Kōnst. Porph., De cerim. 660; VASILIEV II/1 210; HALDON, Military Administration 212–213.

<sup>340</sup> Mas’ūdī bei VASILIEV II/2 43; VASILIEV II/1 212.

besetzten die Araber erneut Zypern<sup>341</sup>. Himerios griff im folgenden Jahr (911) Kreta vergeblich an; Leon von Tripolis und Damiyāna verfolgten ihn und brachten ihn im Frühjahr 912 eine vernichtende Niederlage vor Chios bei<sup>342</sup>. Die von Attaleia ausgehende große byzantinische Seeoffensive gegen die Araber war gescheitert.

An der nächsten bezeugten See-Expedition gegen Kreta, im Jahre 949, nahm der Stratege der Kibyrraioten mit sechs *Chelandia pamphyli*-Schiffen mit je 150 Mann Besatzung und sechs *Chelandia usiaka*-Schiffen mit je 110 Mann teil (ὁ στρατηγὸς τῶν Κιβυρῳαιωτῶν μετὰ χελανδίων παμφύλων Ϛ' ἀνὰ ἀνδρῶν ρν' καὶ χελανδίων οὔσιακῶν Ϛ' ἀνὰ ἀνδρῶν ρν'), zwei *Pamphyloi* und vier *Usiaka*-Schiffe blieben zum Schutz des Themas und zwei *Usiai*-Schiffe zum Fällen des Bauholzes der achten Indiktion (949/950) zurück (κατελείφθη δὲ καὶ εἰς φύλαξιν τοῦ θέματος πάμφυλοι β', οὔσιακά δ' κατελείφθη δὲ καὶ εἰς τὸ κόψαι τὴν τῆς ὀγδόης ἰνδικτίονος ξυλὴν οὔσια β'). Der Katepanō der Mardaiten von Attaleia stellte 15 *Galeai*-Schiffe, von denen sechs zum Schutz des Themas zurückblieben (γαλέαι τῆς Ἀτταλίας ιε'. ἐξ αὐτῶν κατελείφθη εἰς φύλαξιν τοῦ θέματος γαλέαι Ϛ')<sup>343</sup>.

In den *Naumachika* des Basileios Parakoimōmenos (10. Jh.) werden die Lykier mit ihren „Sturmbock-Schiffen“ eigens genannt (Εἰσι δὲ καὶ τινα πλοῖα κροιοὶ καὶ τράγοι λεγόμενα, οἷς χρῆσαμένους Λυκίους ἀνέγνωμεν)<sup>344</sup>. Der Name der *Pamphyloi* (πάμφυλοι)-Schiffe scheint vordergründig auf pamphyliische Herkunft und Bauart hinzuweisen<sup>345</sup>, er ist jedoch von παμφυλεύω (vollfüllen) abzuleiten und bedeutete ein mit Eliteeinheiten hochgerüstetes Schiff<sup>346</sup> (*pamphylos dromōn* oder *pamphylon chelandion*)<sup>347</sup>. Die *Usiai/Usiaka*-Schiffe verfügten nur über eine Standardbesatzung<sup>348</sup>. Sowohl Dromonen als auch *Chelandia* hatten zwei übereinanderliegende Ruderreihen; die Dromonen waren etwas größer, von den *Chelandia* (oft in gleicher Bedeutung wie Dromonen) gab es eine höhere Zahl<sup>349</sup>. Die *Galeai* der Mardaiten waren kleine wendige Spionage- oder Piratenschiffe mit Stützpunkten in Attaleia, Antiocheia am Kragos (*TIB* 5) und Karpathos<sup>350</sup>.

Zu den Aufgaben des Strategen der Kibyrraioten gehörte die Überwachung Kilikiens durch Spione (κατάσκοποι). Nach den taktischen Empfehlungen Kaiser Leōns VI. sollten die Kibyrraioten, wenn die Araber eine Flottenexpedition planten, möglichst auf dem Landweg vordringen, wenn die Araber hingegen eine Landexpedition vorhatten, sollte der Stratege der Kibyrraioten mit seinen Dromonen in die Küstengebiete von Tarsos und Adana einfallen (καὶ ἐτοιμάζεσθαι σὺν τῷ ἀρκουῆντι στρατῷ, ἵν' ὅταν διὰ θαλάσσης ἐκστρατεύωσιν, αὐτὸς κατὰ γῆν, εἰ δυνατόν, ἐν τῇ ἰδίᾳ αὐτῶν προβάλλῃς αὐτοῖς· ὅταν δὲ διὰ τῆς γῆς ἐκστρατεύωσιν μέλλωσι, μηνύης τῷ κβιαιρωτῆ τῷ πλοῖμου στρατηγῷ, καὶ μετὰ τῶν ὑπ' αὐτὸν δρομῶνων εἰσπιπτέτω κατὰ τῶν Ταρσέων καὶ Ἀδανείων χωρίων ὅσα κεῖται κατὰ θάλασσαν.)<sup>351</sup>.

<sup>341</sup> A. BEIHAMMER, Zypern und die byzantinisch-arabische Seepolitik vom 8. bis zum Beginn des 10. Jahrhunderts, in: Y. Y. AL-HUJJİ–V. CHRISTIDES (Hrsg.), *Aspects of Arab Seafaring. An Attempt to fill in the Gaps of Maritime History*. Athen 2002, 57f.

<sup>342</sup> VASILIEV II/1 214; EICKHOFF, Seekrieg 260f.; MALAMUT, Iles 112 (*Font*); *TIB* 10, 76, 144; HALDON, Military Administration 241.

<sup>343</sup> Konst. Porph., De cerim. 665; VASILIEV II/1 335; W. TREADGOLD, *RSBN* N.S. 29 (1992 [1993]) 154f.; MAKRYPOULIAS, Navy 160f.; FOSS, Pamphylia 7; *TIB* 10, 80, 95; HALDON, Military Administration 218–221. – Zum Fällen des Bauholzes für öffentliche Bauten vgl. den Kommentar von Reiske in Konst. Porph., De cerim. II 788.

<sup>344</sup> A. DAIN, *Naumachica*. Paris 1943, 66, C. 3. 3.

<sup>345</sup> AHRWEILER, Mer 82, 415; FOSS, Pamphylia 7, A. 28.

<sup>346</sup> DAIN, a. O. 27, C. 42, 80, C. 40, 41; TOYNBEE, Constantine 333; HALDON, Military Administration 336, A. 385; *Panfyles, naves grans et larges* bei Machaut, Alexandrie 57.

<sup>347</sup> AHRWEILER, Mer 415–417.

<sup>348</sup> Zu den *chelandia pamphyli* bzw. *usiaka* vgl. MAKRYPOULIAS, Navy 167f.

<sup>349</sup> MAKRYPOULIAS, Navy 163.

<sup>350</sup> MAKRYPOULIAS, Navy 160f.; vgl. HALDON, Military Administration 249, A. 45.

<sup>351</sup> Leonis *Tactica*, PG 107, 980; AHRWEILER, Mer 82; TOYNBEE, Constantine 318; vgl. Ibn Ḥauqal bei VASILIEV II/2 416 und EICKHOFF, Seekrieg 160.

Basileios Hexamilitēs, Stratege der Kibyrraioten, gelang 956 ein Sieg über die weit größere Flotte von Tarsos mit Hilfe des Griechischen Feuers<sup>352</sup>.

An der Rückeroberung Kretas 961 waren sicher auch Kibyrraioten beteiligt; sie werden in den Quellen nicht ausdrücklich genannt. Die Rückeroberung Kilikiens (→ *TIB* 5) und Zyperns im Jahre 965 durch Kaiser Nikēphoros II. Phōkas nahm die Angst vor arabischen Überfällen auf Lykien und Pamphylien.

Für die südlichen Küstenlandschaften Kleinasiens bedeutete die erneute Ausweitung des Byzantinischen Reiches nach Südosten eine neue politische und wirtschaftliche Realität. Die Landschaften des Themas der Kibyrraioten waren nun nicht mehr byzantinische Grenzregionen gegenüber einem unmittelbaren Gegner, vielmehr nun Binnenlandschaften im Byzantinischen Reich. Die Handelsbeziehungen zwischen Fatimiden und Byzantinern erreichten ihren Höhepunkt<sup>353</sup>.

Als 976 Bardas Sklēros revoltierte, lieferte ihm die Besatzung von Attaleia ihren *καύραχος* (vermutlich den Katepanō der Mardaiten), den Armenier Michaēl Kurtikios aus, der von Sklēros zum Strategen der Kibyrraioten bestellt wurde; so gewann Bardas kurzfristig die Seeherrschaft (*ἐθαλασσοκρατεῖ*) im Kampf gegen die kaiserlichen Truppen<sup>354</sup>.

Im Kampf gegen Korsarenflotten brachte die Flotte der Kibyrraioten 1023 gemeinsam mit den Kräften des Strategen von Samos und des Dux von Thessalonikē ein 800 Mann starkes russisches Geschwader bei Lēmnos auf<sup>355</sup>. 1034 eroberten Araber – diesmal nordafrikanische Zīriden<sup>356</sup> – ein zweites Mal Myra, das Zuwendungen durch den Reichsverweser Iōannēs Orphanotrophos erhält<sup>357</sup>. 1035 wehrte Kōnstantinos Chage, der Stratege (*ἀρχηγός*) der Kibyrraioten einen Angriff afrikanischer und sizilianischer Araber auf die Inseln und die Festlandsküsten der Ägäis ab<sup>358</sup>, 1043 unterdrückte er, wahrscheinlich als Kommandant der kaiserlichen Flotte (*ὁ τοῦ στόλου κατάρχων = δρουγγάριος τοῦ πλοῦμου*), den Aufstand des Strategen Theophilos Erōtikos auf Zypern<sup>359</sup>. Im selben Jahr fiel Kōnstantinos Kaballurios als Stratege der Kibyrraioten in einer Seeschlacht mit den Kiever Russen vor Konstantinopel<sup>360</sup>. Anlässlich dieses Ereignisses ist die Flotte der Kibyrraioten zum letzten Mal bezeugt. Das Thema Kibyrraiōtōn bestand zwar weiter, verfügte aber nunmehr nur über Landstreitkräfte, die weiterhin ein Stratege führte. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts ist noch ein Grēgorios als Stratege bezeugt, der letzte bekannte Stratege, Leōn Tzikandylēs (zwischen 1065 und 1080) avancierte zum *Dux* der Kibyrraioten<sup>361</sup>. Ende 11. Jh. ist Basileios Xēros als *δικασπόλος* (= *κριτής*) der Kibyrraioten bezeugt<sup>362</sup> und 1147 ein *Dux* des Themas der Kibyrraioten genannt<sup>363</sup>. Dies ist die jüngste Nennung des Amtes, das vermutlich unter Kaiser Manuēl I. (1143–1180) abgeschafft wird.

<sup>352</sup> Theoph. Cont. 452f.; VASILIEV II/1 360 (*Font*); FOSS, Pamphylia 7; SAVVIDES, Cibyrraeots 35, Nr. 47.

<sup>353</sup> CHRISTIDES, Raid and Trade 80.

<sup>354</sup> Iō. Skyl. 319f.; Leōn Diak. 170; Iō. Zōn. III 543; SEIBT, Skleroi 39–42; AHRWEILER, Mer 120; CHEYNET, Pouvoir 228; FOSS, Pamphylia 8.

<sup>355</sup> Iō. Skyl. 367f.; AHRWEILER, Mer 133; MALAMUT, Iles 114; FOSS, Pamphylia 8; *TIB* 10, 206; SAVVIDES, Cibyrraeots 37, Nr. 62.

<sup>356</sup> Zu den Zīriden vgl. H.-R. SINGER, Zīriden. *LexMA* 9 (1998) 626f.

<sup>357</sup> Iō. Skyl. 396; Iō. Zōn. III 589; Mich. Glyk. 587; FELIX, Byzanz 203; PESCHLOW, Materialien 209.

<sup>358</sup> Iō. Skyl. 398f.; EICKHOFF, Seekrieg 384; FELIX, Byzanz 168, 203f; MALAMUT, Iles 114; FOSS, Pamphylia 8; Basilikē BLYSIDU, in: Mikra Asia 217; SAVVIDES, Cibyrraeots 37f., Nr. 63.

<sup>359</sup> Iō. Skyl. 429; HILL, Cyprus I 297; anders MALAMUT, Iles 115; FOSS, Pamphylia 8 (Stratege der Kibyrraioten).

<sup>360</sup> Iō. Skyl. 432f.; AHRWEILER, Mer 134f.; SAVVIDES, Cibyrraeots 38, Nr. 64.

<sup>361</sup> CHEYNET, Duc 190 (*Font, Lit*); DERS., Résistance 140; SAVVIDES, Cibyrraeots 38, Nr. 65, 66..

<sup>362</sup> NESBITT-OIKONOMIDES, Catalogue II 59.8.

<sup>363</sup> ZEPHI I 375; *PG* 130, 717; GRÉGORIU-IÖANNIDU, Parakmē 72.

### III. LYKIEN UND PAMPHYLIEN VON DER TÜRKISCHEN LANDNAHME IM 11. JAHRHUNDERT BIS ZUR EROBERUNG ATTALEIAS DURCH DIE SELDSCHUKEN (1207)

Nach der Eroberung von Bagdad (1055) drängte der Seldschukensultan Tuğrul Beg die ihn begleitenden Turkmenen (Oğuzen)<sup>364</sup> nach Kleinasien ab, um sie von Plünderungen im Iran abzuhalten<sup>365</sup>. Michael Syrus berichtet, Kaiser Michael VI. habe christliche Einwohner Kleinasiens aus Furcht vor den Turkmenen auf dem Seeweg in befestigte Orte evakuiert. 1056 fanden die Turkmenen die Gegenden von Attaleia, Üğ und Ikonion verlassen vor „und beschlossen, sich dort anzusiedeln“<sup>366</sup>. Mit Üğ (Grenzland) ist wohl das Bergland zwischen Attaleia in Pamphylien und Ikonion in Lykaonien (also Pisidien) gemeint. Dieser Bericht des 13. Jahrhunderts ist in seiner Perspektive stark überzeichnet. Attaleia wird in den Quellen zum Synonym für Pamphylien und das Hinterland des Tauros.

Neben seiner militärischen Funktion als Vorort des Themas der Kibyrraioten erlangte Attaleia vor allem als internationale Handelsmetropole mit Zollstation für das Byzantinische Reich Bedeutung und behielt diese auch, als, nach dem Niedergang der arabischen Flotte und der Rückeroberung Kilikiens, der östliche Mittelmeerraum wieder zugänglich und vor allem Zypern als östlichste Bastion des Byzantinischen Reiches immer wichtiger wurde. Der Hafenzoll in Attaleia wurde im 10. Jahrhundert vermutlich vom Katepanō der Mardaïten eingehoben, dann von einem *Kommerkiarios Attaleias* (Siegel 10. Jh., 2. Hälfte 11. Jh.), dem ein *Kommerkiarios Attaleias kai Kypru* folgte (Siegel 10./11. Jh.), und schließlich von einem *Kommerkiarios Kypru kai Attaleias*, der auf einem Siegel aus dem zweiten Drittel des 11. Jahrhunderts begegnet<sup>367</sup>. Während Attaleia demnach im 10. Jahrhundert noch die Einkünfte aus Zypern mitverwaltete, hob im ausgehenden 11. Jahrhundert der *Kommerkiarios* von Kypros offenbar auch die Zölle von Attaleia ein.

Nach der Schlacht von Mantzikert (1071) erreichten die Turkmenen offensichtlich auch Lykien und die lykisch-pamphyllische Küste. Anna Komnēnē berichtet, dass im Jahre 1078, als ihr Vater Alexios gegen Nikēphoros Bryennios zog, die Truppen in den östlichen Reichsteilen bereits in alle Richtungen zerstreut waren, da die Türken sich allmählich ausgebreitet und bereits fast alle Gebiete in Besitz genommen hatten zwischen dem Schwarzen Meer und dem Hellespont, wie auch zwischen Ägäis und Syrischem Meer sowie dem Saros (in Kilikien, → *TIB* 5, s. v.) und den übrigen Flüssen, die durch Pamphylien und Kilikien fließen und in das Ägyptische Meer münden: ... καὶ Αἰγαίου τὸ καὶ Συριακοῦ Πελάγους Σάρωνός τε καὶ τῶν ἄλλων ποταμῶν καὶ μάλιστα ὀπόσοι Παμφυλίαν τὴν καὶ Κίλικας παραμείβοντες ἕς τὸ Πέλαγος ἐκπέμπουσι τὸ Αἰγύπτιον<sup>368</sup>. Ausdrücklich sind die pamphyllischen Flusstäler (*scil.* des → Kestros, → Eurymedōn und → Melas) genannt,

<sup>364</sup> Zu den Turkmenen/Oğuzen vgl. SÜMER, Oğuzlar *passim*; ZACHARIADOU, Oğuz Tribes; H. GÖCKENJAN, Turkmenen. *LexMA* 8 (1997) 1110. – Turkmenische Ortsnamen in Lykien und Pamphylien: → Avşar Tepe-si, → Büyük Avşar, Avşar Harabe (→ Apollōnia I), → Bayat, Bayındır (→ Sebeda und Terponella), → Büğdüzdüzü, Dodurga (→ Sidyma), İğdir (→ Idyros/Kemer), → Kimik (und → Xanthos), → Salur, → Varsak.

<sup>365</sup> VRYONIS, Decline 71; ANGOLD, Empire 1025–1204, 41; PRINZING, Minderheiten 159; vgl. CAHEN, Pénétration 11, 21f. und CAHEN, Turquie 6f.

<sup>366</sup> *RHC* arm. I 321 (*Michel voyant que la puissance des Turks avait pris une grande extension, ..., et qu'ils venaient ravager l'empire grec, Michel conçu des craintes, et transporta les chrétiens au delà de la mer, dans des lieux fortifiés. Les Turks, en s'avançant, trouvèrent les contrées d'Adalia, Oudj et Iconium dépeuplées; ils résolurent de les habiter, et s'y arrêtèrent*); in der Ausgabe von CHABOT: *Mich. Syr.* III 160 auf die Evakuierung der Christen aus Pontus bezogen; ALISHAN, Sissouan 355; PLANHOL, Lacs pisidiens 85f.

<sup>367</sup> → Attaleia; vgl. MALAMUT, Iles 330f.

<sup>368</sup> Anna 19 (I 18 LEIB).

die die Türken vom anatolischen Hochland nach Pamphylien durchzogen. Nomadische Seldschuken erreichten wohl schon das lykische Hochland. Dennoch ist eine erste seldschukische Besetzung Attaleias von 1081–1098, zur Zeit des Sultanats von Nikaia<sup>369</sup>, nicht nachzuweisen. Im Juni 1098 landeten Wilhelm von Grant-Mesnil und Stephan von Blois – von Tarsos kommend – wahrscheinlich in Attaleia (*Qui cum aliquamdiu navigassent pervenientes in unam ex urbibus maritimis*); hier erfuhren sie, dass Kaiser Alexios I. in Philomēlion (*TIB* 7) lagerte, und reisten dorthin<sup>370</sup>. Turkmenen in Lykien sind 1087 bezeugt, als die Barensen die Reliquien des H. Nikolaos von Myra raubten. Die Translationsschrift des Nicephorus, die offenbar bald nach 1087 unter Verwertung von Augenzeugenberichten entstand<sup>371</sup>, berichtet, dass die Bewohner von Myra aus Furcht vor den Türken auf den zwölf Stadien (etwa 2 km) entfernten (Burg-)Berg, die alte Akropolis von Myra, flohen: ... *habitoribus civitatis Myrae, qui pro metu Turcorum hinc aufugerant in montem absentem quasi ad duodecim stadia*<sup>372</sup>. Möglicherweise kam es schon nach den erfolgreichen Feldzügen des Johannes Dukas gegen den Emir Tzakas in Westkleinasien 1097/98 zu ersten Rückeroberungen in Lykien und Pamphylien, in deren Folge das Bistum → Sennea und die Mēropolis Sidē wieder mit Bischöfen besetzt wurden<sup>373</sup>. 1103 zog Manuēl Butumitēs über Attaleia nach Kilikien<sup>374</sup> und ließ bei der Rückkehr nach Konstantinopel Monastras als Gouverneur in Pamphylien zurück: ... *καὶ ἡγεμόνα τὸν μιξοβάρβαρον καταλιπὼν Μοναστρᾶν*<sup>375</sup>. Von Pamphylien aus eroberte Monastras 1104 Kilikien<sup>376</sup>. 1109 war die Küste von Smyrna bis Attaleia verwüstet; Kaiser Alexios I. (1081–1118) trachtete danach, die Städte zu revitalisieren und die vertriebenen Einwohner zurückzuführen: *ἀλλὰ λογιζόμενος αὐθις ὅπως τὰ κατὰ τὴν παραλίαν τῆς Σμύρνης καὶ μέχρις αὐτῆς Ἀτταλείας οἱ βάρβαροι τελείως ἠρόπωσαν, ἐν δεινῷ ἐποιεῖτο, εἰ μὴ καὶ τὰς πόλεις αὐθις ἐς τὴν προτέραν ἐπαναγάγοι κατάστασιν καὶ τὸν πρόην ἀποδοίη κόσμον καὶ τοὺς ἀπανταχῇ σκεδασθέντας ἐποίκους αὐταῖς ἐπανασώσοιτο, οὐ μὴν ἀλλ' οὐδὲ περὶ τῆς τοῦ Ἀττάλου ἀμερμιάν εἶχεν, ἀλλὰ πολλὴν ἐποιεῖτο τὴν περὶ αὐτῆς φροντίδα*: [*der Kaiser*] *dachte erneut daran, dass die Barbaren die gesamte Küste von Smyrna und sogar bis hinunter nach Attaleia völlig verwüstet hatten, und er hielt es für unerträglich, wenn er die Städte nicht wieder in ihren früheren Zustand versetzte, ihnen ihre frühere Pracht wiedergäbe und die überall verstreuten Einwohner für sie zurückgewinnen könnte. Selbstverständlich ließ ihn auch das Schicksal der Stadt des Attalos nicht gleichgültig, sondern ihr Wohlergehen beschäftigte ihn sehr*<sup>377</sup>. Diese Aufgabe übertrug er dem Eumathios Philokalēs, der zwischen 1099 und 1102 Dux von Kypros war und den Kaiser gebeten hatte, ihn mit dem Kommando von Attaleia zu betrauen (τὴν τῆς Ἀτταλείας φρουρὰν ἐπιμελῶς ἤπειτο)<sup>378</sup>. Bei dieser Gelegenheit (1109) wurde er vielleicht auch erneut zum Dux von Kypros bestellt (1112 bezeugt)<sup>379</sup>. Als Festungskommandant von Attaleia trug er wohl ebenfalls den Titel *Dux* wie der in der Korrespondenz des Erzbischofs Theophylaktos von Achrida um 1100 be-

<sup>369</sup> PITCHER, Ottoman Empire 27; vgl. SABBIDES, Attaleia (2) 122f.

<sup>370</sup> Wilh. Tyr. VI 10 (HUYGENS 319); HAGENMEYER, *ROL* 7 (1900) 305–307; RUNCIMAN, Kreuzzüge 227; J.-Cl. CHEYNET, La Pisidie entre Byzance et les Turcs seldjoukides, in: Th. DREW-BEAR–M. TAŞLIALAN–Christine M. THOMAS, Actes du I<sup>er</sup> Congrès International sur Antioche de Pisidie. Lyon 2002, 451.

<sup>371</sup> ANRICH II 520.

<sup>372</sup> Translationsbericht des Nicephorus bei ANRICH II 519, A. 3; NITTI DI VITO, Traslazione 340.

<sup>373</sup> MULLETT, Semnea 247.

<sup>374</sup> Anna 349 (III 40 LEIB); SKULATOS, Alexiade 32, 183; SABBIDES, Attaleia (2) 123.

<sup>375</sup> Anna 350 (III 41 LEIB); SKULATOS, Alexiade 214.

<sup>376</sup> *TIB* 5, 67.

<sup>377</sup> Übersetzung von D. R. REINSCH, Alexias. Köln 1996, 476.

<sup>378</sup> Anna 424f. (III 142 LEIB); CHALANDON, Les Comnène I 254; AHRWEILER, Mer 223, A. 3; HILL, Cyprus I 301; VRYONIS, Decline 149, 151f., 169; SKULATOS, Alexiade 79–82, Nr. 54; KAZHDAN–EPSTEIN, Change 38; MALAMUT, Pies 507f.; SABBIDES, Attaleia (2) 123f.; MULLETT, Semnea 245.

<sup>379</sup> Anna 430, 434 (III 148, 154 LEIB).

zeugte *Dux Attaliae*<sup>380</sup>. Attaleia, ökonomisch schon durch einen Kommerkiarios mit Zypern verbunden, war in dieser Zeit offenbar auch politisch mit Zypern vereint<sup>381</sup>. Die Verbindung mit Zypern wurde auch später angestrebt; so wollte Kaiser Johannes II. 1142 Antiocheia mit Kilikien, Pamphylien und Kypros zu einem Sonderreich vereinigen und seinem jüngsten Sohn Manuel als Erbe hinterlassen<sup>382</sup>.

Eumathios Philokalēs konnte die Pläne Kaiser Alexios' I. weitgehend realisieren, sicherte Attaleia als zentralen byzantinischen Stützpunkt im Thema Kibyrraiōtōn und leitete eine Phase des Wiederaufbaus an der lykischen Küste ein, wie komnenische Befestigungsarbeiten in → Aperlai, → Kaunos, → Makrē, → Patara und Myra zeigen. Erzbischof Eustathios von Thessalonikē betont in seiner *Oratio ad Manuelem Imperatorem* Ende des 12. Jahrhunderts, dass Kaiser Alexios als erster die Türken von der Küste in das Landesinnere zurückdrängte: ... τὴν θάλασσαν τῆς παραλίου κατοικίας βαθεῖαν ἤπειρον ἐκ φυγῆς ἀλλαξάμενοι τὰ πρῶτα μὲν Ἀλεξίου τοῦ πάνυ ἐν βασιλεῦσιν ἐκκυμανθέντος αὐτοῖς καὶ τὸ κακὸν παρασύραντος<sup>383</sup>.

Byzantinische Gesandte unter Butumitēs kehrten 1112 von Balduin, Bruder Gottfrieds von Bouillon, in Syrien über das Syrische Meer und den → Pamphylios Kolpos zurück, segelten aber nicht weiter, da sie das Festland für sicherer hielten als das Meer<sup>384</sup>. Der Weg führte sehr wahrscheinlich über Attaleia zum Kaiser, der sich auf der thrakischen Chersones aufhielt. 1113 eroberten Türken nach einigen Tagen Belagerung *Stamirra* (→ Myra), wo sich auch Kreuzfahrer auf dem Heimweg aufhielten; viele Einwohner und Kreuzfahrer fanden den Tod. Die Seldschuken machten Gefangene und „reiche Beute“ in der Stadt<sup>385</sup>. In Ostpamphylien haben sich vielleicht schon damals armenische Gruppen niedergelassen, die nach dem Ersten Kreuzzug ihre Herrschaft in Kilikien festigen und nach Westen vordringen konnten<sup>386</sup>; zur Zeit des Ersten Kreuzzuges wohnten angeblich schon Armenier in Pamphylien<sup>387</sup>. Gegen Ende der Herrschaft des Alexios I. verlief die 'Militärgrenze' zwischen Byzanz und den Seldschuken ungefähr auf der Linie Sangarios – Dorylaion – Kotyaeion – Chōma – Philomēlion – Sōzopolis – Laodikeia – Attaleia; die Südküste bis Antiocheia war weitgehend in byzantinischem Besitz<sup>388</sup>. Als türkische Stämme 1118 Laodikeia (→ *TIB* 7, s. v.) besetzen und damit den wichtigen Landweg von Attaleia nach Konstantinopel sperrten, befreite Kaiser Johannes II. Komnēnos 1119 Laodikeia und erschien 1120 auch in Pamphylien, wo er neben → Hierakokoryphitēs auch „viele andere Festungen“ in der Umgebung von Attaleia einnahm (Ἱερακορυφίτην τε εἴλε τὸ φρούριον καὶ πλείστων ἄλλων ἃ τῆδε ἴδονται τῇ Ἀττάλου ἐπὶ πλείστον ἀγκιθυροῦντα, bzw. ἐκ δὲ τοῦδε τὸ φρούριον παρεστήσατο, ὃ Ἱερακοκορυφίτης ὀνόμασται, καὶ πλείστα ἕτερα πολίχνια καὶ ἐρύματα ὑπήγατο)<sup>389</sup>. Die byzantinischen Rückeroberungen unter Alexios I. waren demnach nur auf Küstenorte beschränkt, während das Hinterland weiter unter türkischer Bedrohung stand. 1137 gelangte Kaiser Johan-

<sup>380</sup> Theophyl. Ep. 519, Nr. 104; AHRWEILER, *Mer* 224, A. 2; HOHLWEG, *Beiträge* 123; KÜHN, *Byz. Armee* 169; MULLETT, *Semnea* 248f.

<sup>381</sup> Zu den engen Kontakten zwischen Kypros und Attaleia im 11. und 12. Jh. vgl. MALAMUT, *Iles* 454, 557 u. ANKORI, *Karaites* 119.

<sup>382</sup> Iō. Kinn. 22f. (Übers. BRAND 26); MALAMUT, *Iles* 454; *TIB* 5, 70.

<sup>383</sup> W. REGEL, *Fontes Rerum Byzantinarum* I/1. Leipzig 1892, 28f.; AHRWEILER, *Forteresses* 189; MULLETT, *Semnea* 250.

<sup>384</sup> Anna 434 (III 154 LEIB); LILIE, *Handel* 151; SABBIDES, *Attaleia* (2) 134.

<sup>385</sup> Alb. Aqu. 698; CAHEN, *Turquie* 24, A. 54, 25, A. 61.

<sup>386</sup> PLANHOL, *Lacs pisidiens* 87, A. 4. – Nach einer Bauinschrift in Anazarbos (→ *TIB* 5, s. v.) reichte die Herrschaft Leons I. (II.) von Kleinarmenien (1187–1219) bis Attaleia; vgl. HELLENKEMPER, *Burgen* 291 und ALISHAN, *Sissouan* 356.

<sup>387</sup> Nerses von Lambrun (zu Lambrun → *TIB* 5, s. v.), in: *RHC* arm. I 576.

<sup>388</sup> Vgl. VRYONIS, *Decline* 117f.; LILIE, *Handel* 172.

<sup>389</sup> Iō. Kinn. 7 (Übers. BRAND 15); Nik. Chōn. 13; *TIB* 7, 111; CAHEN, *Turquie* 25; FOSS, *Defenses* 150f.

nes II. Komnēnos διὰ τῶν τεμπῶν Παμφυλίας (→ Klimax 2) nach Attaleia; dort begann er seinen ersten Syrienfeldzug<sup>390</sup>. Auf dem zweiten Syrienfeldzug erreichte der Kaiser 1142 Attaleia auf dem Landweg über Pisidien, wo er die abtrünnigen Christen auf den Inseln in der Pusgusē Limnē (Beyşehir-See; → *TIB* 7, s. v.) unterwarf<sup>391</sup>. In Attaleia starben Alexios und Andronikos, die beiden älteren Söhne des Kaisers; ihre Leichname wurden vom drittältesten Sohn Isaak nach Konstantinopel zurückbegleitet, während Johannes II. mit seinem jüngsten Sohn Manuel nach Syrien aufbrach<sup>392</sup>. Nach dem Tod seines Vaters in Kilikien kehrte Kaiser Manuel I. 1143 von Attaleia auf dem Landweg nach Konstantinopel zurück<sup>393</sup>, der nun wieder in byzantinischer Hand war<sup>394</sup>.

Die Landverbindung von Konstantinopel nach Attaleia wurde auch auf dem Zweiten Kreuzzug 1147/48 genutzt. Während König Konrad III. vergeblich den Weg über Dorylaion und Anatolien versuchte, wandte sich Bischof Otto von Freising mit seiner Kreuzfahrergruppe entlang der Westküste nach Süden und erreichte Ende 1147 Laodikeia am Lykos; von dort schlug er sich *ad quandam civitatem maritimam* (→ Sidē) durch und erreichte mit wenigen Überlebenden zu Schiff das Heilige Land<sup>395</sup>. Anfang 1148 kam König Ludwig VII. von Frankreich nach Laodikeia. Der byzantinische Dux und die Einwohner hatten die Stadt mit allem Proviant verlassen (*Dux ... urbem quibusque utilitatibus vacavit*)<sup>396</sup>; eine ausreichende Versorgung des Kreuzzugsheeres war unmöglich. Der weitere Weg nach Attaleia dauerte wegen mehrfacher Kämpfe mit Türken und Griechen (*Processimus, ... , Turcos et Graecos habentes in nostro itinere praevios et sequentes, Turci et Graeci modis pluribus de nostro itinere cogitabant*), die sich offensichtlich die Herrschaft über dieses Gebiet (Südphrygien und Nordpamphylien) teilten (*in nostra via habebant Turci cum Graecis terrarum terminos*), fünfzehn Tage. Der Zug war besonders entbehrensreich, da es auf der ganzen Strecke keinen Proviant gab (*... non possent alibi vicualia inveniri*)<sup>397</sup>. Die genaue Wegstrecke ist nicht beschrieben, das Heer zog wegen des hohen Winters wahrscheinlich die in der *Tabula Peutingeriana* angegebene Wegstrecke über → Themisōnion, → Kormasa und Klimax (2)<sup>398</sup>. Außer dem Pass zwischen Salbakos und Kadmos südlich von Laodikeia (Kazıkbeli<sup>399</sup>), den auch Otto von Freising unmittelbar vorher überquert hatte (*Erant ibi montes, adhuc de cruore Alemannorum madidi,...*)<sup>400</sup>, bietet der Weg geringere Geländeschwierigkeiten als die zweite mögliche Verbindung in den → Stena (1) zwischen Isinda (2) (Korkuteli) und Attaleia. Die Kreuzfahrer überquerten auf ihrem Weg nach Attaleia auch zwei „Flüsse“, die nur eine Meile voneinander entfernt lagen. Die Überquerung erwies sich wegen des tiefen Schlammes an den Ufern schwierig (*Erant autem in via duo rivi uno miliario distantes ab invicem lutosa profunditate transitum habentes difficilem*)<sup>401</sup>. Der Übergang lag vermutlich am → Lysis bei

<sup>390</sup> Mich. It. 247; Ibn al-Aṭīr XI 53 (*RHC* Or. I 423); Kamāladdīn, in: *RHC* Or. III 673; CHALANDON, Les Comnène II 113; LILIE, Kreuzfahrerstaaten 109 (*Font, Lit*); SABBIDES, Attaleia (2) 126.

<sup>391</sup> Ephraim 4009; SABBIDES, a. O. 134.

<sup>392</sup> Nik. Chōn. 37f.; Mich. It. 9, 130; Theod. Skut. 208; Chron. brev. I S. 58, Chron. 6, 2; Wilh. Tyr. 634 (705 HUYGENS); CHALANDON, Les Comnène II 182f.; LILIE, Kreuzfahrerstaaten 126f.; SABBIDES 127; TREADGOLD, History 636.

<sup>393</sup> CHALANDON, Les Comnène II 198; *TIB* 7, 112f.

<sup>394</sup> ANGOLD, Empire 1025–1204, 189.

<sup>395</sup> Odo v. Deuil 50, 88, 112; Annales Reicherspergenses, *MGH* SS 17, 462; KUGLER, Studien 158–160 (*Font*); *TIB* 7, 115.

<sup>396</sup> Odo v. Deuil 112.

<sup>397</sup> Odo v. Deuil 112–128; KUGLER, a. O. 169–174; *TIB* 7, 115f.; HENDY, Studies 44.

<sup>398</sup> Vgl. *TIB* 7, 155.

<sup>399</sup> Ebru ALTAN, Haçlı Ordularının Anadolu'da Geçtiği Yollar. *Belleten* 65 (2001 [2002]) 580.

<sup>400</sup> Odo v. Deuil 114; CHALANDON, Les Comnène II 310.

<sup>401</sup> Odo v. Deuil 126.

Boğaziçi nördlich von Kormasa. Nach der Überquerung des Flusses folgt auf dem Weg nach Attaleia nach eineinhalb Kilometern ein von Osten kommender Nebenfluss.

Die Kreuzfahrer lagerten in Zelten vor Attaleia; in der Stadt, die von einer doppelten Mauer mit hohen Türmen umgeben war (*esse impossibile turres arduas sine machinis ruere vel cito posse suffodi duplices muros*), residierte der kaiserliche Gesandte (*Nuntius*) Landulfus. Er hatte, von Türken geleitet, die Kreuzfahrer begleitet (*qui cum Turcis, sicut ipse fatebatur, partem viae venerat*) und ihnen gegen Zusicherung der Loyalität zum Kaiser die Versorgung mit Lebensmitteln gestattet. Für die wenigen noch vorhandenen Pferde war in Attaleia kein Futter aufzutreiben. Vor der Stadt lag eine steinige Ebene (bis zu einem Fluss [→ Katarraktēs?] reichend [*usque ad quendam fluvium saxosa planities*]), wo Pferde nur unter dem Schutz bewaffneter Soldaten gegen die in der Nachbarschaft lebenden Türken weiden konnten. Der Zug des gesamten Kreuzfahrerheeres auf dem Landwege, der bis Antiocheia 40 Tage dauern sollte, war nicht mehr denkbar, der Seeweg hingegen sollte nur drei Tage dauern. König Ludwig VII. wollte zunächst mit den kampffähigen Truppen den Marsch an der kleinasiatischen Küste fortsetzen und die *inermis turba* den Schiffen anvertrauen. Die notwendigen Pferde waren jedoch nicht vorhanden. Wegen des Schiffstransportes verhandelten die Heerführer mit dem *Nuntius* und dem *Dux urbis*, dem byzantinischen Militärkommandanten von Attaleia; beide versprachen eine schnelle Bereitstellung von Schiffen für das gesamte Heer (*Denique dux urbis et nuntius imperatoris super hoc negotio consuluntur, qui respondent ad placitum navesque cito venturas toto exercitui pollicentur*). Die Griechen Attaleias versorgten indessen die Kreuzfahrer zu weit überhöhten Preisen mit dem Lebensnotwendigen (*gallinam pro decem solidis et ovum pro sex vel quinque denariis*), so der wohl stark subjektive Bericht Odos, der aber die Situation eindrucksvoll charakterisiert. Da die nach fünf Wochen zusammengezogenen Schiffe nicht für den Transport des gesamten Heeres ausreichten, wollten die mittellosen Pilger, für die ein Preis von vier Silbermark für die Passage nach Antiocheia nicht erschwinglich war, den Landweg nehmen. Der König schloss für sie mit dem *Nuntius* und dem *Dux* einen Vertrag: gegen Zahlung von 500 Silbermark sollten die Seinen mit großer Begleitschar über zwei nahegelegene Flüsse geleitet und ihnen erfahrene Führer für den weiteren Weg nach Tarsos gegeben werden (*ut ab eo quingentas marcas acciperent et suos ultra duos fluvios qui erant prope cum magna manu conducerent et postea darent eis competentem comitatum qui posset eos securos ducere Tarsum*). Schwache und Kranke sollten in die Stadt eingelassen werden und den anderen zu Schiff folgen, sobald eines gefunden würde (*In urbe vero debiles et infirmi susciperentur quousque convalescentes invento navigio alios sequerentur*). Ludwig VII. nahm ein Schiff, ließ aber einige Adlige zum Schutz der Pilger zurück. *Nuntius* und *Dux* konnten oder wollten den Vertrag für das Geleit der Pilger nach Tarsos nicht einhalten, die zurückgebliebenen Adligen segelten ab, die Pilger wurden von Griechen und Türken hingegen bedrängt (*Deinde Turci urbi appropriant, intrant et exeunt et aperte Graecis communicant. Vident inter duo genera hostium et murorum hostes suos densos includi*). Zwei Scharen von drei- oder viertausend Mann zogen es vor, die Waffen zu nehmen und die Stadt auf dem Weg nach Kilikien zu verlassen, konnten den ersten Fluss (Kestros) überqueren, scheiterten aber beim zweiten (vermutlich dem Eurymedōn) am Widerstand der Türken. Da es unmöglich war, den Fluss, über den es damals offensichtlich keine Brücke mehr gab, gleichzeitig zu durchschwimmen und mit den Türken zu kämpfen, kehrten sie um. Auf der Flucht wurden sie gefangen oder getötet (*Amnis enim non nisi natando, nec hostis ibi congregatus nisi pugnando poterat pertransiri, sed utrumque simul non poterat exerceri; et ideo revertentes, fugati sunt capti vel mortui*)<sup>402</sup>.

<sup>402</sup> Odo v. Deuil 128–140; Wilh. Tyr. 669 (753 HUYGENS); W. BERNHARDI, Konrad III. (*Jahrbücher der Deutschen Geschichte*). Leipzig 1883, 658f.; CHALANDON, Les Comnène II 311–315; RUNCIMAN, Kreuzzüge II

1148 gab es außer dem Dux von Attaleia und dem kaiserlichen Nuntius einen Dux der Kibyrraioten in Attaleia (bezeugt November 1147)<sup>403</sup>. Der Dux von Attaleia ist noch 1174 bezeugt<sup>404</sup>. Das byzantinische Thema der Kibyrraioten war zu dieser Zeit schon weitgehend auf die Küste mit Attaleia, Myra, Makrē, Sidē und Kalon Oros beschränkt. Im Norden des Themas Kibyrraiōtōn ist Mylassa 1127 erstmals als eigenes Thema bezeugt<sup>405</sup>; nach 1175 ist das Thema Mylassa mit Melanudion, das früher zum Thema Thrakēsion gehörte, vereinigt<sup>406</sup>. Rhodos hatte seit 1160–1170 einen eigenen Dux und Kōs seit 1175<sup>407</sup>. Zwischen April 1189 und April 1195 unterschreibt Michaēl Dukas als *Dux thematos Mylassēs kai Melanudiu, Kaustrobigolu* (zu lesen *Kō kai Strobilu*) eine Urkunde für das Paulos Kloster am Latmos<sup>408</sup>. Damals war demnach Mylassa, Melanudion, Kōs und Strobilos<sup>409</sup> zu einem Thema vereinigt.

Das Landesinnere von Lykien und Pamphylien teilten sich Türken, vermutlich Turkmenen mit Weidegebieten in den Hochlagen, und Griechen<sup>410</sup>; die Existenz einzelner Bistümer im Landesinneren ist zu dieser Zeit noch bezeugt (→ Andida, Phogla). 1160 wurde die Bischofsstadt Philēta im lykischen Hochland von den *Türken (Persern)* geplündert: Φιλητάν τε πόλιν ἔσαν διήρπασαν<sup>411</sup>. Turkmenische Überfälle und Raubzüge (verbunden mit Viehdiebstahl) erreichten auch die Küstenstädte. Nach dem Zeugnis Wilhelms von Tyrus besaß Attaleia 1148 sehr fruchtbare Felder, die aber aus Furcht vor den Türken (Turkmenen) nicht bestellt werden konnten (*Attalia civitas in littore maris sita, imperatoris Constantinopolitani subjecta imperio, agrum habens opimum, et tamen civibus suis inutilem; nam angustiantibus eos undique hostibus, nec permittentibus agrorum cultui vacare, jacet ager infructuosus, dum non est qui exercendo fecunditatem possit procurare*)<sup>412</sup>.

Im Gefolge des Ersten Kreuzzuges traten immer mehr die italienischen Seestädte Venedig, Genua und Pisa im östlichen Mittelmeerraum hervor. Venedig erhielt 1082, 1148, 1187 u. 1198 Freihandelsprivilegien in Attaleia<sup>413</sup>. Genua<sup>414</sup> und Pisa schufen sich mit oder ohne Gewalt eigene Stützpunkte an der nun teilweise nicht mehr überwachten Küste. So erscheint schon im ältesten italienischen Portulan um 1200 der *Portus Ianuensis* (→ Porto Genubizē) an der lykischen Ostküste<sup>415</sup>, an der Mündung des *fluvius Winke*

262–267; SETTON, *Crusades I* 500–503; LILIE, *Kreuzfahrerstaaten* 150; HENDY, *Studies* 116–117; SABBIDES, *Attaleia* (2) 128f., 135; FOSS, *Pamphylia* 10f.; RICHARD, *Histoire* 176.

<sup>403</sup> ΖΕΡΟΙ I 373–375; DÖLGER, *Reg.* 1369; SABBIDES, *Attaleia* (2) 126.

<sup>404</sup> SCHAUBE, *Handelsgeschichte* 221; C. IMPERIALE DI SANT'ANGELO, *Codice diplomatico della repubblica di Genova dal 953 al 1202*, vol. II (1164–1190). Roma 1938, 215, A. 1; LILIE, *Handel* 150; SABBIDES, *Attaleia* (2) 134, A. 64.

<sup>405</sup> 1127 ist Michaēl Xēros in einer Urkunde aus der Zeit Isaaks II. anachronistisch als Anagrapheus von „Mylassa und Melanudion“ erwähnt, 1128 erscheint Theodōros Pepanos als Dux und Anagrapheus des Themas Mylassa: *MM* IV 329 (Nr. 16), 324 (Nr. 14); Datierung nach O. KRESTEN–Ch. GASTGEBER, *Das Charthular des Paulos-Klosters auf dem Berge Latros (BV im Druck)* Nr. 14, 12.

<sup>406</sup> AHRWEILER, *Smyrne* 128f.; ANGOLD, *Government* 248–249; C. FOSS, *Mylassa and Melanoudion. ODB* 2 (1991) 1428; SCHREINER, *Mylassa* 611.

<sup>407</sup> MALAMUT, *Iles* 325f.

<sup>408</sup> *MM* IV 327 (Nr. 14); Lesung nach KRESTEN–GASTGEBER, a. O. Nr. 12.

<sup>409</sup> Zu Strobilos vgl. C. FOSS, *Strobilos. ODB* 3 (1991) 1967f.

<sup>410</sup> Vgl. HOPWOOD, *Nomads* 188.

<sup>411</sup> Iō. Kinn. 198; CHALANDON, *Les Comnène* II 460f.; VRYONIS, *Decline* 122, 189; TREADGOLD, *History* 644.

<sup>412</sup> Wilh. Tyr. 669 (753 HUYGENS); VRYONIS, *Decline* 121, 148, 152, 174; DERS., *Nomadization* 57; HENDY, *Studies* 50; R.-J. LILIE, *ByzForsch* 16 (1991) 48.

<sup>413</sup> TAFEL–THOMAS I 52 (Nr. 23), 118 (Nr. 51), 184 (Nr. 70), 272 (Nr. 85); LILIE, *Handel* 50f., 63f.

<sup>414</sup> Zur Handelstätigkeit der Genuesen im 12. Jh. in Attaleia vgl. SCHAUBE, *Handelsgeschichte* 220f.; LILIE, *Handel* 150.

<sup>415</sup> GAUTIER DALCHÉ, *Carte* 132.

(→ Phoinix und Phoinix Potamos) lag der *Portus Pisanorum*, wo König Philipp II. von Frankreich 1191 vier pisanische Piraten-Galeeren aufbrachte, deren Besatzung in die Berge flüchtete<sup>416</sup>. Sehr viel später, als Attaleia nicht mehr byzantinischer Besitz war, nahmen sich die Venezianer einen eigenen Hafen an der lykischen Ostküste (→ Porto Benetziانو).

Um 1178 wurde der zum Metropolit von Myra gewählte Eustathios vor seiner Amtseinführung nach Thessalonikē versetzt<sup>417</sup>, da vermutlich das Gebiet von Myra von den Türken bedroht war und in diesem Falle die *Cheirotonia* aufgeschoben werden konnte<sup>418</sup>.

Im Bericht über die Rückreise König Philipps II. 1191 ist vermerkt, dass Kaiser Manuel die Mauern von Attaleia erneuerte (*nova Satalia, quod Manuel imperator Constantinopolis firmavit*). In → Simēna (Crachous) fand Philipp nur noch Ruinen, in denen aus Furcht vor den Piraten niemand mehr wohnte<sup>419</sup>.

Im Osten lag die Grenze zwischen dem Byzantinischen Reich und den Fürstentümern Kleinarmeniens gemäß den Gesta Ricardi 1191 am *fluvius Scalandros* in Isaurien (→ *TIB* 5, s. v. Charadros Potamos)<sup>420</sup>.

In der Lehensliste König Leons I. von Kleinarmenien wird 1199 Keřvard als Fürst von Kalawnawrāws (Kalon Oros), Ayřutap (Iōtapē, → *TIB* 5, s. v.), Surp Sope/Sainte Sophie (→ Kolybrassos) u. Nallawn (Nauloi) genannt<sup>421</sup>; er wurde wahrscheinlich von seinem Großvater Sire Adam, der über zahlreiche Festungen und Gebiete zwischen Seleukeia in Isaurien und Kalon Oros in Pamphylien herrschte, eingesetzt<sup>422</sup>. Die armenische Herrschaft in Pamphylien reichte damals bis an den Melas (Manavgat Çayı), wo Mixayl als Fürst von Manovlat (→ Manaua) u. Alar (→ Alara) begegnet<sup>423</sup>. Zwischen Manaua/Alara und Kalon Oros erscheint in der Lehensliste 1199 auch ein sonst unbekannter Ort Lakrawēn (Lagraven) als armenischer Dynastensitz, dessen Herren die (griechischen?) Brüder Kostandin u. Nikifawr waren<sup>424</sup>.

Die Einteilung des alten Großthemas Kibyrraiōtōn in neue Verwaltungsdistrikte wird im Venezianerprivileg von 1198 sichtbar, in dem Attaleia als *Provincia* (= Thema) neben der ehemals teilweise zum Thema der Kibyrraioten und teilweise zum Thema Thrakēsion gehörenden neuen *Provincia Milasis et Melanudij* (= Thema Mylasa und Melanudion) sowie Rhodos und Kōs verzeichnet wird, die früher ebenfalls zum Thema der Kibyrraioten gehörten<sup>425</sup>.

Der Eroberung Konstantinopels durch die Venezianer 1204 brachte für die byzantinischen Küstenlande im südwestlichen Kleinasien den endgültigen Bruch – und damit auch die Aufgabe des Anspruchs – mit dem Byzantinischen Reich. In der *Partitio Romaniae* von 1204, die die Aufteilung des Byzantinischen Reiches festschreibt (ein Viertel für

<sup>416</sup> Gesta Ricardi II, 195; SCHAUBE, Handelsgeschichte 221; FLEMMING, Landschaftsgeschichte 63; BRAND, Byzantium 212; LILIE, Handel 306f.; FAVREAU, Piraterie 482; CHEYNET, Pouvoir 148; FOSS, Lycian Coast 41f.

<sup>417</sup> Mich. Akom. I 294; Dēm. Chōm. 631; DÖLGER, Reg.<sup>2</sup> 1518 (*Lit*).

<sup>418</sup> VRYONIS, Decline 205; vgl. RALLES-POTLES II 275: εἰ δέ, φασὶ διὰ τινὰ περίστασιν ἀπαραίτητον κολύεται ἡ τοῦ ἐπισκόπου προχείρισις. (τυχὸν γάρ ἢ χηρεύουσα πόλις ἐπισκόπου ὑπὸ ἐθνῶν ἐάλω, καὶ οὐκ ἔστι ὄρον ἀπελθεῖν ἐκεῖσέ τινα), πάντως ὑπερτεθεῖη καὶ ἡ χειροτονία.

<sup>419</sup> Gesta Ricardi II, 195; FAVREAU, Piraterie 481f.; zu Piraten in den lyk. Gewässern → Makrē, Megistē und Patara und S. 286ff.

<sup>420</sup> Gesta Ricardi II, 194.

<sup>421</sup> DÉDÉYAN, Chronique 80; ALISHAN, Sissouan 374f.

<sup>422</sup> DÉDÉYAN, Chronique 80, 93; Sempad 645.

<sup>423</sup> DÉDÉYAN, Chronique 80.

<sup>424</sup> DÉDÉYAN, Chronique 80; Sempad 638.

<sup>425</sup> TAFEL-THOMAS I 265, 272; DÖLGER, Reg. 1647; LILIE, Handel 63f. (*Lit*); OIKONOMIDES, Décomposition 20f.

den lateinischen Kaiser und je drei Achtel für die Venezianer und die anderen Kreuzzugsteilnehmer [Peregrini])<sup>426</sup> erhielt der lateinische Kaiser die *Provincia Milasi et Melanudi* (das Thema Mylasa und Melanudion)<sup>427</sup>, Rhodos und Kōs sowie Lykien und Pamphylien werden nicht genannt<sup>428</sup>. Das byzantinische Attaleia (*Sattalia cum omnibus pertinentiis*) wurde nach dem Fall Konstantinopels von Kaiser Balduin und den Venezianern den Templern übertragen (Bestätigung durch Papst Innozenz III. 1206)<sup>429</sup>. In Attaleia erhob sich jedoch Aldobrandini (*Aldebrantinos*), wahrscheinlich aus einer pisanischen Familie stammend und im Byzantinischen Reich aufgewachsen (τὴν δ' Ἀττάλου διώκει τις ἕτερος, τὴν κλησὶν Ἀλδεβραντίνος, ἔξ Ἰταλῶν μὲν τὴν γένεσιν ἔλκων, ἀκριβῶς δ' ἐντεθραμμένος τοῖς Ῥωμαίκοις ἔθει), zum Stadtherrn (1205–1207)<sup>430</sup>. Nach einer ersten Belagerung (→ Attaleia) durch die Seldschuken im Jahre 1206, die durch lateinische Hilfstruppen aus Zypern zurückgeschlagen wurde, eroberte Sultan Ğiyāṭaddīn Kai-Ḥusrau I. am 5. März 1207 die Stadt<sup>431</sup>. Damit endete die byzantinische Herrschaft in Lykien und Pamphylien.

#### IV. LYKIEN UND PAMPHYLIEN VON 1207 BIS ZUR OSMANISCHEN EROBERUNG

Die Geschichte Lykiens und Pamphyliens nach der Eroberung Attaleias durch den Seldschukensultan Ğiyāṭaddīn Kai-Ḥusrau im Jahre 1207 ist wesentlich durch die Überlieferung zur Geschichte der Stadt Attaleia, der von Kalon Oros (Alanya) in Pamphylien und Myra, Makrē und Megistē (Kastellorizon) in Lykien bestimmt. Episoden der lokalen Geschichte dieser Städte bzw. der Insel, die in den entsprechenden Lemmata dargestellt sind, werden hier nicht wiederholt; Gleiches gilt für Nachrichten aus der Kirchengeschichte, die in den einzelnen Lemmata und in einem eigenen Abschnitt dargestellt sind.

Auf die endgültige seldschukische Eroberung Attaleias im Jahre 1216 folgte 1221 die Eroberung der unter armenischer Herrschaft stehenden Festungen Kalonoros (Alanya) und Alara durch Sultan 'Alā'-addīn Kaiqubād. Die pamphyllische Küste war damit in der Hand der Seldschuken, die nun auch Zugang zum Mittelmeer hatten. Alanya erhielt als Flottenstützpunkt eine Schiffswerft (*Tersane*)<sup>432</sup>. Seldschukische Karavansarays wurden entlang der Straßen errichtet, die Antalya und Alanya untereinander und mit dem anatolischen Hochland (Eğridir [→ *TIB* 7, s. v. Akrōtērion], Beyşehir [→ *TIB* 4, s. v. Mistheia] und Konya [→ *TIB* 4, s. v. Ikonion]) verbanden. In Pamphylien standen an der Strecke von Antalya nach Eğridir der Evdir Han (→ Eudokias 2), der → Kırkgöz Han, der → Susuz Han und der → İncirlihan, auf dem Weg nach Beyşehir und Konya der → Kargı Hanı, → Eynifhamı (Tol Han) und → Ortapayam Hanı, zwischen Antalya und Alanya der → Alara Han und der Sarapşa Han (→ Augai)<sup>433</sup>.

<sup>426</sup> Ch. M. BRAND, *Partitio Romaniae*. *ODB* 3 (1991) 1591f.

<sup>427</sup> CARILE, *Partitio* 218, 244f.

<sup>428</sup> Vgl. OIKONOMIDÈS, *Décomposition* 15, 20f.

<sup>429</sup> *PL* 215, 1019f., Nr. 180; *RRH* I 815; GERLAND, *Geschichte* 38, 118, 203; BULST-THIELE, *Templi magistris* 156, A. 30; B. HENDRIX, *Régestes des empereurs latins de Constantinople*. *Byzantina* 14 (1988) 37, Nr. 41.

<sup>430</sup> Nik. Chōn. 639f.; HOFFMANN, *Rudimente* 69–71, 125 (*Lit*); LILIE, *Handel* 150; CHEYNET, *Pouvoir* 147f.

<sup>431</sup> Ibn al-Aṭīr XII 252 (*RHC* Or. II 103f.); Ibn Bibī 46; Abū l-Fidā', *RHC* Or. I 84; Bar Hebraeus, *Chronography* 362; Roberti Autissiodorensis *Chronicon*, *MGH* SS 26, 271; GERLAND, *Geschichte* 108f.; HILL, *Cyprus* II 74f. (*Font*, *Lit*); FLEMMING, *Landschaftsgeschichte* 1, 4; SABBIDES 135–144 (*Lit*); CAHEN, *Turquie* 67f.; EDBURY, *Cyprus* 42, 44f.; MATSCHKE, *Byz. Stadt* 52 (*Lit*).

<sup>432</sup> İNALCIK, *Rise* 181.

<sup>433</sup> Vgl. FLEMMING, *Landschaftsgeschichte* 12–15 (*Fig*).

In Lykien, dessen Hochland schon seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts – 1160 wurde → Philēta von den *Persern* geplündert – zunehmend von turkmenischen Stämmen in Besitz genommen wurde, sind außer dem Köşk in Kemer (→ Idyros) keine seldschukische Bauten nachweisbar.

Nach einem Bericht des Ibn Sa‘īd (abgefasst zwischen 1207 und 1261) ‘gewöhnten’ sich die im Hochland nomadisierenden Uğ-(Grenz-)Turkmenen an Überfälle auf die an der Küste lebenden byzantinischen Grenzkämpfer (*Akritai*). An „ihrer Küste“ (*scil.* der Turkmenen) lag der Golf von Maqrī (→ Glaukos Kolpos), von wo Holz nach Alexandrien und an andere Orte exportiert wurde. In dieser Küstenregion lag der Fluss al-Baṭṭāl als Grenze zwischen Christen und Muslimen. Über den Fluss führte eine Zugbrücke, die in Friedenszeiten heruntergelassen und in Kriegszeiten hochgezogen wurde. Der Kern der Uğ-Turkmenen lebte mit 200.000 Zelten nördlich von Antalya in den Bergen von Tunguzlu/Denizli (→ Laodikeia, *TIB* 7)<sup>434</sup> im Niemandsland zwischen dem Laskaridenreich und dem Sultanat von Konya<sup>435</sup>. Der Fluss al-Baṭṭāl kann nur mit dem → Indos/Dalaman Çayı gleichgesetzt werden<sup>436</sup>. Das nordwestlich des Flusses gelegene lykische Gebiet (mit Kaunos) und Karien mit dem Thema Mylasa und Melanudion gehörte noch zum Reich der Laskariden von Nikaia. Erst unter Kaiser Michael VIII. (1261–1282) wurde auch Karien türkisch (οἱ βάρβαροι ... διέζωσαν πᾶσαν [γῆν] ἀπὸ θαλάσσης τῆς περὶ Πόντον καὶ Γαλατίαν ἕως θαλάσσης τῆς περὶ Λυκίαν καὶ Καρίαν καὶ ποταμὸν τὸν Εὐρυμέδοντα)<sup>437</sup>. 1269 waren die karischen Orte Tracheia, Stadia, Strobilos und die Rhodos gegenüberliegende Küste (τὰ ἀντίπερα Πόδου, → Peraia Rodiōn) bereits Besitz der Türken von Mentese<sup>438</sup>.

Seit dem späten 12. Jahrhundert besaßen italienische Städte an der süd- und ostlykischen Küste schon eigene Schutzhäfen (→ Porto Genubizē, Portus Pisanorum in → Phoinix). In seinem Portulan von 1321, der die Zustände um ca. 1300/1310 spiegelt, beschreibt der Venezianer Marino Sanudo die Häfen an der lykischen Küste<sup>439</sup>. Das von Marino Sanudo gezeichnete Bild Lykiens im ausgehenden 13. und frühen 14. Jahrhundert zeigt, obwohl auf die Küste beschränkt, dass die Halbinsel weitgehend in der Hand von Turkmenen war. Entlegene Stellen an der Küste – wie Kap Chelidonia oder Perdikiiai – waren wie die Inseln nicht bedroht, da dort keine Weidegründe lagen. An der Küste und im Hinterland von Phoinix/Limyra (*in montanis quoque vicinis tam Greci, quam Turci faciunt mansionem*)<sup>440</sup> und Myra<sup>441</sup> gab es aber griechische Siedlungen. In der Folge von → Lebissos südlich oberhalb von Makrē hielt sich die griechische Bevölkerung mit einheimisch kleinasiatischem Dialekt bis in das 20. Jahrhundert.

Im seldschukischen Pamphylien wurden Attaleia und Kalon Oros (Alanya) zu Winterresidenzen der Sultane von Konya. Seit der verlorenen Schlacht am Köse Dağ (1243) waren sie Vasallen der Mongolen; nach der seldschukischen Reichsteilung (1249) machte Sultan ‘Izzaddīn Kaikā’ūs II. Antalya auf Empfehlung des späteren Kaisers Michael VIII. zur Residenz der Westhälfte<sup>442</sup>. Kaikā’ūs wurde 1261 von den Uğ-Turkmenen

<sup>434</sup> CAHEN, Ibn Sa‘īd 42; Abū l-Fidā’ 379 (Übers. GUYARD 134); WITTEK, Mentese 1–3; FLEMMING, a. O. 2f.; ANGOLD, Government 100; HOPWOOD, Nomads 184; ARMSTRONG, Nomadic Seljuks 330. – Zu den Akritai, arabisch Kharā’īṭa und Uğ (Uc)-Turkmenen vgl. WITTEK, Mentese 9–12, 16f.

<sup>435</sup> ANGOLD, Government 98.

<sup>436</sup> Anders FLEMMING 3, die an den Mäander denkt.

<sup>437</sup> Nik. Gr̄g. I 141; vgl. Geörg. Sphr. 168 und Dukas 33.

<sup>438</sup> Geörg. Pach. I 311 (II 405 FAILLER); WITTEK, Mentese 25f.

<sup>439</sup> KRETSCHMER, Port. 244–246; vgl. FLEMMING 71.

<sup>440</sup> Diese Nachricht wird 1387 durch das Patriarchatsregister von Kpl. bestätigt: → Arykanda, → Bathys Potamos, → Phoinix, → Stenon.

<sup>441</sup> → Kyaneai, im Hinterland von Myra, war im 14. Jahrhundert noch Bistum.

<sup>442</sup> Bar Hebraeus, Chronography 413; FLEMMING 19–23; CAHEN, Turquie 247.

Muḥammad Begs, dessen Herrschaft von Ṭonguzlu (Denizli/Laodikeia, → *TIB* 7, s. v.) in Phrygien bis Ṭalamānī (Dalaman Çayı/→ Indos) in Lykien reichte<sup>443</sup>, in der Küstenebene zwischen Kalon Oros und Attaleia geschlagen. Als Mongolen und Truppen seines Bruders Ruknaddīn ihn in Attaleia belagerten, floh Kaikā'ūs nach Konstantinopel; mit seiner Flucht verloren Attaleia und Kalon Oros die Funktion als Reichsresidenzen. Von den Mongolen wurde ein Küstenemir (amīr bzw. malik as savāḥil) ernannt, der seinen Sitz in Antalya hatte<sup>444</sup>. Im selben Jahr 1261 erhielt Karaman Beg im östlich benachbarten Isaurien von Sultan Ruknaddīn die Würde eines Emirs<sup>445</sup>; eine Generation später, im Jahre 1293, eroberten die Karamaniden → Kalon Oros ('Alāya, Alanya) in Ostpamphylien<sup>446</sup>.

Der Ahnherr der Dynastie der Mentеше Oğulları in Karien, Mantachias Salpakis (Μανταχίας Σάλπακισ)<sup>447</sup>, eroberte 1284 Tralleis<sup>448</sup>. Aufgrund seines Beinamens *Salpakis* war er vermutlich Sahilbeg, das heißt Herr der Küste (dem amīr bzw. malik as savāḥil in der Region Antalya vergleichbar). Er gründete seine Herrschaft *Mandachia* im Golf von Makrē als *Turquenodomar* (= *Turqmeno de mar*, also Turkmene des Meeres)<sup>449</sup>. Die Mentеше Oğulları hatten augenscheinlich auch Besitzungen im südlichen Lykien, denn Phoinix/Finike gehörte um 1330 einem Emir aus dem Hause Mentеше, der dem Fürsten von Antalya unterstand<sup>450</sup>.

Während Ostpamphylien mit Kalon Oros ('Alāya, Alanya) seit 1293 unter der Herrschaft der Karamaniden stand und Westlykien zum Emirats Mentеше gehörte, folgte in Westpamphylien und wohl auch in Ostlykien der seldschukisch-mongolischen Herrschaft zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Herrschaft der Ḥamīd-Turkmenen. Yūnus Beg, ein Enkel des Ḥamīd, wurde Emir von Antalya, gefolgt von seinem Sohn Maḥmūd Beg<sup>451</sup>. Als Ibn Baṭṭūṭa 1332 Kalon Oros und Attaleia besuchte, war Yūsuf Beg b. Qaramān Herr (Sultan) von 'Alāya<sup>452</sup> und Ḥiḍr Beg (Ḥiḍr b. Yūnus, Bruder des Maḥmūd) Herr von Antalya<sup>453</sup>. Neben dem Karamaniden-Emir in Alanya und dem Ḥamīd-Emir in Antalya herrschte in Qarāṣār (→ Syllaion) ein Zakarīya', ursprünglich ein Sklave (mamlūk) von Yūnus, dem Herrn von Antalya<sup>454</sup>. Die Turkmenen-Herrschaft in Pamphylien und Lykien war in mehrere Kleinherrschaften aufgesplittert, die während des gleichzeitigen Machtvakuum in Anatolien in Abhängigkeit von Zypern gerieten. Um 1340 waren „alle Hafenplätze der Türkei“, das heißt *Candelor* (→ Kalon Oros), *Scalnun* (→ *TIB* 5, s. v. Anemurion), *Sicki* (→ *TIB* 5, s. v. Sykē) und auch *Satalia* (Attaleia) dem König von Zypern tributpflichtig<sup>455</sup>.

Als König Peter I. von Zypern 1361 das von den Karamaniden belagerte Kōrykos in Kilikien (*TIB* 5) entsetzte, schlossen sich die türkischen Emire im benachbarten Pam-

<sup>443</sup> FLEMMING 27f.

<sup>444</sup> FLEMMING 26f., 31f., 45, A. 5, 46, 52.

<sup>445</sup> FLEMMING 28.

<sup>446</sup> FLEMMING 62ff.; İNALCIK, Rise 182; CAHEN, Turquie 288, 291.

<sup>447</sup> *PLP* 16767.

<sup>448</sup> Geörg. Pach. I 472 (FAILLER II 597); E. A. ZACHARIADOU, Mentеше Oğulları. *LexMA* 7 (1993) 530f.; F. HILD, Tralles. *LexMA* 8 (1997) 934.

<sup>449</sup> HOPF, Chron. 145; WITTEK, Menteseche 47f.; ZACHARIADOU, Trade 105f.; İNALCIK, Rise 182f.; DUGGAN, Account 318.

<sup>450</sup> WITTEK, Menteseche 54f.; FLEMMING 81, 87; ZACHARIADOU, Trade 107; PITCHER, Ottoman Empire 29, 32f., 52 und Map VII; E. MERÇİL, Mentesehe-Eli. *EI* nouv. éd. 4 (1991) 1010.

<sup>451</sup> FLEMMING 68f.

<sup>452</sup> Ibn Baṭṭūṭa 257–258; TOMASCHEK, Kleinasien 56; G. GEORGIADIS, *EEBS* 22 (1952) 138; FLEMMING 76; MUTAFIAN, Cilicie I 416.

<sup>453</sup> Ibn Baṭṭūṭa 265; FLEMMING 76, 80f.

<sup>454</sup> FLEMMING 81–82, 87, 99.

<sup>455</sup> Ludolph v. Suchem 35; FLEMMING 83; EDBURY, Cyprus 158.

phylien, ὁ ἀφέντης τῆς Ἀλλαγίας (*il signor de Scandoloro/Scandiloro* oder *il signor dell'Allagia*, → Kalon Oros), ὁ ἀφέντης ὁ Μονοβάτης (*il signor de Monovgati*, → Manaua) und *il signor de Satalia* (Attaleia) mit dem „Großen Karaman“ zu einem Bund gegen Zypern zusammen<sup>456</sup>. Doch schon im August 1361 eroberte Peter I. Attaleia, im September ergaben sich auch Manaua und Kalon Oros<sup>457</sup>. Während Manaua und Kalon Oros nicht besetzt wurden, blieb Attaleia bis 1373 in den Händen der Zyprioten<sup>458</sup>. 1362 belagerte der zypriotische Statthalter von Attaleia, Jean de Sur, die Türken in Myra (*Smirra*), eroberte das Kastell und brannte es nieder<sup>459</sup>. Bei einem Treffen mit Emir „Takka“ und anderen Emiren der Umgebung kam es 1367 zu friedlichen Beziehungen (Καὶ ὁ αὐτὸς Τακκᾶς ... ἐποίκεν μεγάλην τιμὴν τοῦ ρηγός, ... καὶ οἱ ἀμωράδες τοὺς τόπους ἐκείνους ἐπέψαν τοῦ ρηγός κανισκία ἄξια μὲ τοὺς μαντατοφόρους τοὺς κατὰ τὸ συνήθιν, ζητῶντα νὰ ξαναστερεώσῃ τὴν ἀγάπην τὴν εἶχεν ἡ Ἀταλεία μετὰ του)<sup>460</sup>. 1373 trat König Peter II. Antalya gegen eine Tributzahlung an den Emir „Takka“ ab, da er fürchtete, die Stadt könne in die Hände der Genuesen fallen, die gegen Zypern Krieg führten<sup>461</sup>.

Die Chroniken nennen in Zusammenhang mit der zypriotischen Besetzung Attaleias stets Τακ(κ)ᾶς<sup>462</sup>, Tac(c)a<sup>463</sup> als Emir von Antalya; es war Muḥammad Beg (Mubārizaddīn Muḥammad Kāḡūk) aus dem Stamm der Ḥamīd<sup>464</sup>. Die Ḥamīd-Dynastie von Antalya scheint identisch mit der Teke-Dynastie zu sein; Lykien und Pamphylien wurde zu Teke-Eli<sup>465</sup>. Nach der ‘Oğuznāme’ des Yazıcioğlu ‘Alī stammte Teke aus dem zu den Oğuzen gehörenden Stamm İgdir, der nach der seldschukischen Eroberung Attaleias 1207 in die pamphyllische Ebene einwanderte<sup>466</sup>. Teke Eli reichte Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts von Lykien über Antalya hinaus bis Syllaion, das Qaraḥiṣār-i Teke hieß<sup>467</sup>.

Muḥammad Beg/Teke herrschte in Antalya bis mindestens 1377<sup>468</sup>; auf Muḥammad folgten seine Söhne ‘Oṭmān Çelebi und Muṣṭafā b. Takā als Herren von → Stenon (İstanoz) und Antalya. 1386 sind Antalya und İstanoz als Besitz des Teke bezeugt<sup>469</sup>.

Seit Frühjahr 1391 zog Sultan Bāyazīd I. anlässlich der Offensive gegen Südwestanatolien, begleitet von (dem späteren Kaiser) Manuel, durch Teke-Eli gegen die Türken, die das Gebiet von Pergē in Pamphylien bewohnten (κατὰ Τούρκων κειμένων ἐν τοῖς μέρεσιν τοῖς κατὰ Πέρογην τῆς Παμφυλίας)<sup>470</sup>. Die Teke-Herrschaft im Teke Eli endete vorläufig mit

<sup>456</sup> Mach. 102; Amadi 411; Strambaldi 45; HILL, Cyprus II 320f.; FLEMMING 84.

<sup>457</sup> Mach. 102–106; Amadi 410f.; Strambaldi 44–48; HASLUCK, Inscription; HILL, Cyprus II 320ff.; FLEMMING 84f., 89; SETTON, Papacy I 240–242; ZACHARIADOU, Trade 67; EDBURY, Cyprus 163, 165, 170f.; J. RICHARD, Zypern. *LexMA* 9 (1998) 741.

<sup>458</sup> Vgl. auch THOMAS II 93 (a. 1363): *presertim ex captione civitatis Sataliae et nonnullorum castrorum, que ... idem rex ... de manibus infidelium predictorum eripuit*.

<sup>459</sup> Mach. 112 (§ 127, 128); Amadi 412; Strambaldi 49; FLEMMING 85f.; *PLP* 16366 (Σούρο, Τζουάν τε); PESCHLOW, Materialien 211; EDBURY, Cyprus 163.

<sup>460</sup> Mach. 188; Strambaldi 83; HILL, a. O. 351.

<sup>461</sup> Mach. 344–346; Amadi 441; Strambaldi 147ff.; Ludolph v. Suchem 35; DE MAS LATRIE, Relations 258–260; HILL, Cyprus II 388f.; FLEMMING 89; A. LUTTRELL, *OCP* 46 (1980) 398 (= LUTTRELL, Latin Greece XV 398); K. CHATZEPSALTES, *Kypr. Spud.* 14 (1950) 53; EDBURY, Cyprus 203f.

<sup>462</sup> Mach. 106, 110, 112, 116, 118, 188, 272, 302, 304, 344, 346; *PLP* 27411.

<sup>463</sup> Amadi 413, 430, 441; Strambaldi 47, 48, 51, 52, 128, 148.

<sup>464</sup> FLEMMING 84, 89f., 134.

<sup>465</sup> FLEMMING 93f.; G. LEISER, Teke-Eli u. Teke-oghulları. *EI* nouv. éd. 10 (1999) 441–443; M. C. ŞEHABEDDİN TEKİNDAG, Tekeoğulları. *İA* 12/1 (1979) 128–133. – Zu den Oğuzen, die in der zweiten Hälfte des 11. Jh. in Kleinasien einwanderten vgl. ZACHARIADOU, Oğuz Tribes 285f.

<sup>466</sup> FLEMMING 94f.; LEISER, a. O. 442.

<sup>467</sup> FLEMMING 100.

<sup>468</sup> FLEMMING 96.

<sup>469</sup> FLEMMING 102.

<sup>470</sup> Dukas 77; WITTEK, Menteseche 80f.; FLEMMING 104.

dem Einzugs Sultans Bāyazīd I. 1399 in Antalya<sup>471</sup>. Eine Anordnung des Sultans, die die jährliche Getreidelieferung (*sitopompia*) aus Kleinasien an die Inseln (genannt werden Lesbos, Chios, Lēmnos und Rodos) verbot<sup>472</sup>, betraf sicher auch den Hafen von Antalya, der nun unter osmanischer Kontrolle stand<sup>473</sup>. Antalyas Hafen behielt seine Bedeutung für den Handel mit den Mamluken in Ägypten und Syrien und mit den Inseln Zypern und Kreta. Die wichtige alte Landverbindung, die von Antalya an die Schwarzmeerküste und nach Zentralasien führte, war nun vollständig in osmanischer Hand<sup>474</sup>.

Nach dem Sieg Timurs über Sultan Bāyazīd I. bei Ankara 1402<sup>475</sup> wurden auch Lykien und Pamphylien von Timurs Truppen heimgesucht<sup>476</sup>. Timur übertrug dem aus osmanischer Gefangenschaft befreiten Karamanen Muḥammad das gesamte Vilayet Karaman von Konya und Laranda bis Aksaray sowie Antalya und Alanya mit ihren Provinzen. Der Tekeoğlu ‘Oṭmān Çelebi nahm Stadt und Landschaft von Antalya unter karamanidischer Oberhoheit in Besitz<sup>477</sup>. Nach seinem Sieg über die Karamaniden 1415 setzte Mehmed I. einen osmanischen Statthalter in Antalya ein<sup>478</sup>. Die Umgebung von Antalya blieb im Besitz des ‘Oṭmān Çelebi; er wurde 1423 in İstanoz (→ Stenon) vom osmanischen Subaşı von Karahisar (Syllaion) getötet. Mit ihm erlosch die Teke-Herrschaft im Teke Eli<sup>479</sup>. In Westlykien mit Makrē lösten spätestens 1426 die Osmanen die Menteşeoğulları in der Herrschaft ab, in Ostpamphylien bestand bis 1471 ein unabhängiges karamanidisches Kleinfürstentum in Kalon Oros (Alanya)<sup>480</sup>. Die Karamaniden verbündeten sich 1453 im Kampf gegen die Osmanen mit den Venezianern<sup>481</sup>.

Mehmed II. führte 1472 mit dem Akkoyunlu-Herrscher Uzun Hasan, dieser ebenfalls mit Venedig verbündet, Krieg. Auf ein Hilfeersuchen von Kasim Beg, dem von den Osmanen vertriebenen Karamaniden-Herrscher, griffen die Venezianer an der Spitze einer Kreuzfahrerflotte von 85 Schiffen (47 aus Venedig, 19 päpstliche, 17 aus dem Königreich Neapel und zwei aus Rhodos) unter Führung des Pietro Mocenigo im August 1472 Antalya an; die Umgebung der Stadt und das Hafenviertel wurden geplündert<sup>482</sup>. Im folgenden Jahr 1473 eroberten die Venezianer in Isaurien und Kilikien die Festungen *Sighino*, *Seleucia e Curco* (→ *TIB* 5, s. vv. Sykē, Seleukeia und Kōrykos) und übergaben sie an Kasim Beg<sup>483</sup>. Nach Wiederherstellung der karamanidischen Herrschaft (*perciocchè tutta la parte della marina fino al monte Tauro era venuta sotto la signoria del Caramano*) wandte sich Mocenigo 1473 gegen Lykien, griff Makrē mit seiner Artillerie an und zwang den osmanischen Festungskommandanten Karaca (*Carago*), einen Serben, zur Übergabe der Stadt<sup>484</sup>. Danach eroberte er Fiscus (Physkos/Marmaris) in Karien u. drang bis an den Hellespont vor, wo er umkehrte. Im Gebiet von Myra sammelte er Futter für die

<sup>471</sup> FLEMMING 106f.; zur Eroberung von Lykien und Pamphylien vgl. Mich. Krit. 26 und Dukas 39, 113 (die Flucht des Menteşeoğlu Ἐλιέζ [Ilyas] zu den „Persern“ ist vermutlich eine Fiktion; vgl. *PLP* 6019).

<sup>472</sup> Dukas 75; vgl. *TIB* 10, 85.

<sup>473</sup> PLANHOL, *Lacs pisiadiens* 94.

<sup>474</sup> Vgl. ZACHARIADOU, *From Avlona to Antalya* 230f.

<sup>475</sup> Vgl. K. KREISER, *LexMA* 1 (1980) 652.

<sup>476</sup> Dukas 101.

<sup>477</sup> FLEMMING 111ff.; PITCHER, *Ottoman Empire* 57.

<sup>478</sup> FLEMMING 119.

<sup>479</sup> FLEMMING 119–121; PITCHER, a. O. 33; NIKOLUDES, *Emirata* 56; LEISER, a. O. 443.

<sup>480</sup> WITTEK, *Mentesche* 103.

<sup>481</sup> SZÉKELY, *Caramanie* 1193.

<sup>482</sup> Coriolano Cippico 271ff.; RITTER, *Kleinasien II* 643f.; JORGA, *Geschichte II* 154; BABINGER, *Mehmed* 338ff.; SETTON, *Crusades III* 323, A. 23; DERS., *Papacy II* 317; FLEMMING 125; *PLP* 29685; IMBER, *Ottoman Empire* 209f.

<sup>483</sup> Coriolano Cippico 279–283; JORGA, a. O. 155; BABINGER, a. O. 339; FLEMMING 125; IMBER, a. O. 213.

<sup>484</sup> Coriolano Cippico 284–285; Geörg. Bustr. 162 f. (DAWKINS 35); JORGA 155, 203; WITTEK, *Mentesche* 107.

Pferde, bevor er die Überfahrt nach Zypern antrat<sup>485</sup>. Lykien und Pamphylien blieben osmanisch. Die Insel → Megistē gehörte bis zur osmanischen Eroberung im Jahre 1522 den Aragonesen.

---

<sup>485</sup> Coriolano Cippico 285f.